Anzeigen
in der
„Abendpost"
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost"
hat eine
Tägliche Auflage
von
33,000.

1 Cent. Chicago, Donnerstag, den 2. April 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. 3. Jahrgang. — No. 78.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Blutiger Kampf in Moorewood.

Ausständige greifen die Frick'schen Cokeöfen an.

Elf Todte und 46 Verwundete.

Pittsburg, Pa., 2. April. Nachrichten aus Moorewood, Pa., besagen, daß die Ausständigen heute Morgen in aller Frühe einen Angriff auf die Frick'schen Cokeöfen machten, und daß es zwischen ihnen und den Sheriffsgehilfen zu einem blutigen Kampfe kam, in welchem mehrere der Aufrührer getödtet und verwundet wurden. Eine Anzahl der Sheriffsgehilfen wurde gleichfalls verwundet. Die Angreifer zogen sich schließlich zurück. Sie haben die Telegraphen- und Telephondrähte zerschnitten.

Pittsburg, Pa., 2. April. Folgendes Telegramm lief heute Morgen im hiesigen Büreau der Frick'schen Gesellschaft ein: „Die Ausständigen marschirten heute Morgen früh auf Moorewood los, und Sheriff Clawsons Gehilfen stellten sich ihnen entgegen. Ergebniß: Sieben todte und mehrere verwundete Ausständige." Einer der Büreaubeamten zu Morewood meldet, daß sie Information über einen von drei Seiten zu erfolgenden Angriff erhielten, und daß die Sheriffsgehilfen in Folge dessen in drei Abtheilungen getheilt wurden, deren eine sich unter dem Befehle des Capt. Loar bei den Stallgebäuden postirte. Die Menge passirte den Laden und zerschmetterte die Fensterscheiben, doch ließ man sie ungehindert weiterziehen.

Als die Ausständigen im Begriffe waren, die Thore der Stallgebäude zu zu erbrechen, rief ihnen Kapt. Loar „Halt" zu. Statt aller Antwort eröffneten sie Feuer. Hierauf feuerten die Sheriffsgehilfen mit oben angegebenem Resultate. Es heißt, daß sie zweimal feuerten, ehe sich die Aufrührer zur Flucht wandten. Die Menge zählte etwa 500 Mann und verließ Standard um halb drei Uhr heute Morgen, nachdem sie vorher alle Telephon- und Telegraphendrähte zerschnitten hatte, um so den Verkehr zwischen Moorewood und Standard unmöglich zu machen. Die Beamten in Standard besserten jedoch die zerrissenen Drähte wieder aus und benachrichtigten Moorewood von dem Geschehenen.

Greensburg, Pa., 2. April. Eine soeben aus Moorewood eingetroffene Depesche besagt, daß 11 der Ausständigen getödtet und 46 verwundet wurden. Sheriff Clawson hat soeben an den Gouverneur Pattison um Hilfe telegraphirt, da er fürchtet, daß es den Ausständigen schließlich gelingen wird, seine Mannschaften zu umzingeln und sie zu tödten, ehe diese noch die Situation vollkommen begriffen haben.

Die Beamten hier sind im höchsten Grade bestürzt, da die Situation stündlich drohender wird.

Später. Soeben ist hier die Nachricht eingetroffen, daß die Ausständigen die Sheriffsgehilfen umzingelt haben. Die Angehörigen und Freunde der Letzteren sind vor Angst um das Schicksal derselben fast von Sinnen.

Pittsburg, Pa., 2. April. Gouverneur Pattison hat an das 10. Regiment von Washington, Pa., und das 18. Regiment von Pittsburg den Befehl zum sofortigen Abmarsch nach der Cokeregion erlassen.

Feuer.

Portland, Me., 2. April. Das Mittelgebäude der großen Drahtgazefabrik von E. F. Burrow & Co brannte gestern Nacht nieder. Sämmtliche werthvolle Maschinen wurden zerstört. Der Verlust wird auf $60,000 abgeschätzt. Einhundert und dreißig Mann sind in Folge des Unglücks beschäftigungslos.

Brockton, Mass. 2. April. Whitman & Keiths große Schuhfabrik wurde heute Morgen eingeäschert. Die Höhe des Verlustes ist noch nicht bekannt.

Verlangten frühzeitige Feierstunde.

Morristown, N. J., 2. April. Nahezu 600, verschiedenen Gewerken angehörige Leute befinden sich hier im Ausstande. Die Leute, welche kürzlich ihre Forderung um neunstündigen Arbeitstag durchgesetzt, verlangten frühzeitige Feierstunde und legten, da die Contraktoren und Baumeister sich hiezu nicht verstehen wollten, die Arbeit nieder.

Starben an gebrochenem Herzen.

Lexington, Ky., 2. April. Dr. Chas. T. Derrickson starb am letzten Dienstag im Alter von 47 Jahren in Plum Lick, Bourbon County, in Folge einer zu großen Dosis Morphin. Am Donnerstag darauf starb seine 70jährige Mutter aus Gram über den Verlust ihres Sohnes, und am Montag folgte ihre eigene Mutter, die 96jährige Frau Margaret Johnson, ihr im Tode nach. Dr. Derrickson war einer der tüchtigsten und hervorragendsten Aerzte im mittleren Kentucky.

Angekommene Dampfer.

London: „Buffalo" von New York; „Maasdam" von New York in Sicht.

Hamburg: „Marsala" von New York.

New York: „Teutonic" und „Nevada" von Liverpool; „State of Nevada" von Glasgow.

Wetterbericht.

Washington, D. C., 2. April. Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois: Leichter Schnee, nordwestliche Winde und kälter.

Bahnunglück.

Drei Mann getödtet.

Hornesville, N. J., 2. April. Zwei Frachtzüge der Erie-Bahn rannten heute Morgen nahe Hinsdale zusammen. Es heißt, daß drei Mann getödtet wurden. Einzelheiten fehlen noch.

Ausland.

Bismarcks Geburtstag.

Die Feier eine allgemeine im ganzen Reiche.

Friedrichsruh, 2. April. Fürst Bismarck, welcher gestern 76 Jahre alt wurde, empfing während des ganzen Tages Glückwunschdepeschen und Blumenspenden aus allen Theilen des Reiches. Früh am Morgen brachten ihm die Ratzeburger Jäger ein Ständchen. Jeder Bahnzug brachte neue Gäste und Besucher. Unter letzteren befand sich der Herzog von Ujest und andere Personen von Rang, Hamburger Gilden und Münchener Künstler.

Der Exkanzler empfing eine Anzahl Geschenke und Telegramme von auswärtigen Bewunderern. Er zeigte sich im Laufe des Tages dreimal öffentlich und wurde jedesmal mit stürmischen Hochrufen begrüßt, während sich die Menge an ihn herandrängte, um einen Händedruck zu erhaschen. Abends fand dem Fürsten zu Ehren ein Fackelzug Statt, an welchem sich 3000 Personen betheiligten. Ueber 7000 Personen besuchten während des Tages den Sachsenwald. Unter den 3000 Glückwunschdepeschen, welche der Fürst erhielt, war eine vom Kaiser Wilhelm, vom Prinzen Heinrich, vom Grafen Moltke und vom Grafen Waldersee.

Bismarck empfing den Fackelzug im Schloßportale. Herr Woermann, der bekannte Hamburger Kaufmann, sagte, sie seien nicht als Vertreter einer politischen Partei sondern als schlichte Bürger gekommen, um dem Fürsten ihre Dankbarkeit für seine, dem Vaterlande geleisteten Dienste zu beweisen. Der Exkanzler war sichtlich bewegt; er erklärte, ihm sei zu Muthe, als habe er ein gutes Schulzeugniß erhalten; als er noch Minister gewesen, habe man ihm nicht immer solche Anerkennung gezollt; das Andenken an die heutige Kundgebung wolle er seinen Kindern als ein kostbares Erbtheil hinterlassen.

Berlin, 2. April. Kaiser Wilhelms Telegramm an den Fürsten wird allgemein als ein Zeichen der nahe bevorstehenden vollständigen Aussöhnung zwischen dem jungen Herrscher und dem Exkanzler aufgefaßt. Man sagt, Bismarck habe stehend und entblößten Hauptes das kaiserliche Telegramm sich vorlesen lassen und sei augenscheinlich tief bewegt gewesen. Auf die Fürstin soll die kaiserliche Depesche sogar einen womöglich noch wohlthuenderen Eindruck als auf ihren Gemahl gemacht haben. Die Geburtstagsfeier des Fürsten Bismarck gestaltete sich im ganzen Reiche zu einer wahrhaft erhebenden Kundgebung, und die Zeitungen im allgemeinen geben Bismarck Recht in seinem Ausspruche, daß er als Minister niemals solch Zeugniß allgemeiner Anerkennung und Beliebtheit erhalten hat.

Hamburg, 2. April. Kaiser Wilhelm wird wahrscheinlich während seines Besuches in Altona mit dem Fürsten Bismarck zusammentreffen, und man hofft, daß es dann zwischen beiden zu einer freimüthigen Verständigung ihrer Haltung zu einander kommen wird.

Zur Abberufung Favas.

Crispis Freunde erzwangen sie.

London, 2. April. Eine Depesche aus Rom besagt, daß der nächste Schritt von Seiten der italienischen Regierung, sollte ihr für die New Orleanser Tragödie keine Genugthuung werden, der sein wird, die Einfuhr amerikanischer Waaren in Italien zu verbieten. In Rom selbst herrscht gegen die päpstliche Partei große Erbitterung, da deren Organe die Behauptung aufstellen, die Regierung sei durch Drohungen geheimer Gesellschaften zur Abberufung Favas bewogen worden. Es heißt, daß die klerikalen Blätter alles Mögliche aufbieten, um den guten Eindruck, den das Vorgehen der Regierung unter der Bevölkerung gemacht, abzuschwächen. Mit Ausnahme der klerikalen Zeitungen billigen sämmtliche italienische Zeitungen den Kurs der Regierung.

Rom, 2. April. Der Druck, unter welchem Marquis di Riduni sich zu seinem energischen Vorgehen entschloß, wurde hauptsächlich von den Freunden des ehemaligen Premierministers Crispi ausgeübt, außerdem ging er auch von den Sizilianern aus, welche mehr oder minder die Mafia unterstützen oder mit ihr sympathisiren. Die Haltung der Letzteren wurde durch den Umstand noch drohender, daß sich mehrere der Gegner Crispis zu Gunsten der Volksjustiz in New Orleans aussprachen. Einer der letzteren wird als Autor eines Leitartikels in der „Fanfulla" bezeichnet, welcher der Regierung räth, erst in Italien mit den Verbrechern aufzuräumen, ehe sie sich daran begebe, die Mörder in New Orleans zur Bestrafung zu ziehen.

Die Wahl in North Sligo.

Dublin, 2. April. Die durch den Tod des Parlamentsmitgliedes Peter McDonald nöthig gewordene Parlamentswahl in North Sligo, welche heute stattfindet, ist soweit ordnungsmäßig und ohne irgend welche Ruhestörung verlaufen. Herr Parnell machte heute Morgen noch einen letzten Versuch, die Menge für sich zu begeistern, indem er im offenen Wagen durch die Straßen fuhr; doch ließ auch dies Mittel die Bevölkerung völlig kühl; man nahm nur wenig Notiz von ihm.

Liebenswürdiges Andenken.

Hamburg, 2. April. Die große Anzahl russischer Juden, welche von hier aus nach Amerika auswandert, und sich vor ihrer Abfahrt längere Zeit hier aufhält, hat über Hamburg eine abscheuliche Plage gebracht — die sogenannte „Russische Krätze." Das Opfer dieser scheußlichen Krankheit verspürt einen fortwährenden Reiz zum Jucken und kratzt sich schließlich so lange, bis seine Haut große Aehnlichkeit mit rohem Beefsteak hat. Tödtlich ist die Krankheit nicht; doch hat sie gewöhnlich andere im Gefolge.

Wilhelms Besuch in Lübeck.

Lübeck, 2. April. Während des Besuches des Kaisers Wilhelm am Mittwoch hier fiel das geflissentliche Fernbleiben des sozialdemokratischen Elementes von der Prozession der Handwerkergilden auf. Man glaubt, daß dies dem Umstande zuzuschreiben ist, daß im Anfang der Woche die Polizei mehrere Verhaftungen unter den hervorragendsten hiesigen Sozialdemokraten vornahm. Dies geschah indessen der Vorsicht halber. Die Verhafteten wurden heute Morgen wieder auf freien Fuß gesetzt.

Fürchten, daß Bismarck ihnen einen Strich durch die Rechnung machen wird.

Wien, 2. April. Die deutsch-österreichische Handelskonferenz hat ihre Sitzungen wieder aufgenommen. Die österreichisch-ungarischen Delegaten haben die deutschen Zugeständnisse angenommen, und es ist nun nichts weiter zu thun, als den Vertrag aufzusetzen. Man hegt trotzdem einige Besorgniß, daß Fürst Bismarck den Vertrag angreifen wird, und vermuthet, daß der Exkanzler sogar einzig in dieser Absicht in den Reichstag einzutreten wünscht.

Tagesereignisse.

— Dr. Koch ist von seiner Erholungsreise in Egypten nach Berlin zurückgekehrt und wird nun die Leitung des Koch'schen Hospitals für Lungenkranke dort übernehmen.

— Kaiser Wilhelm weilte gestern in Lübeck, wo er mit der üblichen Begeisterung empfangen wurde und eine Parade der Veteranen und der Gewerkschaften abnahm. Am Abend reiste er nach Kiel weiter.

— Die Berliner Zeitungen nehmen einstimmig in den Verwickelungen zwischen Italien und den Ver. Staaten für ersteres Partei. „Tante Voß" nennt den Staatssekretär Blaine einen „diplomatischen Bramarbas", das Tageblatt „die Verkörperung von Yankee-Hochmuth". Der Londoner „Standard" hält von der ganzen Angelegenheit nicht viel, stellt sich aber auf Seite der Ver. Staaten und befürchtet, daß diese in Folge des Streites die Einwanderung beschränken und dadurch England der Abschaum Europas aufgebürdet werden wird. Die italienischen Blätter verhalten sich maßvoll.

— Papst Leo ist, wie man aus Rom meldet, von seinem Magenleiden wieder völlig hergestellt.

— In Milwaukee, Wis., ist gestern der Millionär und Bauholzhändler James Ludington gestorben.

— Der bekannte Anarchist Fricke ist gestern im Allegheny-Hospital in Pittsburg, Pa., gestorben. Seine Leiche wird verbrannt werden.

Lokalbericht.

Ein frecher Gaunerstreich.

Frau Halströms österreichischer Prämien-Bond.

In denkbar niederträchtigster Weise ist unlängst die No. 5642 Lake Ave. wohnhafte Frau Carrie Halström beschwindelt worden. Frau Halström hatte seinerzeit einen der berühmten österreichischen Prämien-Bonds, Verlag Horner, New York, gekauft und vor ungefähr 14 Tagen kamen drei junge Männer zu ihr, welche ihr weiß machten, sie habe $1000 in der Prämien-Lotterie gewonnen, ehe sie das Geld indessen einziehen könne, müsse sie noch gewisse Nachzahlungen auf den vorerwähnten Bond machen.

Frau Halström gab den Schwindlern zu drei verschiedenen Malen und zwar das dritte Mal $85 baares Geld, worauf die Kerle sie schließlich noch veranlaßten, auf ihr „gutes Glück" hin noch ein halbes Dutzend feine Cigarren zu spendiren. Nachdem der Bedauernswerthen schließlich von ihren Nachbarn die Augen geöffnet waren, meldete sie die Sache der Polizei, welche alsbald den Hornerschen Ex-Agenten und jetzigen Portier in Engels, früher Mathäis' Pavillon an der Nord Clark Str. unter der Beschuldigung einer der vorerwähnten drei Gauner gewesen zu sein, verhaftete.

Richter Boggs von Lake View stellte denselben vorläufig unter $2000 Bürgschaft, um der Polizei Gelegenheit zu geben, womöglich ehe der Fall zur Verhandlung kommt, auch noch die beiden anderen Schwindler dingfest zu machen.

* Richter Anthony erließ heute gegen die Chicago, Milwaukee und St. Paul-Bahngesellschaft zu Gunsten der Munger Wheeler Co. wegen Contraktbruchs ein Zahlungsurtheil auf $68370.

Der Entführung beschuldigt.

R. A. Sherman unter $1000 Bürgschaft.

Der Stenographist R. A. Sherman, der mit seiner Mutter und Schwester im Hause No. 13 Centre Str. wohnt, ist der versuchten Entführung der 12jährigen Tochter der Frau Amande Jones von 1021 Fulton Str. angeklagt.

Nach den Aussagen der Frau Jones, die in einem Geschäft in der Stadt beschäftigt ist, lockte Sherman das Mädchen unter dem Vorgeben, sie, wie schon öfters, zu seiner Mutter begleiten zu wollen, von ihrer Wohnung fort, brachte sie nach einem Hotel an der Clark Str. und verlangte ein Zimmer.

Der Hotelier war anständig genug, ihnen solches zu verweigern, da das Mädchen noch ein Kind sei. Als das Paar wieder auf die Straße trat, wurde es von einem Bekannten gesehen, der das Mädchen wieder nach Hause brachte.

Frau Jones ließ Sherman verhaften, und die Polizei erkannte in ihm einen übelbeleumundeten Kerl, der früher Apotheker und später Schauspieler war. Die Mutter und Schwester des Gefangenen erklären ihn für vollständig verrückt und unzurechnungsfähig.

Der Uebelthäter wurde heute dem Richter Bradwell vorgeführt, der das Vorverhör auf morgen festsetzte. In Ermangelung von $1000 Bürgschaft muß Sherman bis dahin in seiner Zelle bleiben.

Bloom „boomt".

Ein deutsches Syndikat, an dessen Spitze ein Herr Albert T. Otto aus Stuttgart, in Deutschland steht, hat 3400 Acker Land im Township Bloom für den Preis von $884,000, also $260 pro Acker, käuflich erworben.

Es sind auf dem erwörbenen Terrain großartige industrielle Unternehmungen geplant, welche 2000 bis 4000 Arbeitern Beschäftigung geben sollen. Die von Herrn Otto vertretene Gesellschaft repräsentirt ein Aktienkapital von $1,000,000.

Aufschub für den Mörder Montag in Aussicht.

Die Advokaten Altschuler und Kaufmann reichten heute Vormittag im hiesigen Criminalgericht ihren schriftlichen Protest gegen die Hinrichtung des Mörders Joseph Montag ein. Das Schriftstück wird demnächst an das Staatsobergericht verwiesen werden, und, obwohl die Herren betreffs der Milderung des Urtheils durchaus keine allzukühnen Hoffnungen hegen, so rechnen sie doch mit aller Bestimmtheit auf eine vorläufige Verschiebung der Hinrichtung ihres Clienten.

„Abendpost," tägliche Auflage über 33,000.

Die Grippe.

Mit großer Heftigkeit ist die Grippe oder Influenza in diesem Frühjahr wiedergekehrt, wenn auch die medizinischen Behörden fest davon überzeugt sind, daß ihre Form keineswegs so bösartig ist, als zur Zeit des Auftretens der Krankheit im Januar des vorigen Jahres. Trotzdem ist die Zahl der Todesfälle, welche durch die Grippe verursacht sind, keineswegs gering, und dieselben lauten namentlich aus Städten, wie Pittsburg und Chicago, besonders bedrohlich.

Es gibt im Umkreise der Union heute vielleicht keine Gegend, welche von dieser Landplage absolut frei wäre. Die ganze Behandlung der Grippe beschränkt sich in der Regel allerdings auf gleichmäßige Wärme und einfache Diät, so lange nämlich der Verlauf ein normaler. Daß gefährliche Complicationen, besonders schwere Erkrankungen der Athmungsorgane daraus entstehen können, ist leider bekannt. Grund zu ernstlichen Besorgnissen liegt jedoch, wie gesagt, keineswegs vor, sogar dann nicht, wenn im Laufe der nächsten Tage die Sterblichkeitsziffer das übliche Maß noch mehr überschreiten sollte, als das bereits geschehen ist. Der Monat März fordert selbst unter normalen Verhältnissen mehr Opfer, als irgend ein anderer Monat.

Auch läßt sich nicht verkennen, daß viele Fälle, welche mit Grippe nur leicht complicirt waren und nicht die diricte Todesursache bilden, auf Rechnung der Grippe geschrieben werden. Leute mit schwacher und kränklicher Constitution sind natürlich leichter der Krankheit ausgesetzt, als robustere Naturen, und so tritt die Grippe gerade bei bereits Kranken als Complication auf.

Jahreszeit und normale Witterungsverhältnisse sind unbezahlbare Bundesgenossen der Aerzte im Kampfe gegen die Seuche, deren Ursache allerdings ein noch nicht aufgeklärtes Geheimniß der Natur ist, welche aber erfahrungsmäßig nicht bestehen kann vor den linden Lüften des erwachenden Frühlings. Trokkene Luft und Wärme werden die Grippe bestimmt bemeistern, wenn diese der ärztlichen Kunst erfolgreich Trotz bieten kann, und die Chancen für gutes Wetter werden jetzt mit jedem Tage besser.

Die Furcht vor der Grippe hat aber auch das Gute, daß viele an Schnupfen oder Erkältung Leidende sich jetzt mehr in Acht nehmen, als unter sonstigen gewöhnlichen Umständen. Jede Krankheit fängt aber bekanntlich mit geringfügigen, leichter zu bekämpfenden Symptomen an, und erst durch deren Vernachlässigung entstehen dann die ernsten Folgen.

Die Wahl-Campagne.

Harrisons Lager erhält Zuzug.

Die Geschäftsreisenden erklären sich für ihn.

Heute Abend deutsche Massen-Versammlung in der Nordseite Turn-Halle.

Die Irländer gespalten.

In der politischen Situation hat sich seit gestern Nachmittag wenig geändert. Harrison und Palmer sprachen am Abend in verschiedenen Hallen und zwar mit dem gewöhnlichem Ergebniß, daß der Erstere „volle Häuser", der Letzere aber halbleere vor sich hatte. Man empfängt den wackeren alten General zwar stets sehr enthusiastisch, indessen der Jubel gilt seiner Person, nicht der von ihm vertretenen Sache, was am Klarsten daraus hervorgeht, daß die Menge kühl und gleichgiltig wird, sobald er anfängt, Cregier zu vertheidigen.

Im Hauptquartier Harrisons hat man in Erfahrung gebracht, daß gewisse von Cregier aufgekaufte Blätter am Samstag und Montag vor der Wahl Extra-Blätter herausgeben werden, in denen sie ankündigen, daß Carter Harrison von der Candidatur zurücktrete. Wem immer dergleichen verlogene Wische in die Hand fallen, der kann sich fest darauf verlassen, daß er es mit einem offenen Betruge zu thun hat. Carter Harrison erklärt auf das Allerbestimmteste, daß er unter keinen Umständen zurücktreten wird und jetzt, wo seine Aussichten auf Erwählung die aller anderen Candidaten bei Weitem überflügelten, am Allerwenigsten.

Sehr erfreulich für Carter ist aber der Umstand, daß der unter dem Namen „The Traveling Men's Association" bekannte Verband von Geschäftsreisenden sich offen für ihn erklärt hat. Als Beweggrund für diesen Schritt geben die Herren an, daß sie für Cregier, weil er dem Credit der Stadt schade und für Elmer Washburn, weil er ein Mucker sei, der jedes Geschäft ruiniren müsse, unmöglich stimmen könnten. Hempstead Washburne sei noch unerprobt, Carter dagegen habe es bereits bewiesen, daß er der richtige Mann für den Platz sei. Der Verband wird am Freitag Abend um halb acht Uhr, 800 bis 900 Mann stark vom Palmer House nach der Battery D-Halle marschiren, woselbst eine Monster-Massenversammlung im Interesse Carter Harrisons so ziemlich den Schluß der Campagne bilden wird.

Heute Abend findet in der Nordseite-Turnhalle die große deutsche Massenversammlung zu Gunsten Harrisons, Nettelhorsts und der Uebrigen mit ihnen auf dem gleichen Ticket stehenden Candidaten statt. Man erwartet, daß dieselbe sich zu einer großartigen Demonstration des geeinten Deutschthums gestalten wird und kein guter Bürger, dem das Wohl der Stadt am Herzen liegt, sollte derselben fern bleiben.

Der Cronin-freundliche Flügel der hiesigen Irländer hat ein Rundschreiben erlassen, in dem er alle Gegner des Meuchelmord-Principes dringend davor warnt, für den Mayor Cregier zu stimmen. Die Anti-Sullivan-Leute erklären zugleich, daß Cregier der Bestrafung der schuldigen Mordverschworenen im Cronin-Falle wenigstens indirekt große Hindernisse in den Weg gelegt habe. Zugleich machen sie darauf aufmerksam, daß der Rechtsanwalt Forrest, Dan Coughlins einstmaliger Vertheidiger, gegenwärtig Abend für Abend im Interesse des gegenwärtigen Mayors Campagne-Reden halte.

Ein niederträchtiger Plan.

Eine aus zuverlässiger Quelle stammende Nachricht meldet, daß Cregiers Brod- und Butter-Brigade mit der Absicht umgeht, die heute Abend in der Nordseite Turnhalle stattfindende große Massenversammlung zu stören und womöglich zu einem Mißerfolge zu gestalten. Sollte es wirklich zu derartigen Versuchen kommen, so werden die Rowdies es hoffentlich „ad oculos" demonstrirt bekommen, daß in deutschen Versammlungen keine Mob-Herrschaft geduldet wird.

Eine große Präservenfabrik geplant.

Die „Womans Canning & Preserving Co.", das größte, ausschließlich von Frauen gegründete, geleitete und verwaltete Geschäft in der Welt, hat in ihrer letzten Versammlung beschlossen, in Benton Harbor, Mich., eine Fabrik zu errichten, welche sich mit dem Versandt bezw. Export von Lebensmitteln in „rohem Zustande" befassen wird. Fräulein Amanda T. Jones, eine Chicagoerin, soll nämlich eine neue Conservirungsmethode erfunden haben, die von der bisher angewandten total abweicht, und die hier zur Anwendung gelangen soll. Die Company ist mit einem Capital von $1,000,000 ausgestattet und besitzt in 2411 Archer Ave. eine Fabrik, in welcher täglich 5000 Büchsen gefüllt und zum Versand fertig gestellt werden.

Ueberfahren.

Der 80jährige, ehemalige Farmer, Thomas Fleming, wurde gestern Abend an der Ecke der 14. und Throop Str. von einem Lastwagen überfahren und so schwer verletzt, daß er eine Stunde später verschied. Der Kutscher des Unglückswagens, George Loth wurde verhaftet.

Es war nur ein Gerücht.

Lieutenant Kipley wird nicht resigniren.

Die von einigen Blättern gebrachte Mittheilung, daß Polizei-Lieutenant Kipley seine Resignation eingereicht habe, bestätigt sich nicht. Er denkt gar nicht daran, und seine gestrige Unterredung mit dem Polizeichef Marsh hatte lediglich den Zweck, diesen zu einer Untersuchung der Anschuldigungen zu veranlassen, die von einer Zeitung gegen ihn erhoben worden waren.

Es handelt sich dabei um sein Verhalten in dem Hathaway-Prozesse. Sehr ungern bewilligte schließlich Herr Marsh den Wunsch Herrn Kipleys, während der Dauer der Untersuchung vom Dienst dispensirt zu sein.

Ein Polizist in Trubel.

Detectiv David Lewinsohn wurde gestern Abend unter der Anschuldigung, ungerechtfertigter Weise eine Verhaftung vorgenommen zu haben, selbst eingesperrt. Am Vormittage hatte er den Droschkenkutscher McNab dem Richter Prindiville zur Aburtheilung vorgeführt. Dem Manne war böswillige Sachbeschädigung zur Last gelegt worden, das Beweismaterial gegen ihn indeß so schwach gewesen, daß seine Freisprechung erfolgen mußte. Beim Verlassen des Gerichtssaales ließ McNab eine unvorsichtige Aeußerung fallen, und Lewinsohn verhaftete ihn trotz der Einrede Richter Prindivilles zum zweiten Male.

Der Mann wurde wiederum freigesprochen und nach Fällung des Urtheils schritt der Geheimpolizist wiederum zur Verhaftung seines Opfers. „Lassen Sie jetzt den Mann in Frieden gehen, oder ich strafe Sie wegen Mißachtung des Gerichts," donnerte der Richter. Lewinsohn kehrte sich indeß wenig daran, kaum war McNab auf der Straße, so war er auch wieder Arrestant des Detektivs. Er wurde später durch seinen Advokaten ausgelöst und stellte dann Strafantrag gegen seinen Verfolger.

Gefährlicher Raufbold.

Max Schäffer, ein Angestellter der „Chicago Lumber Co.", wurde bei einer Rauferei in der Ed. O'Brien'schen Wirthschaft von Frank, besser bekannt unter dem Namen „Chick" McMullen, oberhalb des rechten Auges schwer verletzt. Die später mit der Verhaftung des Raufboldes beauftragten Polizisten trafen ihn wieder in der genannten Kneipe an; als „Chick" indeß die Absicht der Beamten merkte, riß er seinen Revolver heraus und begann auf sie, glücklicherweise ohne Jemand zu treffen, zu feuern. Als seine Munition verschossen war, versuchte er zu entfliehen, verwechselte indeß in der Eile die Thüren und lief anstatt in den Hof in ein Closet, woselbst er nach hartem Kampfe überwältigt und dingfest gemacht wurde.

Polizeigericht für die Stockyards.

Das neue Polizeigericht in dem Bezirk der Viehhöfe wurde gestern mit großer Feierlichkeit eröffnet. J. J. Hennessy wird daselbst als Richter fungiren und der neue Gerichts-Bezirk wird sich von der 39. bis zur 55. Str., westlich von der State Str. erstrecken. Das Gerichtszimmer befindet sich in dem Stationsgebäude, Ecke der 47. und Halsted Str. und ist bequem eingerichtet. Neun Fälle wurden gestern bereits abgeurtheilt. Einen der ersten Fälle, welcher die Aufmerksamkeit des neuen Richters in Anspruch nahm, war der des John Farrell. John behauptet, er habe ein Fenster in dem Groceryladen, Ecke der 43. und Ashland Ave., offen gefunden und sich in den Laden begeben, um als Wächter dazubleiben. Richter Hennessey glaubte jedoch diese Geschichte nicht und überwies den Gefangenen wegen Einbruchs an das Criminalgericht.

Hermann Plautz abermals verhaftet.

Die 19jährige Anna Bethkenhagen beabsichtigt nochmals ihre Ansprüche an Hermann Plautz, dem Sohn des ehemaligen Stadt-Schatzmeisters Plautz geltend zu machen und ließ gestern Nachmittag ihren Verführer wiederum verhaften. Die Sache hat bekanntlich bereits vor 4 Wochen die Gerichte beschäftigt. Hermann ist 18 Jahre alt und das Mädchen diente früher im Hause seiner Eltern.

Richter Prindiville verschob heute die Verhandlung des Falles bis zum 8. d. M. und stellte Plautz bis dahin unter $800 Bürgschaft.

Fiel todt zu Boden.

Edwin A. Skeele fiel gestern, während er in der Office des Countyagenten, 36 W. Madison Str., auf die Ausstellung eines Erlaubnißscheins für seine Aufnahme in's County Hospital wartete, plötzlich todt zu Boden. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Der Verstorbene war 44 Jahre alt, wohnte in einem der billigen Logirhäuser der W. Madison Str. und lebte seit etwa zwei Jahren in Chicago.

Feuerschaden.

In dem hinter dem Hause No. 81 Illinois Str. gelegenen Holzgebäude, in welchem Herr Mathias J. Tilman eine Korbfabrik betreibt, brach heute Morgen um halb ein Uhr ein Feuer aus, welches an den aufgestapelten Waarenvorräthen einen Schaden von $500 anrichtete.

Der deutsch-irische Krieg.

August Kalmstädt gewinnt die Schlacht.

In dem schon mehrfach erwähnten deutsch-irischen Kriege in der Shufeldt'schen Brauerei hat der deutsche Hauptcombattant, der Böttcher August Kalmstädt, von No. 203 Bissel Str. glänzend gesiegt. Trotz des augenscheinlichen Bemühens des Shufeldt'schen Superintendenten Fitzgerald, seine irischen Landsleute John Hager und Steve Guilford nach Kräften in Schutz zu nehmen, konnten die genannten Angeklagten es heute Vormittag nicht läugnen, daß sie den Kalmstädt in roher Weise mißhandelt hatten.

Richter Kersten strafte daher heute Vormittag den Hager um fünfzehn und den Guilford um fünf Dollars und stellte außerdem Beide noch unter je $300 Friedensbürgschaft.

Johann Blankenburg, welcher am Tage vor dem Angriff auf Kalmstädt ebenfalls von Hager mißhandelt worden war, hatte sich, wahrscheinlich aus Furcht, er möge sonst seine Arbeit verlieren, gütlich mit seinem Angreifer geeinigt.

Vier Jahre Zuchthaus.

Die Geschworenen in Richter Shepards Gericht verurtheilten gestern den früheren Buchhalter Emery J. Smith, der bei dem Leihstallbesitzer Matth. Fischer beschäftigt war, wegen Unterschlagung von $21 zu 4 Jahren Zuchthaus. Ein Antrag auf einen neuen Proceß wurde eingereicht.

Max Uhlig im County-Gefängniß.

Sein Bürge läßt ihn im Stich.

Der Ex-Schankwirth Max Uhlig von No. 531 N. Market Str., welcher bekanntlich von der Frau Klein beschuldigt worden war, ihr Kleidungsstücke im Werthe von über $100 böswillig vorenthalten zu haben, ist heute Vormittag in Ermangelung von Bürgschaft in das County-Gefängniß abgeführt worden.

Uhlig war seiner Zeit vom Richter Hamburgher auf Grund eines Formfehlers im Anklage-Verfahren straffrei entlassen worden, wurde aber wieder verhaftet und heute Vormittag dem Richter Kersten vorgeführt.

Da er indessen den Wunsch aussprach, von einem anderen Richter prozessirt zu werden, so gewährte ihm Herr Kersten die Bitte und verlegte den Fall zum Richter Wheeler, welcher die Verhandlung desselben bis zum 9. d. M. vertagte. Da hierauf Uhligs Bürge plötzlich zurücktrat, blieb dem Letzteren dann eben weiter nichts übrig, als eine Zelle im Hotel Morris zu beziehen.

Auf dem Patrolwagen gestorben.

Der Steinmetz George Begley wurde gestern anscheinend in trunkenem Zustand in der Conlan'schen Wirthschaft in der Desplaines Str. gefunden und nach der benachbarten Polizeistation in Schutzhaft gebracht. Der Schließer fand den Genannten eine Stunde später, in schrecklichsten Schmerzen sich am Boden seiner Zelle windend.

Auf seine Meldung hin versuchte man den Kranken schleunigst nach dem County-hospital zu bringen, er starb indeß unterwegs auf dem Patrolwagen. Der Coroner ist benachrichtigt.

Mehr Anklagen gegen W. Weston.

Gegen den in der verflossenen Woche wegen Verausgabung gefälschter Checks verhafteten William Weston, sind noch eine Anzahl weiterer Anklagen erhoben worden, so daß nunmehr neun Anzeigen gegen ihn vorliegen. Richter La Buy überwies den jugendlichen Hochstapler heute unter $3000 Bürgschaft dem Criminalgericht.

Kurz und Neu.

* Im Nachlaßgericht wurde heute das Testament des verstorbenen Joel C. Walter bestätigt und dessen Wittwe Mary E. Walter, von 1512 Michigan Ave., nebst Anton G. von Schaick und William C. Walter zu Vollstreckern ernannt. Das hinterlassene Vermögen beträgt $710,000 und fällt der Wittwe und 2 Kindern zu.

* Charles Rollins, über dessen Schießerei aus dem Fenster seiner Wohnung, 1435 State Str., wir gestern berichteten, wurde heute vom Richter Bradwell zu seiner gründlichen Ausnüchterung auf 200 Tage in's Gefängniß geschickt. Rollins Zustand ist nämlich lediglich eine Folge übermäßigen Schnapsgenusses.

* Die Verhandlung der Klage der Frau Carrie B. Lyon, die bekanntlich vor Kurzem auf ihren Gatten schoß, und die dessen Klage wegen mörderischen Angriffs mit einer Gegenklage wegen fortgesetzter und roher Mißhandlungen beantwortete, wurde gestern vom Richter Hamburgher auf den 9. April verschoben. Die Verhandlung verspricht interessante Enthüllungen.

* Richter Collins erließ heute einen Einhaltsbefehl, durch welchen der Stadt verboten wird, die 56., 60. und 79. Straße über die Geleise der Illinois Central Bahn hinweg zu verlängern. Die Appellation der Stadt an das Obergericht kommt im Juni zur Verhandlung.

* Einbrecher suchten in der vergangenen Nacht die Wohnung des Herrn Charles Bachmann, 651 W. Superior Str., heim und stahlen für etwa $500 Gold- und Silbersachen.

Wir haben eine Manie,

Waaren billiger zu verkaufen, als irgend ein anderer Store an der State Str.

MORGEN, FREITAG,

an unserem regulären

Rothen-Zahlen-Tag

offeriren wir dem Publikum wieder einen

Grossen Vortheil-Verkauf

bei Ersparniß von 35 bis 50 Prozent.

„Wir sind die Leute, welche die niedrigsten Preise quotiren.“

FRANK BROTHERS.

Nachfolger von H. J. Furber & Co., 138—144 State Str.

Jeder Rest und alle unsere „Odds und Ends“ . . . . zu halben Preisen und weniger.

Kleiderstoffe.

44-zöll. Wolle gefüllte, gestreifte Debeige, 45 Cents-Waaren, die Yard 19c
36-zöll. Jersey gestreifte Suiting, 18 Cents-Qualität, die Yard 10c
42-zöll. Cashmeres, in neuen hellen Frühjahrs-Farben, 45 Cents-Qualität, die Yard 35c

Schwarze Stoffe.

Rother Buchstaben-Offerte.

50 Stücke schwarze und weiße Serges, in Plaids und Streifen, werth 60c, die Yard 39c

Füllerstoffe.

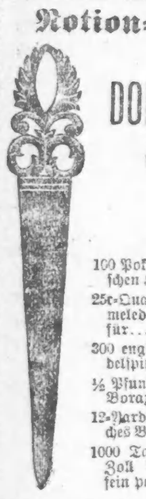
500 Reste von gutem 12½c Silesia, leicht beschmutzt, die Yard 5c

Beste Kleider-Cambrics 3¾c die Yard.

Notion-Departement.

Die neue

DOLCH-HAARNADEL,



in Shell und Bernstein, Rother Buchstaben Preis.

5c.

100 Poker-Chips, in einem hübschen Kästchen, für 10c
25c-Qualität Leinen-Finisch enameled Spielkarten, das Packet für 12c
300 englische Stecknadeln mit Nadelspitze, für 2c
½ Pfund pulverisirter Borax 5c
12-Yard Stück weißes Featherstitches Besatzband 5c
1000 Tampico Kleiderbürsten, 8 Zoll lang, Olivenholz-Rücken, fein polirt, werth 15c, für 5c

Basement.

In Verbindung mit tausenden von Resten in Cottons, Calicos, Ginghams, Challies, Penangs &c. zu halben regulären Preisen,

Offeriren wir:

1000 Yards neue Muster hellfarbige Tennis Flanelle, Streifen und Plaids, ein 10c Artikel für 5c die Yard 5c
2 Kisten 90c Qualität Marseiller Muster weiße Bettdecken, jede 59c
2 Kisten 5-4 feine und schwere 16 Cents Qualität ungebleichte Sheeting 8¾c

Last, but not least.

15,000 Yards 36zöllige (1 Yard breite) bedruckte Armenische Serges, werden überall zu 12½c bis 15c die Yard verkauft; Verkaufspreis 7c

Leinen und Weißwaaren.

Ein 40c hübscher Damast Tray Tuch, mit farbigem Rand, Größe 21x30 .... 15c
Ein 2 Yard feines Damast ganzleinenes Tischtuch, ein $1.50 Artikel, ganz weiß oder mit farbigem Rand 79c
5000 Yards schweres Kuchen Crash, fünf Yards für 12c
1000 Bade-Handtücher, zwei für 5 Cents 5c
10 Stücke 65 Cents Qualität Cream Damast 42c
20 Stücke schweres checked Nainsook, die Yard 3½c
500 Reste von weißen Check Mulls, Nainsooks, Streifen &c., die Yard 5c

Tapeten Departement.

5000 Rollen Parlor Gold Tapeten; andere Geschäfte verlangen 12½c und 15c dafür, verkauft zu 9c

Alle anderen Sorten im Verhältniß ebenso billig.

Ribbon.

2000 Yards No. 5 reinseidenes Loopedge Band, für Halstracht, Rother Buchstaben Preis die Yard 5c

Hemden.

Immenser Verkauf von Hemden.

Ausverkauf einer großen Partie von Männer Fancy Percale und weißen Hemden 25c

Großer Strumpfwaaren-Verkauf.

Echt schwarz, Fancy Farben, Boot Patterns, Richelieu Ribs, und eine große Partie von Fancy baumwollenen Halbstrümpfen, alle zu .... 15c das Paar.

Schmucksachen-Bargains.

500 Dutzend eleganter

STICK-PINS,

werth bis zu 35c. Freitag gehen sie für

5c.

Silberwaaren.

Silber-plattirte Theelöffel, Set von 6, zu 21c
Silber-plattirte Tischgabeln, Set von 6, zu 35c
Silber-plattirte Eßlöffel, Set von 6, zu 48c

Spitzen Departement.

7000 Yard Leinen Torchon Spitzen, 4 und 5 Zoll breit, werth bis zu 12½c die Yard, Rother Zahlen Preis per Yard 6c
85 Stück 45 Zoll H. S. Swiß Flouncings, werth 50c die Yard, Rother Zahlen Preis, per Yard 25c
1000 Damen Linen Cape Collars, alle Moden und Größen, werth bis zu 20c jeder, Rother Zahlen Preis, jeder 5c

Kleider Besatz.

50 Stück farbigen Perlen-Besatz, richtiger Werth 50c die Yard, Rother Zahlen Preis, per Yard 19c

Crockery Departement

im Basement.

Imitation Cut Glas Salz- und Pfefferbüchsen, jede 2c
Imitation Cut Glas Rosebowls, werth 48c, jede 18c
Dekorirte Thon-Spucknäpfe, Jeder 20c

Polsterwaaren Depart.

Draperien für Vorhänge, regulärer Preis 15c die Yard, Rother Zahlen Preis 5c per Yard 5c
Eine andere Partie Oriental und persische Effecte, regulärer Preis 18c per Yard, Rother Zahlen Preis 7c per Yard 7c
Feine Auswahl von Nottingham Spitzen-Gardinen, regulärer Preis $1.75, Rother Zahlen Preis 80c das Paar 80c

Fenster Rouleaux gemacht und aufgehangen durch erfahrene Leute zu niedrigen Preisen.

Carpet Departement.

400 Smyrna Rugs, Größe 30x60 Zoll, regulärer Preis $3.00, Rother Zahlen Preis $1.45 jeder $1.45
25 Stück Tapestrie Brüssel-Teppiche, regulärer Preis 70c, Rother Zahlen Preis 45c die Yard 45c
18 neue Muster der besten ganz Wolle, extra Super, regulärer Preis 70c, Rother Zahlen Preis 50c per Yard 50c

FRANK BROTHERS, Nachfolger von J. H. Furber & Co. 138, 140, 142, 144 State Str.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Edw. Otto, Apotheker, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Chas. L. Feldkamp, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Henry Goetz, Apotheker, Ecke Lincoln und Webster Avenues.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 276 O. North Ave.
R. Hulter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 887 Halsted St. nahe Centre.
Brunhoff & Co., Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division St.

Westseite:

Lichtenberger & Co., Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
V. Havra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Chas. Campbell, Apotheker, 294 N. Western Ave., Ecke Huron Str.
Louis A. Truehl, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina.
Henry Schroeder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Avenue.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
F. Brendecke, Apotheker, 468 W. Chicago Ave., Ecke Ashland Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
F. B. Kert, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
F. J. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division St.
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division u. Wood.
C. J. Tobler, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Straße.
Martin L. Brauns, Apotheker, 890 W. 21. Straße, Ecke Hoyne Ave.
J. J. Babel, Apotheker, 641 W. Madison Str.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.

Südseite:

F. L. Miller, Apotheker, 4649 Ashland Ave.
Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
Kampman & Wigman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str., und 35. Str. und Archer Ave.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
Forsythe & Schmid, Apotheker, 3100 State Str.
Forsythe & Schmid, Apotheker, 629 31. Str.
Kirzt & Co., Apotheker, 420 26. Str.
Henry F. Thoma, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Straße.
A. P. Freund & Co., Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Forsythe & Schmid, Apotheker, 61 Clark Str.
Julius Conradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
H. C. Schmidt, Apotheker, 4132 Wentworth Ave., Ecke Root Str.
John J. Bell, Apotheker, Ecke State und 47. Str.
Apotheke, 5500 State Str.
G. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
H. Rhein, Store, 4817 Laflin Str.

Lake View:

Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, S. O. Ecke Halsted Str. und Wrightwood Ave.
C. W. Jacob, Apotheker, Ecke Lincoln, Belmont und Ashland Aves.
R. L. Brown, Apotheker, Ecke Lincoln Ave. und School Str.
Dr. E. Egloff, 1227 Ashland Ave.

Alle für uns bestimmten Briefe u. s. w. sollten stets an die „Abendpost“, 131 Washington Str., adressirt werden und nicht, wie das zuweilen geschieht, an die „Evening Post“. Da unter letzterem Namen jetzt eine englische Zeitung erscheint, so sind unangenehme Verwechslungen bei falscher Adressirung nicht zu vermeiden.

Zur Dienstmädchenfrage.

Die Stadt der Bruderliebe, eigentlich die Schwestern dieser Stadt, hat einen Verein gegründet, den man als ein Schutz- und Trutzbündniß in der brennendsten aller Tagesfragen, welche die Frauen am allernächsten berührt, bezeichnen konnte. Eine New Yorker Dame schreibt darüber:

„Die große Aufgabe, welche sich die „Fidelity Servant Reform Association“ gestellt hat, ist nicht mehr und nicht weniger, als schlechte Dienstmädchen unmöglich zu machen (welch' bisher unerreichtes Ideal!), und die guten zu schützen, indem man ihnen Stellen in respektablen Familien verschafft. Um diese schöne Idee nun auch praktisch durchzuführen, haben die Damen eine Art Auskunftsbureau gegründet, dessen Zeugniß natürlich als Empfehlung gilt.

Ein weiterer Hauptzweck des Vereins ist es, den Dienstmädchen-Stand als solchen zu heben, und dadurch alle jene, namentlich amerikanischen Elemente, welche jetzt ihre Jugend in Fabriken verbringen, heranzuziehen, um sie einem geregelten Familienleben zuzuführen. Außerdem ist es das Ziel der Philadelphier Damen, so viel als möglich ehrbare Farmerstöchter in die Stadt zu bringen. Im Anschluß soll eine diesen Zwecken entsprechende Uebungsschule gegründet werden. Ein Jahresbeitrag von nur drei Dollars berechtigt ein Mitglied, die Dienste des Vereins zur Herbeischaffung eines geeigneten Mädchens in Anspruch zu nehmen.

Ich betrachte die Gründung dieser Gesellschaft als einen großen Schritt nach vorwärts, und kann die Ausführung einer ähnlichen Vereinigung den New Yorker Damen nicht warm genug empfehlen. Auch die Zweitheilung in ein Auskunftsbureau und eine Uebungsschule halte ich für sehr richtig. Wenn wir die einschlägigen Einrichtungen in Europa zum Vergleiche heranziehen, so finden wir in allen Theilen des alten Continents eine ähnliche Bewegung zum Besseren. In einem besonders großen Aufschwung befinden sich zur Zeit die Anstalten für die hauswirthschaftliche Ausbildung der Mädchen, besonders derjenigen aus den weniger bemittelten Familien. Nach den jüngsten Berichten sind nicht weniger als 66 für die hauswirthschaftliche Unterweisung der Mädchen bestimmte Anstalten seit Jahresfrist in Deutschland eröffnet worden. Von diesen sind vier für die Ausbildung in fremden Häusern, zwölf für Nebenschulen während der Volksschulzeit, die meisten aber für die schulentlassenen Mädchen bestimmt.

Auch in anderen europäischen Ländern, besonders in der Schweiz, in Frankreich, England und den nordischen Ländern wird der hauswirthschaftlichen Ausbildung zur Zeit eine gleich große Aufmerksamkeit zugewendet. In Oesterreich besteht zu gleichem Zweck schon seit einigen Jahren der „Wiener Hausfrauen-Verein“, der im Anschluß an seinen Consumverein für seine Mitglieder ein Mädchenvermittelungsbureau und eine in allen Zweigen vorzügliche Dienstmädchenschule besitzt. — Nirgends aber sind die Dienstmädchen-Verhältnisse so unleidlich ungeregelt, wie gerade bei uns in Amerika. Warum sollte es gerade hier unmöglich sein, einen besseren Modus einzuführen? Wir Frauen dürfen uns nicht beklagen, wenn wir stillschweigend alle Mißstände ertragen. Durch eine Regelung dieser Frage müßte allen Theilen gleichmäßig geholfen sein, sowohl den Dienstsuchenden, wie den Arbeitgebenden. Und es kann doch nur im Interesse eines guten Hausgeistes liegen, wenn ein geregelter Verein es übernimmt, „genaue Nachweise“ über dessen treue und verläßliche Thätigkeit zu erbringen.

Andererseits wird das Nachweisbureau auch den Mädchen als gute Richtschnur dienen können, denn ebenso wie es verschiedene Arbeitskräfte unter denselben giebt, so sind auch die Ansprüche und Anforderungen der Damen an die Mädchen nicht gleich, und doch müßte bei praktischer Leitung Jede das Passende leicht finden können. Wenn wir noch die guten, bildenden Einflüsse der projektirten Schule sowohl für einheimische als „grüne“ Mädchen auf der einen, und die Annehmlichkeit für die Damen auf der anderen Seite hinzurechnen, dann müßte sich die Sache wirklich als großer Fortschritt erweisen.“

Hoffen wir, daß diese erste Anregung nicht ganz verhallt und sich rührige Anhängerinnen für Gründung eines solchen Vereines zum Wohle Aller finden möchten.

Chilis Flotte und Heer.

Chili ist nur im Verhältniß zu seinem Umfange der küstenreichste Staat Südamerikas, denn die größte Breite beträgt nur etwa 320 Meilen, der 3600 Meilen Küste gegenüberstehen. Die an der Küste gelegenen Städte sind nicht nur die Emporien des Handels, sondern auch die Ausgangs- und Zugangsthore in militärischem Sinne, und selbst wenn die Regierungstruppen am Lande treu blieben, so würde die Landmacht doch dann früher oder später in eine üble Lage gerathen, wenn der chilenischen Flotte die Mittel zum Kriegführen nicht ausgehen, weil die Flotte den Hauptküstenplätzen beikommen, sie sogar von dem Verkehr zeitweise abschneiden kann.

Hierzu tritt, daß die chilenische Flotte sich im ganzen Lande eines hohen Ansehens erfreut; sie ist seit dem Kriege mit Peru und Bolivia 1279 populär, und die glänzende Haltung der Flotte, besonders in dem hartnäckigen Seetreffen von Jaquique, hat ihr überall Sympathien eingebracht. Im Augenblick ist nun die Theilung der Parteien derart, daß mit Ausnahme einer Gruppe des Landesheeres im Norden die bewaffnete Macht zu Lande dem Präsidenten Balmacedas treu geblieben, während die gesammte Seemacht in's Lager der Aufständischen übergegangen ist. Bei der Bedeutung, welche unter diesen Umständen die Flotte erlangen muß, bei dem Ansehen, dessen sie sich in allen Kreisen erfreut, und der großen Mißstimmung gegen den Präsidenten, im Verein mit der mangelhaften Verfassung des Heeres und der Ausdehnung des von ihm zu schützenden Territoriums, liegt das Uebergewicht im Augenblick auf Seite der Flotte und damit der Aufständischen.

Neben der mangelhaften Verfassung des Heeres kommen in dem langgestreckten Berglande die unzulänglichen Straßen und bei den besten Dispositionen würde es nicht möglich sein, auf dem Landwege die Truppen des Nordens schnell an den bedrohten Punkten zu versammeln. Die Flotte ist in dieser Beziehung freier; sie hat gewissermaßen die einzige stets offene Communication, das Meer, in ihrer Hand, und sie kann diese immer ausnutzen. Freilich vermag sie nur die Häfen vorübergehend zu blokiren, zu beschießen und die Hilfsquellen des Landes zu verstopfen; diese sind aber die eigentlichen Lebensadern des Staates.

Die chilenische Seemacht ist nun keineswegs unbedeutend. Zwar sind die besten Schiffe, „Capitan Prat“ (6902 Tonnen, 12,000 Pferdekräfte, 19 Knoten) „Presidente Erraguriz“, „Presidente Pinto“ (2080 Tonnen, 5400 Pferdekräfte, 19 Knoten), ferner „Almirante Condell (720 Tonnen, 4050 Pferdekräfte, 21 Knoten), erst soeben fertig geworden und befinden sich noch in Frankreich, da ihre Ueberführung nach Chile von Balmaceda verboten wurde, aber die übrigen Schiffe stellen unter den obwaltenden Umständen um so mehr eine respektable Macht dar, als sie vollständig kriegsmäßig ausgerüstet anfangs dieses Jahres in See gingen. Dies sind die Gürtelpanzerschiffe „Almirante Cochrane“ und „Blanco Encalada“ 3370 bezüglich 3450 Tonnen, 13 Knoten; der gepanzerte Kreuzer „Huasca“, 2030 Tonnen, 12 Knoten; das Panzerschiff „Esmeralda“, 3810 Tonnen, 18 Knoten; der Torpedokreuzer „Anganos“, 14 Knoten; die Korvetten „Abtao“, „Chacabuco“, „O'Higgins“, 9 bezüglich 10 Knoten; und die Kanonenboote „Magellanes“, und „Pilcomayr“, 11 Knoten. Außerdem sind eine Anzahl Torpedoboote erster Klasse (8) laufen alle mindestens 20 Knoten, die drei zweiter Klasse dagegen nur 17 und 16 Knoten.

Das Heer Chiles setzt sich aus zwei von einander unabhängigen Gruppen zusammen, dem stehenden Heere und der Nationalgarde. Ersteres soll sich aus „Freiwilligen“ ergänzen, besteht aber thatsächlich aus Söldnern, in letzterem ist die allgemeine Wehrpflicht maßgebend. Das stehende Heer ist sehr klein, denn es zählt bei stark drei Millionen Bewohnern nur acht Bataillone Infanterie, ein Bataillon Pioniere, drei Regimenter Kavallerie, zwei Artillerie und ein Bataillon Küstenartillerie mit im Ganzen etwa 600 Mann. Die Nationalgarde soll 52,000 Mann betragen, erreicht aber nur etwa die Hälfte.

Die Bewaffnung ist eine gute: die Infanterie führt das Mannlicher-Gewehr, die Feldartillerie hat Krupp'sche Geschütze. Die Ausbildung erfolgt nach veralteten Reglements und kann bei den wenigen Uebungstagen bei der Mobilgarde keine hinreichende sein, dagegen ist der Chilene im Allgemeinen ein vorzüglicher Soldat, anspruchslos, tapfer und ausdauernd im Marschiren. Das stehende Heer ist auf drei Districte vertheilt, den District des Nordens, des Centrums und des Südens. Im ersteren war das von den Aufständischen eroberte Iquique der Sitz der obersten Commandobehörde (2 Bataillone Infanterie, 1 Regiment Artillerie und 1 Regiment Cavallerie); im Süden haben die Truppen die Provinzen Mallero und Cautin besetzt, im Centrum Valparaiso und die Hauptstadt Santjago. Nach den neuesten Nachrichten sind die im Frieden im Centrum stehenden Truppen (drei Bataillone Infanterie, ein Regiment Cavallerie, ein Regiment Artillerie und das Bataillon Küstenartillerie) erheblich verstärkt, wie denn überhaupt eine schnelle Zusammenziehung der Streitkräfte des Südens und der Mitte möglich ist, weil Valparaiso und Santjago mit den Garnisonen des Südens durch Eisenbahnen verbunden sind. Valparaiso selbst hat Küstenbefestigungen, die mit Krupp'schen Kanonen armirt und wohl in der Lage sind, einen Angriff der Flotte abzuschlagen. Die Nordprovinzen sind erst nach dem Kriege von 1879 an Chile abgetreten worden; die Bewohner sind daher Neuchilenen, welche nicht viel Sympathie für Chile haben. Hierauf bauend, warfen sich die Aufständischen dorthin, es muß jedoch beachtet werden, daß dieses Ziel in militärischer Hinsicht die Aufständischen zunächst von der Wurzel der gegnerischen Macht entfernt hat, welche im Centrum liegt.

Die Candidaten-Liste.

Zusammenstellung der Bewerber um die Stadt- und Town-Aemter.

Verzeichniß der Aldermans-Candidaten.

Im Nachstehenden bringen wir die vollständige Liste aller im Felde befindlichen Candidaten für die Stadt- und Town-Aemter, sowie für die Aldermen:

Die Stadt-Aemter.

Harrison-Partei.

Mayor: Carter H. Harrison.
Schatzmeister: Louis Nettelhorst.
Stadtanwalt: George F. Sugg.
Stadtschreiber: Mich. T. O'Connor.

Republikaner.

Mayor: Hempstead Washburne.
Schatzmeister: Jacob H. Tiedemann.
Stadtanwalt: R. F. Nicholsen.
Stadtschreiber: J. R. B. VanCleave.

Cregier-Demokraten.

Mayor: DeWitt C. Cregier.
Schatzmeister: Peter Kiolbassa.
Stadtanwalt: Jakob J. Kern.
Stadtschreiber: James C. Strain.

Bürger-Partei.

Mayor: Elmer Washburn.
Schatzmeister: John H. Leslie.
Stadtanwalt: M. R. Freshwaters.
Stadtschreiber: Bjoern Edwarts.

Sozialistische Arbeiter-Partei.

Mayor: Thomas J. Morgan.
Schatzmeister: Julius Vahlteich.
Stadtanwalt: Henry J. Kraft.
Stadtschreiber: Henry Gers.

Verein. Arbeiter-Partei.

Mayor: DeWitt C. Cregier.
Stadtanwalt: Geo. F. Sugg.

Die Town-Aemter.

West-Town.

Demokraten: —
Assessor: Timothy E. Ryan.
Collector: H. Olaf Hansen.
Supervisor: Frank Riehoff.
Clerk: Mortimer Scanlan.
Republikaner: —
Assessor: Geo. W. Smith.
Collector: Adam Wolf.
Supervisor: Frank Lodding.
Clerk: J. Cervinka.
Sozialisten: —
Assessor: John Knefel.
Collector: Geo. A. Hoehn.
Supervisor: M. Voranko.
Clerk: Hy. Engerken.

Süd-Town.

Demokraten: —
Assessor: Jacob W. Richards.
Collector: Jacob Lindheimer.
Supervisor: James Cummings.
Clerk: William Kerwin.
Republikaner: —
Assessor: John Summerfield.
Collector: D. H. Kochersperger.
Supervisor: George Turner.
Clerk: Geo. H. Hutchinson.
Sozialisten: —
Assessor: Ed. Connor.
Collector: Chas. Orchardson.
Supervisor: Peter Hoerslev.
Clerk: Chas. Northman.

Nord-Town.

Demokraten: —
Assessor: Samuel B. Chase.
Collector: Charles P. Miller.
Supervisor: Emil Meyer.
Clerk: William J. Donahue.
Republikaner: —
Assessor: John Reich.
Collector: William R. Daßler.
Supervisor: Walter Ullrich.
Clerk: Gustav Wagenfuehr.
Sozialisten: —
Assessor: Chas. Frank.
Collector: Martin Madison.
Supervisor: Max Mittlacher.
Clerk: Alb. Andreas.

Town Lake View.

Demokraten: —
Assessor: Geo. M. Baumann.
Collector: Frank Kerz.
Supervisor: Carl Nordlie.
Clerk: Oscar M. Kaufmann.
Republikaner: —
Assessor: James Pease.
Collector: A. Hahne.
Supervisor: William A. Klee.
Clerk: James J. Wilson.
Sozialisten: —
Assessor: Louis Kroeck.
Collector: Gust. Kammerow.
Supervisor: Theo. Meß.
Clerk: Thos. Claussen.

Town Lake.

Demokraten: —
Assessor: Chas. Kotzenberg.
Collector: John Burns.
Supervisor: Otto Miller.
Clerk: J. W. Donnelly.
Republikaner: —
Assessor: James Kinloch.
Collector: Geo. Schwing.
Supervisor: J. S. Crane.
Clerk: Richard Shulters.
Sozialisten: —
Assessor: Otto Elke.
Collector: Robert Papenberg.
Supervisor: Robert Caßpohl.
Clerk: Henry Uhlhorn.

Town Hyde Park.

Demokraten —
Assessor: P. J. Gorman.
Collector: W. C. Asay.
Supervisor: Hermann Goetz.
Clerk: Sven M. Sjoquist.
Republikaner: —
Assessor: John McIntosh.
Collector: Chas. M. Clark.
Supervisor: John Simonds.
Clerk: Chas. S. Squires.

Town Jefferson.

Republikaner: —
Assessor: W. B. Blair.
Collector: T. J. Youngquist.
Supervisor: Daniel C. Colhoun.
Clerk: H. C. Dingman.

Town Cicero.

Republikaner und Demokraten: —
Präsident: A. S. Rothermel.
Trustee: John D. McLean.
Assessor: Taylor A. Snow.
Collector: Fred H. Wood.
Supervisor: David Oliphant.
Clerk: Geo. Hallenbeck.

Die Aldermen-Candidaten.

In der nachstehenden Liste der im Felde befindlichen Aldermen-Candidaten sind die Republikaner mit R., die „regulären“ Demokraten mit D., die Harrison-Demokraten mit H., die Unabhängigen mit U. und die Sozialisten mit S. bezeichnet. Die Liste ist folgende:

1. Ward.
Wm. H. King, R.; John R. Morris, D.; Edw. Farrell, H.

2. Ward.
Jas. W. Woodward, R.; P. J. Roche, D. und H. und Phil. Korsak, S.

3. Ward.
L. B. Dixon, R.; Ulrich Rohrbach, D. und H.

4. Ward.
M. B. Madden, R.; Dan. E. Root, D. und H.; C. C. Chandler, U. und L. Johnson, S.

5. Ward.
Geo. F. Rohrbach, D.; T. C. Hickey, H.; Chas. Bernardo, S.

6. Ward.
W. J. O'Brien, D.; Thos. Reed, H.; Anton Schmidt, S.

7. Ward.
John Triebjer, R.; W. J. Murphy, D.; Edw. Penshorn, H.

8. Ward.
Jos. Weber, R.; Morgan Murphy, D.; Martin Morrison, H.; Ad. Fertig, S.

9. Ward.
Jos. E. Bidwell, R.; John Denvir, D.; Max Kirchmann, H.; H. L. Thies, S.

10. Ward.
Kirk R. Eastman, R.; John F. Dorman, D.; Robert Cowdrey, H.; C. F. Seib, S.

11. Ward.
W. D. Kent, R.; Wm. Thomson, U.; Jos. Green, S.

12. Ward.
D. W. Mills, R.; Sherman P. Cody, D. und H.

13. Ward.
Jas. T. Rawleigh, R.; Martin Knowles, D. und H., John O'Callaghan, U.

14. Ward.
Wm. Schaeffer, R.; Phil. Jackson, D. und H.; Jac. Winnen, S.

15. Ward.
Harold Michaelson, R.; Otto Hülsmann, H. und John Fitzsimmons, D.

16. Ward.
Geo. C. Lenke, R.; Stanley H. Kunz, D.; Peter Müller, H.; Fritz Grund, S.

17. Ward.
E. C. Christensen, R.; Stephen Gosselin, D. und H.

18. Ward.
John A. Rodgers, R.; Dennis Galvin, D.; John J. Brenan, H.; Geo. L. Robertson, U.

19. Ward.
Ed. O'Brien, R.; R. F. Sheridan, D.; Mich. O'Brien, U.

20. Ward.
W. C. Pfister, R.; Nic. Alpers, D. und H.

21. Ward.
Hy. C. Farwell, R.; John McGillen, D. und H.

22. Ward.
Ed. Muelhoefer, R.; M. B. Herely, D., Jos. W. Errant, U. und S.

23. Ward.
John A. Linn, R., John J. McCormick, D. und H.

24. Ward.
Jas. S. Dunham, R.; Peter J. Biegler, D. und H.; Mat. Wiener S.

25. Ward.
L. F. Hussander, R.; F. E. Brookmann, D. und H.

26. Ward.
M. M. Goodale, R.; P. F. Haynes, D. und H.; Aug. Kautz, S.

27. Ward.
Math. J. Conway, R., Jos. E. Bynd, D. und H.; Chas. Braunsdorf, S.

28. Ward.
M. R. Bortree, R.; Frank McCarthy, D.; Dan. Ackermann, H.; Geo. Ziegler, U.

29. Ward.
John F. Burke, R. und H.; Thos. Carey, D.

30. Ward.
Eugene Brown, R.; Adam Raun, D.; Christ. Peterson, H.; Fred. A. Kruse, S.

31. Ward.
Ed. J. Plowman, R.; Wm. Summers, D.; M. J. Stearns, H.; A. C. Clarke, U.; Phil. Eckart, S.

32. Ward.
W. R. Kerr, R.; A. J. Toolen, H.

33. Ward.
August Schell, R.; Ernst Hummel, D. und H.

34. Ward.
John O'Neill, R.; J. M. Brown, D.; W. C. Parker, H.; Gust. A. Ernst, S.

„Abendpost,“ tägliche Auflage über 33,000.

Marktbericht.

Chicago, 1. April 1891.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Salat $1.00 per Kiste.
Kartoffeln $1.07—1.10 per Bushel.
Süße Kartoffeln $3.50—4.00 per Barrel.
Bermuda-Kartoffeln $9.00—9.50 per Bbl.
Lima-Bohnen 39c per Quart.
Alte Rothe Beten $2.00 per Barrel.
Weiße Rüben $1.00—1.50 per Barrel.
Neue Zwiebeln $3.75—4.00 per Barrel.
Sellerie 20—30c per Büschel.
Kohl $5.00—7.00 per Hundert.
Gurken 50c—75c per Dtzd.
Spinat $1.00—1.50 per Barrel.

Butter.

Beste Rahmbutter 25—26c per Pfund; geringere Sorten variirend von 18—25c.
Butterine 13—20c per Pfund.

Käse.

Voll-Rahm-Käse, Cheddar 11½c per Pfund; feinere Sorten 12—13c per Pfund.
Schweizer Käse 13—13½c per Pfund.

Früchte.

Kochäpfel $3.00—$4.00 per Barrel; bessere Sorten $5.00—$6.00 per Barrel.

Wild.

Mallard-Enten $3.00—3.25 per Dtzd.

Gerupftes Geflügel.

Hühner 11c—12½c per Pfund; Enten 12—13c; Truthühner 10—14c; Gänse 7-9c.

Eier.

Frische Eier 16—17c.

Neuer Hafer.

No. 2, 55½—56; No. 3, 53½—56½.

Heu.

No. 1, Thimothee $15.00—$15.50.
No. 2, $11.00—$12.00.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Depot am Fuß der Lake Str., am Fuß der 22. Str. und am Fuß der 39. Str. Ticket-Office: 194 Clark Str. Züge nach dem Westen müssen an Lake Str. bestiegen werden.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited	3.20 N	‖ 4.45 N
New Orleans Postzug	‖ 3.15 B	‖12.20 B
St. Louis & Texas Expreß	* 8.40 B	* 7.20 N
St. Louis & New Orleans Schnell-Expreß	‖ 9.00 N	‖ 7.00 B
Kankakee & Bloomington Passagier-Zug	* 2.35 N	* 4.25 N
Kankakee & Gilman Passagier-Zug	* 4.30 N	* 9.55 B
Springfield Expreß	* 9.00 N	b 7.00 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	‖ 1.00 B	‖ 1.00 N
a Rockford, Dubuque & Sioux City Expreß	‖11.35 N	c 6.30 B
Rockford & Freeport Passagierzug	‖ 4.20 N	‖10.30 B
Rockford & Freeport Expreß	* 8.55 B	......
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.15 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. bTäglich, ausgenommen Montags. cTäglich, ausgenommen Sonntags, Sioux City bis Dubuque; täglich von Dubuque bis Chicago. ‖Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Lake Shore Route.

Lake Shore und Mich. Southern, New York Central & Hudson River, Boston und Albany Eisenbahnen. Die Züge gehen ab und kommen an wie folgt: Chicago: Lake Shore Depot, Van Buren Str., am Ausgange der LaSalle Str. Ticket-Offices: 66 Clark Str. und Depot, 22. Str.;

Züge	Abfahrt	Ankunft
New York Postzug (alte Linie)	* 8.00 B	* 9.30 B
N. Y. und Boston Tag-Expreß	† 9.30 B	† 6.45 N
New York und Boston Schnellzug	* 3.10 N	* 9.10 N
Vestibule Limited	* 5.30 N	* 9.45 B
Atlantic-Expreß, New York & Boston	* 7.45 N	* 7.35 B
N. Y. & Boston Expreß über alten Weg	†11.30 N	† 7.00 B
Elkhart und Goshen Accom.	† 4.05 N	†11.10 B

*Täglich. † Sonntags ausgenommen.

Wabash-Eisenbahn.

Züge kommen an und verlassen Chicago an Dearborn Station, Ecke Polk und Dearborn Str. Ticket-Office: 201 Clark Str.

	Abfahrt	Ankunft
St. Louis, Peoria u. Texas Expreß	† 8.25 B	† 6.00 N
Kansas City, Peoria u. Springfield	* 2.30 N	* 1.00 N
St. Louis u. Peoria Vestibuled Exp.	* 9.00 N	* 7.15 B
Ensley Park u. Effer Accom.	* 4.30 N	*10.10 B
Worth Accommodation	† 6.30 B	† 9.00 B
Worth Accommodation	†10.00 B	† 1.50 N
Worth Accommodation	* 5.25 N	† 7.55 N

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago und Erie-Eisenbahn.

Früher Chicago und Atlantic. Ticket-Offices: 107 Süd Clark Str. und Dearborn Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
New York, Boston & Philad. Ex.	x 7.25 N	x 8.25 N
New York, Boston & Phil. Vest. L.	x 3.20 N	x 8.50 N
Lima, Marion & Columbus	0 7.30 B	0 8.20 N
Jamestown & Buffalo Vest. Lim.	x 3.20 N	x 8.50 N
North Judson Accomodation	x 4.55 N	x 10.15 B
Col., Jamest. & Buff. Durch-Ex.	x 7.25 N	x 8.25 N

x Täglich. 0 Ausgenommen Sonntags. In Kraft getreten am 11. Mai 1890.

Chicago & Alton-Eisenbahn.

Grand Union Passagier-Depot, Canal Str., zwischen Madison und Adams Str.

	Abfahrt	Ankunft
Pacific Vestibuled Expreß	*12.00 N	1.15 N
Kan. City & Denver Vestibuled Lim.	* 6.00 N	8.45 B
Kansas City, Col. & Utah Expreß	*11.20 N	7.15 B
St. Louis Vestibuled Limited	* 9.00 N	7.15 B
Springfield & St. Louis Tag-Expr.	† 9.00 B	7.00 N
Springfield & St. Louis Nacht-Exp.	*11.20 N	7.15 B
Joliet & Streator Accom.	† 5.00 N	9.45 B

*Täglich. † Täglich, Sonntags ausgenommen.

Monon Route.

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Office: 73 Clark Str. 1. Oktober 1890.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati „The Velvet“	* 9.30 B	* 3.10 N
Indianapolis und Cincinnati „The Electric“	* 8.35 N	* 7.35 B
Lafayette und Louisville	* 8.30 B	* 7.15 N
Lafayette und Louisville	* 7.30 N	* 7.10 B
Lafayette Accomodation	* 3.05 N	*10.30 B

* Alle Züge täglich.

Michigan Central.

New York Central und Hudson River, Boston und Albany Eisenbahnen. „Die Niagara Falls Route.“ Ticket-Office: 67 Clark Str. Depot Fuß von Lake Str. 30. Nov., 1890.

	Abfahrt	Ankunft
Post (über Haupt-Linie)	† 7.05 B	† 7.35 N
Tag-Expreß	† 9.00 B	† 4.35 N
North Shore Limited Vestibuled	*12.20 N	* 4.50 N
N. Y. und Boston Vest.	* 3.10 N	* 9.00 N
Kalamazoo Accomodation	† 4.50 N	†11.20 B
Nacht-Expreß	§ 9.25 N	‡ 6.40 B
Atlantic Expreß, N. Y. & Boston	*10.10 N	* 8.05 B
Grand Rapids Through Coach	† 3.10 N	† 4.35 N
Grand Rapids, Schlafwagen (Ueber Chic. u. West Michigan Eisenbahn)	*10.10 N	* 8.05 B
Grand Rapids Through Coach	† 9.00 B	† 4.55 N
Grand Rapids, Parlor-Wagen	† 4.40 N	† 6.50 N
Grand Rapids & Musk. Sleeper	*11.15 N	* 7.05 B

* Täglich. † Ausg. Sonn. ‡ Ausg. Mon. § Aus. Sam.

Chicago & Northwestern Eisenbahn.

Ticket-Offices: No. 206—208 Clark Str., Oakley Ave. Station und am Depot, Ecke Wells und Kinzie Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Council Bluffs, Omaha, Denver, Lincoln, Sioux City und Orten an der Pacific Küste	*12.05 N § 6.00 N §10.30 N §11.00 N	* 6.10 N § 8.30 B § 6.50 B § 2.00 N
Black Hills und Wyoming	§ 6.00 N	§ 8.30 B
St. Paul, Minneapolis, Duluth, Eau Claire	§ 6.00 N §11.15 N	§ 9.00 B § 9.35 N
Huron, Aberdeen, Winona, und Madison und Janesville	* 9.00 B † 9.00 N	* 6.45 N ‡ 8.30 B
Milwaukee und Racine	X 8.30 B § 3.00 N § 7.30 N §10.00 B	X 1.50 N § 4.00 N § 9.45 N § 6.25 B
Milwaukee, Waukesha und Madison	* 8.00 B *11.30 B § 5.00 N	§10.00 B * 1.50 N * 7.00 N
Fond du Lac Oshkosh, Neenah, Green Bay, Menominee	*11.30 B §10.00 N	* 1.50 N § 6.25 B
Oshkosh, Neenah und Appleton	§ 3.00 N	7.00 N
Marquette und Lake Superior	§10.00 N	§ 6.25 B
Ripon und Princeton	*11.30 B	* 1.50 N
Ashland, Hurley, Ironwood, Bessemer und Wakefield	§ 5.00 N †10.00 N	§10.00 B ‡ 6.25 B
Janesville, Watertown, Fond du Lac und Oshkosh	* 9.20 B * 4.45 N	* 4.30 N *10.25 B
Freeport, Rockford und Elgin	*10.15 B * 4.15 N †11.30 N	* 2.40 N *10.30 B *11.20 N
Rockford und Elgin	* 7.15 B	* 5.50 N
Rockford, via Harvard	§ 9.00 B	§ 6.45 N
Rockford, Beloit & Janesville	* 6.00 N	*10.25 B
Dixon und Sterling	* 8.30 B	*10.15 N

§Täglich. *Täglich, Sonntags ausgenommen. XNur Sonntags. †Täglich, Samstags ausgenommen. ‡Täglich, Montags ausgenommen.

Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn.

Züge verlassen Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str. Für Milwaukee, St. Paul und Minneapolis: *5.30 N., *11.00 N., †8.00 B. Für Milwaukee: †8.00 B., †11.30 B., †3.00 N., *5.30 N., †7.30 N., *11.00 N. Nur Sonntags: 8:30 B. Für Omaha und Sioux City: *6.00 N., *11.10 N. Für Fahrpläne und weitere Auskunft, wende man sich an die Stadt-Office: 207 Clark Str., oder Union Bahnhof. * Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago, St. Paul & Kansas City-Eisenbahn.

Züge verlassen den Grand Central Bahnhof um 6.00 N., täglich; 11.40 N., ausgenommen Samstags. Kommen an um 9.03 B. und 10.45 N.

Atchison, Topeka & Santa Fe Route.

Züge gehen ab von Dearborn Station, Ecke Dearborn und Polk Str. Ticket-Office: 212 Clark Str.

	Abfahrt	Ankunft
St. Louis & Peoria Expreß	§ 7.45 B	§ 7.35 N
Galesburg & Ft. Madison Ex.	§ 7.45 B	§ 7.35 N
Pekin & Peoria Expreß	§ 1.00 N	§ 1.35 N
Joliet & Streator Expreß	* 5.00 N	* 9.50 B
Kansas City Expreß	* 6.00 N	* 8.50 B
Denver Limited	* 6.00 N	* 8.50 B
Ft. Worth & Galveston Expreß	* 6.00 N	* 8.50 B
St. Louis Red Expreß	* 7.35 N	* 7.50 B
California Fast Expreß	* 7.35 N	* 1.85 B
Kansas City Expreß	*11.30 N	* 7.25 B

*Täglich. § Sonntags ausgenommen.

Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn.

Depot an Van Buren Str., ein Block südlich vom Board of Trade-Gebäude. Städtische Ticket-Office: 104 Clark Str.

Züge.	Abfahrt.	Ankunft.
Illinois und Iowa Expreß	† 8.15 B	† 7.25 N
Peoria Expreß	† 1.30 N	† 1.15 N
Spirit Lake und Dakota Expreß	† 1.30 N	§ 1.15 N
Council Bluffs & Minneapolis Expreß	* 1.30 N	* 1.15 N
Kansas City, St. Joseph, Atchison, Leavenworth, Denver, Colorado Springs & Pueblo Solid Vestibule Expreß	* 5.50 N	* 9.50 B
Omaha Limited Vestibule	* 7.00 N	* 8.05 B
Joliet Accommodation	* 3.00 N	*10.05 B
Peru Accommodation	† 5.00 N	†10.30 B
Council Bluffs Nacht-Expreß	*10.30 N	* 7.15 B
Minneapolis & Spirit Lake Expreß	‡10.30 N	§ 7.15 B
Peoria Nacht-Expreß	†11.00 N	§ 6.25 B
Kansas City, St. Joseph & Atchison Expreß	*11.00 N	* 6.25 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ‡Täglich, ausgenommen Samstags. §Täglich, ausgenommen Montags.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Evansville Route. — Ticket-Offices: 204 Clark Str. und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

Züge.	Abfahrt	Ankunft
Evansville Tag-Linie	† 8.00 B	† 7.45 N
Evansville Nacht-Linie	* 11.25 N	* 7.05 B
Nashville & Southern Schnell-Linie	* 3.50 N	*11.20 B
Momence Passagier	† 5.15 N	† 8.15 B

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

Wisconsin Central.

Depot: Ecke Harrison Str. und Fifth Ave. Stadt-Ticket-Office: 205 Clark Straße. Züge nach St. Paul und Minneapolis verlassen Chicago um *5.00 N. und *10.45 N.; Chippewa Falls und Eau Claire, †8.00 B., *5.00 N.; *10.45 N.; Ashland, Duluth und Lake Superior, *5.00 N. †10.45 N.; Waukesha, Fond du Lac, Oshkosh und Neenah, †8.00 B., *3.00 N., *5.00 N., *10.45 N.; Burlington Passagier, *4.35 N.

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Dem Staatsdepartement, beziehungsweise dem Staatssecretär Blaine, ist kein Vorwurf daraus zu machen, daß die Unterhandlungen mit Italien über das New Orleanser Blutbad ein so unerquickliches Ende genommen haben. Wie aus der jetzt veröffentlichten Correspondenz zwischen dem italienischen Gesandten und Blaine hervorgeht, hat Letzterer die moralische Berechtigung der italienischen Ansprüche von allem Anfang an anerkannt. Er konnte aber aus naheliegenden Gründen nicht versprechen, daß die Bundesregierung die Bestrafung der New Orleanser Lynchmörder verursachen werde. Höchstens konnte er den Hinterbliebenen der Ermordeten einen Schadenersatz in Aussicht stellen.

Blaine schämt sich offenbar, dem Auslande gegenüber die gänzliche Ohnmacht der Bundesregierung einzugestehen. Er sagt deshalb, die Ver. Staaten könnten auch dann die Bestrafung der Schuldigen nicht gewährleisten, wenn sie selbst die Gerichtsbarkeit in Louisiana ausüben dürften. Denn wie könne die Regierung sich für den Wahrspruch der Geschworenen verbürgen oder der Jury vorschreiben, wie sie zu urtheilen habe? Das ist indessen nur eine Ausflucht. Die Ver. Staaten sind nicht das einzige Land, welches die Einrichtung der Schwurgerichte kennt. Auch in Italien bestehen dieselben. Dennoch kann die italienische Regierung mit gutem Grunde versichern, daß sie im Falle der Ermordung von Amerikanern durch einen italienischen Mob die Bestrafung der Schuldigen ohne allen Rückhalt versprechen und auch durchsetzen würde. Genau dasselbe könnte die britische, die deutsche, die französische, ja sogar die russische Regierung versichern. Der Fall ist eben ganz undenkbar, daß in irgend einem europäischen Culturstaat die Regierung keine Jury auftreiben könnte, welche den an Ausländern begangenen Mord zu ahnden geneigt wäre.

Es wäre sehr wünschenswerth, wenn die amerikanische Presse, statt Italien zu verhöhnen und zu beschimpfen, die Nothwendigkeit einer Aenderung unserer Bundesverfassung gründlich besprechen würde. Auf die Dauer können die Ver. Staaten die Verantwortlichkeit für alle völkerrechtswidrigen Handlungen auf ihrem Gebiete nicht mit dem Bemerken ablehnen, daß sie „leider" keine Gerichtsbarkeit in den Einzelstaaten besitzen. Etwas muß geschehen, um den Bund, der die Staaten nach Außen hin zu vertreten hat, zur Aufrechterhaltung des Völkerrechts und der Verträge in den Einzelstaaten zu befähigen.

Mit lauter unbekannten Factoren zu rechnen, ist bekanntlich eine mathematische Unmöglichkeit. Es hat deshalb auch keinen Zweck, ziffernmäßige Berechnungen über die Siegesaussichten der fünf verschiedenen Mayors-Candidaten anzustellen, mit denen Chicago im gegenwärtigen Wahlfeldzuge beglückt ist. Wenn Hempstead Washburn auf alle republikanischen, und De Witt Cregier auf alle demokratischen Parteigänger rechnen könnte; Wenn ausschließlich Temperenzler und Sabbathisten für Elmer Washburn stimmen würden; wenn Carter Harrison nur auf „de leetle sherman band" zählen könnte, welche der Lederne Fratzenzeichner vom „Herald" lächerlich zu machen versucht, — dann allerdings ließe sich die Stimmenzahl, die jeder von ihnen voraussichtlich erhalten wird, mit einiger Sicherheit angeben. Da aber alle diese Voraussetzungen nicht zutreffen werden, so ist jede Wahlarithemetik nichts weiter, als müssige Spielerei. Es ist schade um den vielen Scharfsinn, der auf solche Exempel verwendet wird.

Beinahe die einzige greifbare Thatsache ist die, daß fast alle deutschen Demokraten und Unabhängigen und nicht wenige deutsche Republikaner Carter Harrison bevorzugen. Es würde also leichter sein, die deutschen Stimmen im Allgemeinen auf Carter Harrison zu vereinigen, als auf irgend einen anderen Candidaten. Erhielte aber Harrison die überwiegende Mehrzahl der deutschen Stimmen, so würde er nur noch einer ganz geringen Beihilfe von Seiten der anderen Nationalitäten bedürfen, um zum Ziele zu gelangen. Wer will nun bestreiten, daß Harrison auch unter den Böhmen und Polen, den Skandinaviern, den Yankees und sogar unter den Irländern eine große Anzahl von Anhängern besitzt? Seine Erwählung ist geradezu gesichert, wenn die Deutschen ihn auf den Schild heben.

Außer Carter Harrison könnte für einen Theil der deutschen Stimmgeber nur noch Hempstead Washburne in Frage kommen, und zwar auch nur deshalb, weil er der republikanische Parteicandidat ist. Es wird im Ernste Niemand behaupten wollen, daß Hempstead, der ja ein ganz wackerer und achtungswerther Mann ist, in Bezug auf Verwaltungstalent, Geist und Thatkraft sich mit Carter Harrison vergleichen kann. Sollten also nicht die deutschen Republikaner — von den Fachpolitikern natürlich abgesehen, — in einer rein städtischen Wahl ihr Parteivorurtheil nicht vergessen können, um dem Deutschthum einen großen politischen Sieg erkämpfen zu helfen? Es würde einen überwältigenden Eindruck machen, wenn die Deutschen nur ein einziges Mal zusammenhielten.

Im Prohibitions- und Tugendstaate Maine hat der Stimmenkauf bisher mehr geblüht, als in jedem anderen Staate der Union. Die Stimmenkäufer stellten sich bei den Wahlen geradezu neben dem Stimmkasten auf und sahen darauf, daß die von ihnen bestochenen Wähler auch wirklich den richtigen Zettel hineinwarfen. Um diesem Unfuge zu steuern, verlangten die Demokraten in der jetzigen Legislatur die Einführung des australischen Wahlsystems. Die Republikaner, angefeuert von den beiden Parteiführern Reed und Boutelle, widersetzten sich der Neuerung bis zum Aeußersten. Sie wurden indessen schließlich geschlagen und werden es sich gefallen lassen müssen, daß die Abstimmungen in Maine fortan ganz geheim sein werden. Als smarte Yankees werden sie freilich Mittel und Wege finden, um die „Belehrung" der Stimmgeber dennoch betreiben zu können. Leute, die seit 40 Jahren in einem Prohibitionsstaate gelebt haben, verstehen sich auf die Umgehung aller Gesetze.

Herrn Louis Nettelhorst, den Schatzmeisters-Candidaten auf dem Harrison-Ticket, den deutschen Stimmgebern noch besonders anzupreisen, hält die „Abendpost" für gänzlich unnöthig. Die Verdienste dieses Mannes um die Pflege des deutschen Unterrichts in Chicago und die Einführung der Turnerei in den öffentlichen Schulen sind ebenso wohl bekannt, wie seine strenge Rechtlichkeit und seine geschäftliche Fähigkeit. Es wagt auch Niemand zu bestreiten, daß die Stadt sich keinen besseren Schatzmeister wünschen könnte. In diesem Falle hört selbst die berüchtigte deutsche Nörgelei auf. Die Erwählung Nettelhorsts ist unter diesen Umständen mehr als wahrscheinlich.

Die Hochzollblätter sind jetzt eifrig beschäftigt, darzuthun, daß die Milliarde von Dollars, welche der letzte Congreß bewilligt hat, eigentlich gar nicht viel sei. Die Ausgabe sei blos 2 Cents den Tag für jeden Einwohner der Ver. Staaten, hat eines von ihnen ausgerechnet. Nun, zwei Cents ist nicht viel. Aber im Jahre, meint der „Anz. d. West.", machen sie doch auf eine Familie von fünf Köpfen $36.50 aus, und das ist für die meisten Menschen schon eine beträchtliche Ausgabe. Den „beschützten" Fabrikanten der republikanischen Partei mag es freilich wenig ausmachen.

Lokalbericht.

Wenn man „Smith" heißt.

Vor einiger Zeit begab sich ein gewisser L. L. Smith, der bei der Cambria Iron Co. angestellt war, nach dem County-Hospital, um sich wegen Schlaflosigkeit behandeln zu lassen. Eine Woche später versuchte ein S. S. Smith Selbstmord zu begehen und wurde nach dem County-Hospital gebracht, wo er merkwürdiger Weise angab, ebenfalls für die Cambria Iron Co. zu arbeiten. Als die Verwandten des erstgenannten Smith von dem „would-be"-Selbstmörder hörten, nahmen sie an, es handle sich um ihren Smith und betrauerten ihn als todt. Gestern verließ der todtgeglaubte Smith das Hospital und erschreckte seine Verwandten nicht wenig durch sein plötzliches Erscheinen. Die meisten derselben lehnten es indeß, trotz aller Betheuerungen seitens Smiths ab, an seine Wiederauferstehung, wie sie es nannten, zu glauben.

Penningtons Luftschiff in Gefahr.

Gestern lief die Herrn Pennington, dem Erfinder des Luftschiffes und Gründer der mit „$20,000,000" ausgestatteten Mount Carmel Luftschiff-Gesellschaft bewilligte Gnadenfrist zur Einlösung des auf lumpige $400 lautenden Wechsels ab, den er der Firma Bettmann & Co. in Cincinnati als Sicherheit gegeben, aber einzulösen vergessen hatte. Der Wechsel ist bis jetzt nicht bezahlt worden und wenn nicht sehr schnell Rath geschafft werden kann, muß das Luftschiff zu fliegen aufhören und das ganze weltbewegende Project, sammt der Mount Carmel Co. und den 20 Millionen Dollars von der Bildfläche verschwinden.

Unter der Anklage des Mordes.

Die Großgeschworenen erhoben gestern gegen den Polizisten Frank Klafta, der am 19. März den Fred. Rothschild erschoß, Anklage wegen Mordes. Die Leichenschau-Geschworenen hatten Klafta bekanntlich freigesprochen, weil er angeblich den Rothschild bei einem Einbruche überraschte und dieser sich seiner Verhaftung durch die Flucht zu entziehen versucht hatte; Staatsanwalt Longenecker war dagegen der Ansicht, daß die ganze Schießerei und die Tödtung Rothschilds sehr wohl hätte unterbleiben können.

Alfred Post auf Scheidung verklagt.

Frau Katharine G. Post strengte gestern gegen ihren Gatten, den durch seine Schwindelmanöver berüchtigt gewordenen Alfred Post, im Superiorgericht eine Ehescheidungsklage an und verlangte die Gewährung entsprechender Alimente. Post hatte zur Zeit seiner Glanzperiode ein sehr großes Haus gemacht, Livereebediente und Rennpferde gehalten und seine kurze Carriere dadurch beendet, daß er mit seiner hübschen „Privatsecretairin" durchbrannte.

Für irrsinnig erklärt.

Der bereits seit 4 Jahren geisteskranke Julius Schuhmann aus Bremen wurde gestern im Nachlaßgerichte für irrsinnig erklärt und seine Gattin Sophia E. Schuhmann, nebst Matthias Helbrey zu Verwaltern des $9000 betragenden Vermögens desselben ernannt.

* In der Apotheke von Dale & Sampill, Ecke der Clark und Madison Str., brach gestern in einem Haufen Spähne Feuer aus, welches jedoch gelöscht wurde, ehe nennenswerther Schaden angerichtet war.

Schulraths-Sitzung.

Ein genauer Finanz-Ausweis vorgelegt.

Ankauf von Baustellen.

Der Schulrath hielt gestern Abend unter dem Vorsitz seines Präsidenten Nettelhorst eine Sitzung ab, in welcher eine Reihe von Geschäften zur Erledigung kam.

Ein Gesuch des Chicago Womans' Club um Errichtung weiterer Handfertigkeits-Klassen in Schulbezirken, in denen für dieselben besonderes Bedürfniß vorhanden ist, wurde an das zuständige Comite verwiesen.

Der Finanz-Ausschuß berichtete, daß dem Schulrath auf Grund der vom Stadtrath gemachten Bewilligungen für die Deckung der diesjährigen Verwaltungskosten $4,376,934.36 zur Verfügung ständen; in den Händen des Schulagenten, welcher das Schulfonds-Eigenthum und die Special-Fonds zu verwalten habe, befänden sich $237,550 in Bonds, $252,518.50 in Hypotheken und $17,850 in Specialfonds.

Die im vorigen Jahre gemachte Bewilligung, welche zur Zeit in Gestalt von Schulsteuern eingetrieben wird, ist von dem Finanz-Comite, wie folgt, vertheilt worden:

Schul-Verwaltung	$2,102,500
Schuldiener und Lieferungen	437,000
Handfertigkeitsschulen	14,500
Hochschulen	225,000
Zeichnen	24,000
Gesangunterricht	21,000
Deutscher Unterricht	121,500
Turnübungen	21,000
Schulzwang	21,000
Spezialfonds	5,000
Justiz-Comite	29,732.52
Gebäude und Grundstücke	$1,354,601.11

Die vom Ausschuß für Gebäude und Bauplätze empfohlene Vergebung von Contrakten betreffend den Bau von zwei neuen Schulhäusern wurde genehmigt. Das eine der Gebäude soll an der Ecke von Yorktown und 34. und das andere an der Ecke von 62. und School Str. errichtet werden. Ersteres wird mit sechzehn, letzteres mit vierzehn Zimmern ausgestattet werden.

Der Ausschuß für Schulzwang berichtete, daß in der Zeit vom 16. September 1890 bis zum 31. März ds. J. 8,022 schulschwänzende Kinder zum Besuch der Unterrichtsstunden gezwungen wurden.

Des Weiteren wurde beschlossen, daß der Stadtrath um seine Zustimmung zum Ankauf eines Schulgrundstücks an 108. Place, östlich von Wentworth Ave. ersucht werden soll.

Stimmen aus dem Volke.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einsendungen ist die Redaktion nicht verantwortlich.

(Eingesandt.)

Chicago, 1. April 1891.

An die geehrte Redaktion der „Abendpost".

In Ihrer gestrigen Nummer führen Sie meinen Namen in Verbindung mit anderen prominenten Angehörigen der sozialistischen Partei an, welches ich richtig gestellt sehen möchte. Ich bin Sozialist, aber kein prominenter, da ich überhaupt nicht an Prominente glaube, weder bei den Sozialisten noch sonstwo. In Wirklichkeit habe ich eine höllische Abscheu vor den Leuten, die sich für prominent ausgeben.

Im Uebrigen möchte ich überhaupt nur als Bürger hingestellt werden, und als solcher erachte ich es für eine Nothwendigkeit, für Carter H. Harrison zu stimmen, da er unter Denjenigen, die Aussicht auf Erwählung haben, der einzige Mann ist, welcher genügend Verwaltungskenntniß besitzt, um unter dem heutigen System eine Stadt wie Chicago ehrlich und unabhängig zu verwalten.

Achtungsvoll

Max Rathberger.

(Eingesandt.)

An die Arbeiter und Bürger von Chicago.

Am 5. April, Sonntag um 2 Uhr Nachmittags, wird eine große Protestversammlung aller rechtdenkenden Arbeiter von Chicago stattfinden, um gegen das Urtheil einer ungerechten Jury, welche in Pittsburgh, Pa., drei Striker, Rusniak, Sobal und Todt, des Mordes im ersten Grade schuldig befunden, zu protestiren. Dieses Urtheil ist erwiesener Maßen eine Folge voreingenommener, feindlicher Gesinnung gegen Arbeiter, welche für bessere Lebensstellung zu kämpfen gezwungen sind. Arbeiter und Bürger! Diese drei Striker werden unschuldig dem Galgen überwiesen werden, wenn alle organisirten Arbeiter und rechtdenkenden Bürger nicht rechtzeitig Hand an's Werk legen und feierlich Protest dagegen erheben werden. Darum ist es die Pflicht Aller, diesen Sonntag, den 5. April, in Battery D zu erscheinen und die Stimme des Volkes hören zu lassen. Die besten Redner werden Ansprachen halten. Kommt Alle, komme Jeder.

Das Comite.

Kurz und Neu.

* Die Eröffnung der Chicago Bergwerks-Börse, die gestern stattfinden sollte, ist nochmals und zwar auf den 15. April verschoben.

* Die Eigenthümer der den Michigan See befahrenden Schiffe versammelten sich gestern, um über die diesjährige Eröffnung der Schifffahrt zu beschließen, da jedoch eine Anzahl der größeren Rheder nicht anwesend war, vertagte sich die Versammlung auf heute Nachmittag.

* Ein Topf mit Farbe fiel gestern Nachmittag vom Dach des Gebäudes von Marshall Field & Co., an der State Str., dem 19jährigen Wm. Cameron auf den Kopf. Der Getroffene stürzte zu Boden und wurde im bewußtlosen Zustand nach seiner Wohnung 234 S. Wood Str. geschafft.

* Der Steuereinnehmer für die Südseite, Herr Oehmann, übergab dem Comptroller Onahan am Dienstag $534,000 und gestern $250,000. An die Drainirungsbehörde lieferte er $140,000 und an die South Park-Commission $80,000 ab.

Weltausstellungs-Notizen.

Japan greift in den Geldbeutel.

Aus Tokio traf gestern im hiesigen Weltausstellungs-Hauptquartier die Meldung ein, daß das Unterhaus eine Summe von $500,000 für die Betheiligung Japans an der „Großen Fair" bewilligt habe und daß auch das Oberhaus diesem Beschlusse unzweifelhaft zustimmen werde.

Präsident Lyman J. Gage hat sich nochmals und zwar so entschieden geweigert, sich sein Jahres-Gehalt auszahlen zu lassen, daß das Comite, welchem aufgetragen wurde, ihn womöglich zu einer Sinnesänderung zu bewegen, nunmehr diesen Plan endgiltig aufgegeben hat.

Ein Herr Mouakou aus Damaskus sucht um die Erlaubniß nach, auf dem Ausstellungsplatz ein syrisches Kaffeehaus mit syrischer Damenbedienung, syrischer Musik und allerlei sonstigem „Syrischen" errichten zu dürfen.

Die National-Commission erledigte in ihrer gestern schließlich doch noch zu Stande gekommenen Nachmittagssitzung nur unbedeutende Routine-Geschäfte.

Fair des Turnvereins Garfield in Folzs Halle vom 29. März bis 5. April. 4apl08

Neuestes aus den Nachbarorten.

Galena, Ill. Zwei weitere Mitglieder der Familie Buming zu Trybone in Wisconsin sind an der Trichinosis erkrankt, sodaß somit nun fünf Personen an der Krankheit darniederliegen. Der Vater und zwei der Kinder werden wahrscheinlich sterben.

Muncie, Ind. Frl. Clara Kuntz starb gestern nahe Yorktown in Folge einer Wunde, welche sie durch einen im Spiele von einer Freundin geschleuderten Stein an der Schläfe davongetragen hatte. Die unmittelbare Ursache ihres Todes war Kinnbackenkrampf.

Logansport, Ind. B. F. Mussey versuchte gestern in seinem Kosthause dadurch seinem Leben ein Ende zu machen, daß er drei Unzen Laudanum verschluckte und dann mittelst eines Rasirmessers Hand an sich legte. Er wurde in bewußtlosem Zustande aufgefunden, doch mag es den Aerzten gelingen, ihn am Leben zu erhalten. Mussey ist 24 Jahre alt und stammt aus Maryville, Pa. Arbeitslosigkeit trieb ihn zu dem verzweifelten Schritte.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen werden beantwortet von Julius Goldzier, 163 Randolph Str.

Alma. Nein.

Th. J. Sie müssen schriftlich kündigen; im Uebrigen ist aus Ihrem Schreiben nicht ersichtlich, ob Sie auf dreißig Tage zu kündigen haben, oder ob eine zehntägige Anzeige genügt.

A. M. Wenn Ihre Frau Sie vor mehr als zwei Jahren ohne Grund verlassen hat und nicht wieder zu Ihnen zurückgekehrt ist, sind Sie zur Scheidung berechtigt. Doch ist es nothwendig, daß Sie während des letzten Jahres im Staate Illinois ansäßig gewesen sind.

J. R. In fünf Jahren. Abwesenheit des Betreffenden aus dem Staate wird jedoch in gewissen Fällen abgerechnet.

J. W. Der Miether ist in diesem Falle gesetzlich nicht verpflichtet, Sie von der Beschädigung der Wohnung durch Feuer in Kenntniß zu setzen, und der Schaden wird also von Ihnen zu tragen sein.

L. B. 1) Eine „Peddlers License" genügt für den „Retail"-Vertrieb. Ob Sie eine weitere License haben müssen, kann ohne Kenntniß der näheren Umstände nicht entschieden werden. — 2) Als amerikanischer Bürger sind Sie zur Gestellung im österreichischen Heere im Falle eines Krieges nicht verpflichtet. — 3) In Oesterreich verjährt ein Urtheil überhaupt nicht.

M. H. J. Die Staatsschuld der europäischen Staaten betrug im Jahre 1880, in Millionen Mark ausgedrückt: Frankreich 24,798, Großbrittannien 14,834, Rußland 7211, Deutschland 4821.

Chr. D. 1) Eine deutsche Meile ist gleich 4⅗ englischen Meilen. 2) Die Seemeile ist gleich 1854,965 Metern, die englische gleich 1609,329 Metern. 3) Ist uns nicht bekannt.

A. L. Wie die Stadt in Indiana heißt, „wo man schnell und leicht geschieden werden kann," wissen wir nicht.

A. Schreiber, Hod Carriers-Union. Ein solches Eingesandt ist uns nicht zugegangen.

Jos. St. Spanien hat nach dem letzten Census von 1877 16,634,345 Einwohner und ist ein selbstständiges Königreich. Der jetzige König, für den seine Mutter Marie Christine die Regentschaft versieht, ist am 17. Mai 1886 geboren.

Scheidungsklagen.

Die folgenden Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Katharine G. gegen Alfred Post, wegen böswilligen Verlassens; Ann gegen Richard Wetherhold, wegen Grausamkeit; Marion gegen Eugene Radetzky, wegen böswilligen Verlassens; Maggie gegen Barthel Reilly, wegen böswilligen Verlassens; Jessie gegen Marshall Wilcox, wegen böswilligen Verlassens; Martha gegen Frank Atkinson, wegen böswilligen Verlassens und Ehebruchs; Niels gegen Annie H. Peterson, wegen Trunksucht und Grausamkeit.

Die folgenden Scheidungsdekrete wurden gewährt: Ida Mae von Robert F. Hobbs, wegen Ehebruchs; Jessie von William Scott, wegen böswilligen Verlassens.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

C. Bahr, Emilie Schiel.
Hans J. Wiese, Pauline E. Scholz.
Carl Koschnick, Emilie Keatzke.
Frank Lusk, Mary Jindia.
Frank F. Fries, Marie Hennes.
Ernest Brogren, Elen Hantek.
Peter Steger, Emma Fevelick.
Albert Klotzke, Anastasia Hebel.
Fredrick Rose, Carrie Rahwanop.
Joseph Brugmoser, Louise Schmidt.
Henry Kaiser, Louise Holp.
M. L. Morgenthau, Belie Moyer.
Frank Myers, Rebecca Mendelsohn.
G. Teschner, Mathilde Frank.
Gust. Lambrecht, Elizabeth Schulz.
Henry Schulz, Christine Foch.
Charles W. Wendel, Fannie Cassidy.
Hugh B. Williams, Helena Nauman.
Henry Meyers, Katie Klawitter.
Frank Jissa, Maria Barbarova.
George H. Schumacher, Mina Off.
Hermann Hellmuth, Lina Walter.
George Griesbach, H. E. Hutchinson.
Dennis Anderson, Bridget Yanahan.
Gustav Manch, Augusta Hasenjäger.
H. Springbumm, Christine Lorenzen.
O. L. Crampton, Katharine Simpson.
Peter Helle, Alfriede Galle.

Verlangt-, Verkaufs-, Vermieths- und ähnliche kleine Anzeigen finden durch die „Abendpost" die denkbar beste Verbreitung.

Deutsches Theater.

„Wilddiebe" in McVickers.

Unsere ständige deutsche Theatergesellschaft unter der Direktion der Herren Richard, Welb und Wachsner wird sich uns am Sonntag in dem aus der Asche wiedererstandenen McVickers Theater vorstellen und zwar in einer Novität, welcher ein vorzüglicher Ruf vorausgeht, dem vieraktigen Lustspiel „Wilddiebe" von Theodor Henzl und Hugo Wittmann.

Das Stück, das namentlich auf den Wiener Bühnen große Erfolge errungen hat, wird am Sonntag zum ersten Male in Amerika aufgeführt werden und zwar mit folgender vortrefflichen Rollenbesetzung:

Julie Möller	Hedwig Beringer
Emmy, deren Tochter	Hedwig Lilia
Clarisse Lengsfeld	Tilly Eckelmann
Philipp von Soran	Theodor Bollmann
Max von Thürmer	Franz Pauer
Knöpke	Theodor Pechtel
Gottlieb Schadendeck	Hermann Schmelzer
Brown	Carl Back
Baron Paumann	Julius Richard
Engel	Emanuel Taussig
Groom	Adolf Beyer
Kellner	Richard Wagner
Stubenmädchen	Henni Graf
Gepäckträger	Wilhelm Kröner

Ort der Handlung: Ostende.—Zeit: Gegenwart.

Billets sind an der Kasse von McVickers Theater von heute ab zu haben.

Die Liliputaner.

Die niedlichen deutschen Zwergschauspieler mit ihrer über 200 Personen starken Truppe, die sich während der zwei Wochen ihres ersten hiesigen Gastspiels so zahlreiche Freunde, nicht nur unter den Deutschen, sondern auch unter den amerikanischen Theaterbesuchern erworben haben, werden am bevorstehenden Sonntag, und zwar diesmal im „Chicago Opera House" ein zweites, aber kurzes Gastspiel eröffnen. Das wirkungsvolle Ausstattungsstück, das eigens für die eigenartigen Künstler verfaßt ist, „Der Zauberlehrling", wird wieder eine Zeitlang volle Häuser ziehen und den Miniatur-Schauspielern wieder Gold und Lorbeeren einbringen. Plätze für die ersten Vorstellungen können bereits jetzt belegt werden.

Deutscher Preßclub.

Der Deutsche Preßclub nahm in seiner gestrigen regelmäßigen Monatsversammlung die Herren Schulrath Ed. Rose, die Apotheker L. Mühlhan und L. Feldkamp, und Carl Leder als außerordentliche Mitglieder auf. Für Dienstag, den 14. April, wird wieder ein Damen-Abend im Clublokal vorbereitet.

Feste und Vergnügungen.

Liedertafel Vorwärts.

Die „Liedertafel Vorwärts" feiert am nächsten Sonntag, den 5. April, in der Nordseite Turnhalle ihr sechzehntes Stiftungsfest in großartiger Weise. Das uns vorliegende, mit einem photographischen Gruppenbilde der Vereinsmitglieder ausgestattete Programm führt eine reiche Auswahl herrlicher Musikstücke auf, die bei der bewährten Tüchtigkeit der Sänger zweifellos in meisterhafter Weise zum Vortrage gelangen werden. Auch der beliebte „Teutonia Männerchor" hat seine Betheiligung an dem Concerte zugesagt. Den Festtheilnehmern wird somit ein wirklich gediegener musikalischer Genuß geboten werden. Nach dem Concert folgt ein Ball.

Orpheus Männerchor.

In der gestern abgehaltenen Jahres-Versammlung des Orpheus Männerchor wurden folgende Beamte gewählt: Präsident, Hermann Pomy; Vice-Präsident, Georg Kurz; Schatzmeister, C. P. Dose; Finanz-Secretär, Fr. Spiegel; protokol. Secretär, H. Marwedel; corresp. Secretär, Oscar Schmidt; Archivar, Hr. E. Kemnis und W. Bartels; Dirigent, Gustav Ehrhorn.

Fair des Garfield Turnverein.

Die Fair des Garfield Turnvereins, welche am nächsten Sonntag ihren Abschluß findet, erfreut sich immer regeren Besuches; dem Arrangementscomite muß indeß auch das rückhaltlose Lob gespendet werden, daß es in meisterhafter Weise versteht, seinen Gästen stets Neues zu bieten und sie in angenehmster Weise zu unterhalten.

Turnverein Einigkeit.

Der Turnverein Einigkeit veranstaltet am nächsten Montag, den 6. April, in seiner Halle eine Feierlichkeit, deren Reinertrag zum Besten der sich an dem Kreisturnfest in St. Paul betheiligenden activen Turner und der Altersriege des Vereins bestimmt ist. Das Programm ist reichhaltig und umfaßt ein großes Schauturnen, Concert und Ball. Es ist somit zweifellos ein genußreicher Abend und in Anbetracht des Zweckes auch bestimmt eine recht rege Betheiligung seitens der Freunde der Turnerei zu erwarten.

Odd Fellows.

Am 16. April veranstalten die Mitglieder der Sophie Rebecca Graden Loge No. 96, der Eureka Rebecca Graden Loge No. 58 und der Chicago Rebecca Graden Loge No. 130 des Ordens der Odd Fellows in der Nordseite Turnhalle einen großen Ball zum Besten des Odd Fellows Waisenhauses.

Wer Arbeitskräfte sucht, etwas kaufen oder verkaufen will, Zimmer zu miethen wünscht, oder zu vermiethen hat u. s. w., setze eine kleine Anzeige in die „Abendpost".

Vom Büchertisch.

Aus dem Verlage der White-Smith Musik Publishing Co., deren hiesiger Vertreter J. M. Himelman, 5 und 6 Washington Str. ist, sind uns eine Anzahl Musikalien zugegangen, die sich durch ihre hübsche Ausstattung und ihren billigen Preis bestens empfehlen. Die Sammlung umfaßt Compositionen von Karl Merz, E. Mack, Pierre Duvernet, E. B. Fellon, Paul Keller, Harrie A. Peck u. s. w. und enthält sehr ansprechende ein- und mehrstimmige Lieder und Klavier-Compositionen.

THE BELL

214, 216, 218 und 220 State Str., Ecke Quincy.

Spezial-Verkauf von Kinder-Hosen.

600 Paar ganzwollene kurze Hosen für Kinder, Alter 4 bis 14 Jahre, in einfachen oder fancy Farben, eins bis fünf von jeder Sorte. Dieselben wurden verkauft zu 75c, $1 und $1.50. Um sie sofort auszuverkaufen, nehmt die Auswahl für........... **33c**

Spezial-Verkauf von Knaben-Hosen.

275 Paar lange Hosen für Knaben, Größen 12 bis 18 Jahre, hübsche, nette Mischungen, eins bis fünf von einer Sorte. Dieselben wurden verkauft zu $1.25, $1.50 und $2. Um sie sofort auszuverkaufen, nehmt die Auswahl für.... .... **69c**

Spezial-Verkauf von Kinder-Anzügen.

350 ganzwollene kurze Hosen-Anzüge für Kinder, Größen 4 bis 14 Jahre; Farben: blau, schwarz und hübsche Mischungen, zwei bis sechs von einer Sorte. Unsere früheren Preise waren $5, $6 und $6.50. Um sie sofort zu verkaufen, nehmt die Auswahl für **$3.48**

Spezial-Verkauf von Knaben-Anzügen.

165 ganzwollenene lange Hosen-Anzüge für Knaben, Größen 12 bis 19 Jahre; solide Farben oder Checks, Plaids und Streifen, zwei bis sechs von einer Sorte. Wir verkaufen dieselben sonst zu $10, $12 und $13. Um sie sofort zu verkaufen, nehmt die Auswahl für **$7.48**

Männer-Hüte **$1.38,** werth $2.50.

Männer-Hüte **$1.38,** werth $2.50.

45 Dutzend feine steife Filzhüte und Fedora Form weiche Hüte für Männer. Dieselben haben Satin Futter, Seidenband und Einfassung und sind in Wirklichkeit $2.50 werth. Um dieses Department noch populärer zu machen, offeriren wir die Auswahl für **$1.38**

Beschränkte Quantität. Wenn Ihr die beste Auswahl wollt, so kommt zeitig.

Offen jeden Abend bis 9 Uhr, Samstags bis halb 11 Uhr.

Deutsches Theater im CHICAGO OPERA HOUSE

Die Liliputaner kommen wieder!

Sonntag, 5. April:

Erstes Wiederauftreten der berühmten deutschen Zwergschauspielergesellschaft: Die

LILIPUTANER

in ihrem großartigen Erfolge

Der Zauberlehrling.

Große Ausstattungfeerie in 4 Akten von R. Breitenbach. Musik von Carl Josef.

2 große Ballets mit mehr als 200 Künstlern.

Matinees: Mittwoch und Samstag.

Der Vorverkauf beginnt am **Mittwoch, den 1. April,** an der Kasse des Chicago Opera House. bwll

---

Deutsches Theater in McVickers.

Sonntag, den 5. April 1891:

Zum ersten Mal in Amerika.

Wilddiebe.

Lustspiel in 4 Acten von Herzl und Wittmann.

Sitze sind in McVickers zu haben. dosal

---

50 Cents nach den Fällen.

NIAGARA FALLS IN CHICAGO

Das Panorama der Niagara-Fälle übt gerade jetzt die größte Anziehungskraft aus. Jedermann in Chicago sollte diese prachtvolle Darstellung des größten Wunders der Natur sehen.

Südost-Ecke Wabash Ave. und Hubbard Court. Offen täglich und Sonntags von 10 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends. Eintritt 50 Cents. Kinder 25 Cents. dfr0

The Worlds Columbian Exposition

STOCKHOLDERS MEETING.

Die jährliche Versammlung der Aktieninhaber von der Columbian-Weltausstellung für die Wahl von fünfundvierzig Direktoren und für die Erledigung von irgend welchen anderen Geschäften, welche gesetzlich vor besagte Versammlung gebracht werden, wird abgehalten am Samstag, den 4ten Tag im April 1891, um 10 Uhr Vormittags, in Battery D, am Michigan Ave., in der Stadt Chicago.

Benjamin Butterworth, Sekretär.

Chicago, 30. März, 1891. dimidofr5

Hört auf, Rente zu zahlen!

Wir leihen 80 Prozent des Werthes zum Ankaufe einer Lot oder zum Bau eines Hauses, lösen auch Mortgages ab, und rückzahlbar mit $9.50 per Monat an je $1000 Anleihe, Zinsen inbegriffen. 2ja1j

The North American Savings Ass'n.,

Commerce Building, vis a vis Board of Trade.

GERMANIA WAITER UNION,

133 N. Clark Str.,

Telephone 3536. Chicago.

Waiters, Barkeepers und Lunch-Counter-Men sind jeder Zeit zu haben.

Nähere Auskunft ertheilt der Office Sekretär, 133 N. Clark Str. 8ja3m, dosadis

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: George A. Otis, fünf 3stöck. Backstein-Gebäude mit Keller, 4538—4546 Oakenwald Ave., $30,000; C. V. und C. B. Waite, 6stöck. Backstein-Gebäude mit Keller, 5232 bis 5236 Lake Ave., $35,000; C. T. Haß, zwei 2stöck. Backstein-Flats mit Keller und Stallung, 466 50. Str., $6,000; Joe. Vandrovcek, 2stöck. Frame-Flats, 58. und Loomis Str., $1,100; Aug. Evarski, 2stöck. Frame-Flats mit Laden, 63. und Loomis Str., $1,000; A. Quagter, 2stöck. Frame-Flats, Center Ave. und 60. Str., $1,800; Frau M. Nimtz, 2stöck. Frame-Flats, 1118 Oakdale Str., $1,000; Fred. Junke, 2stöck. Frame-Flats, 1341 Ashland Ave., $1,600; Frau Speils, 2stöck. Frame-Anbau, 1626—1628 Clark Str., $5,000; B. C. Allen, 3stöck. Backstein-Gebäude mit Basement, 942 West Polk Str., $3,000; Charles Höllner, 2stöck. Backstein-Flats mit Keller, 492 Hoyne Ave., $3,000; R. J. Walsh, fünf 4st. u. Basement Flats, 492 Hoyne Ave., $3000; R. J. Walsh, 5 vierstöck. Flats und Basement, 221—227 W. Division Str., $30,000; Doten Bros., einstöck. Office, 110 Ogden Ave., $2000; J. Hanley, zweistöck. Flats, Laden und Keller, 3240 S. Halsted Str., $4000; J. Collins, 6 zweistöck. Flats, 1115—1125 W. Huron Str., $15,000; F. Ganner, zweistöck. Anbau und Basement, 79 W. 13. Str., $2000; D. Butt, zweistöck. Flats und Keller, 812 N. Western Ave., $3000; A. J. Williams, dreistöck. Flats und Keller, 3040 Wallace Str., $5500; J. Marchewka, einstöck. Cottage, 1060 Wood Str., $1400; Frau Sarah P. Hair, dreistöck. Flats und Basement, 24 North Oakley Ave., $4200.

1 Cent das Wort für alle Kaufs- und Verkaufsangebote, Vermieths- und ähnliche kleine Anzeigen.

Protest-Versammlung

— gegen das —

Bluturtheil von Pittsburg,

Sonntag, 5. April, Nachm. 2 Uhr,

— in — dofrsa9

BATTERY D.

Die Herren **T. Morgan, Gen. Trumbul, M. Schultze, Robert Steiner** und **Mikolanda** werden in englischer, deutscher und böhmischer Sprache das in Pittsburg gefällte Bluturtheil besprechen. Kein Arbeiter, der noch Sinn für Gerechtigkeit und Menschlichkeit besitzt, sollte fehlen.

Carter H. Harrison.

Große Massenversammlung

in der Battery D Halle,

Freitag Abend, den 3. April 1891.

Alle, welche Sparsamkeit, Ehrlichkeit, Geschäftsmethoden und „Home Rule" in der Administration von öffentlichen Angelegenheiten befürworten, sind eingeladen. Carter H. Harrison, die Candidaten auf seinem Ticket und andere Redner werden in der Versammlung sprechen. Kommt früh und sichert Euch einen Sitz. 9

Jungens holt fast!

Grad so as 1871—72.

It weit, dat dei Plattdütschen wat farrig bringen, wenn sei tosamen holt. Stimmt dat ganze Harrison-Ticket; dat sind alles gaude Candidaten, namentlich Louis Nettelhorst, dats uns' Landsmann, ein Plattdütscher, dei hett sick as ein richtigen Mann bewiesen. Hei stammt ut Bremen. Lat Juch von dei anner demokratische Partei keinen Humbug för maken, dei nimmt Juch Hus un Lot weg.

Jungens holt fast!!

Carter H. Harrison

Massen-Versammlungen

Donnerstag Abend, den 2. April,

— in der —

Nordseite Turnhalle, N. Clark u. Chicago Ave., Lincoln Turnhalle, No. 1351 Diversey Str., Phœnix Society Halle, Sedgwick u. Division Str.

Redner: Hon. Carter H. Harrison, Frank Lawler, Louis Nettelhorst, Geo. F. Sugg, M. T. O'Connor, Frank Wenter, Gen. Lieb, Dr. Brandt, W. C. Poulson, Chas. S. Thornton und Andere.

Bürger, kommt und zeigt durch Eure Gegenwart, daß Ihr für Selbstverwaltung und gegen Maschinen-Politik seid. mdol

---

17. Ward.

Große Ratifications-Versammlung.

Alle guten Bürger und Steuerzahler der 17. Ward sind eingeladen zu einer großen Ratifications-Versammlung in der Aurora Turnhalle, Ecke Huron Str. und Milwaukee Ave., am Donnerstag Abend, den 2. April, um 8 Uhr.

Alle Freunde einer guten Vertretung im Stadtrath werden nicht versäumen, diese Versammlung zu besuchen, und die Candidatur von James Walsh für Alderman indossiren. mido12

Achtung, Bürger.

Grosse Massenversammlung

— abgehalten —

heute, den 2. April, 8 Uhr Abends, in L. Moszczynskis Halle, 1037 N. Robey Str.

Alle Bürger, welche stimmen, sind gebeten, zu erscheinen, um A. H. Pionke als Alderman der 15. Ward zu indossiren. Das Comite.

Sozialistische Arbeiter-Partei.

Massenversammlung am **Freitag, den 3. April,** Abends 8 Uhr, in **58 Clybourn Ave.** Redner: Jesse Cox, Jul. Sturm, Jos. M. Errant, Jul. Vahlteich. bfel

---

Deutsche Maurer, Achtung!

Die Brüderschaft der deutschsprechenden Maurer Chicagos hält am **nächsten Samstag, den 4. April,** Abends 8 Uhr, ihre erste

Geistig-gemüthliche Versammlung

in **FLORUS HALLE, 71 W. Lake Str.,** ab und ladet alle deutschen Maurer bei Vorzeigung der Unionkarte freundlichst ein. Mit brüderlichem Gruß midosa9 Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Dem geehrten Publikum zur gefälligen Nachricht, daß mein **neues Restaurant und Bierhalle, Ecke Clark und Madison Str.,** unter Putnam's Clothing Store, am **Samstag, den 4. April,** eröffnet wird. Achtungsvoll bfsa6

FRANZ THIELMANN.

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers — Jefferson & Florence.
Grand Opera House — Roland Reed.
Chicago Opera House — Herrmann.
Columbia Theater — Dr. Bill.
Hooleys — Ship Ahoy.
Haymarket — Natural Gas.
Academy of Music — Spider and Fly.
Jacobs Clark Str. Theater — Alone in London.
Windsor — Patti Rosa.
Alhambra — A Royal Paß.
Havlins — The Ivy Leaf.
Criterion — Uncle's Darling.
Peoples — The World against her.
Madison Str. Opera House. — Burlesque.
Standard — Inshavogue.

Folgen der Kat[illegible].

„Wenn ich's nicht meiner Ki[illegible] gen thäte, so ließ' ich's lieber bleiben, können Sie mir glauben, Frau Ple[illegible]“ sagte die Wittfrau Johanna B., in[illegible] sie sich krampfhaft die Hände rieb. [illegible] war eine sehr respektable Person — warum hätte man ihr nicht glauben sollen? — „Ja, ich kann's Ihnen nicht verdenken,“ sagte Frau Pleschke, „daß Sie Ihren beiden Mädchen, den armen Waisen, einen Vater geben wollen. Die lieben Würmer haben ja lange genug darauf gewartet, das muß ich sagen. Nicht wahr, zwanzig Jahre wird wohl Ihr Jüngstes alt sein?“ — Der Ton, in welchem Frau Pleschke diese Frage stellte, hatte einen Anflug von Boshaftigkeit, was der Wittfrau nicht entging. „Die Emma ist allerdings schon konfirmirt,“ erwiderte sie, „aber über die zwanzig ist sie noch nicht hinaus. Wenn mir die Mädchen nicht selbst zugeredet hätten, so wäre ich lieber im Wittwenstande geblieben. Frau Pleschke, Sie haben es ja selbst durchgemacht, was soll ich's Ihnen erst sagen, daß der Ehestand ein Wehestand ist.“

Die gute Wittib, die nur um ihrer zwanzigjährigen Waisen willen die Trübsale einer Ehe über sich ergehen lassen wollte, rieb sich abermals die Hände und blickte die Frau Pleschke mit dem ergebungsvollen Lächeln einer Dulderin an. „Aber auch trotz des Zuredens meiner Töchter hätte ich dem Drängen meines Zukünftigen nicht nachgegeben“, fuhr sie fort, „wenn ich nicht hätte fürchten müssen, daß ein Unglück geschehen wäre. Der Mann hatte sich einmal in den Kopf gesetzt, mich zu heirathen, dagegen war nun rein gar nichts zu machen. „Wenn Sie nicht wollen, hat er zu mir gesagt, dann geschieht ein Unglück.“ Ja, ja“, entgegnete Frau Pleschke, „ein Mann in den Jahren ist manchmal toller als ein junger. Ich glaube nicht, daß ein junger Mensch so zu Ihnen gesprochen hätte.“ „Ich glaub's auch nicht,“ versetzte die Wittib. „Wie alt ist er denn eigentlich?“ fragte Frau Pleschke, etwas ärgerlich darüber, daß ihr Hieb an der Arglosigkeit der Heirathslustigen abprallte, „hoch in den Sechszigern, nicht wahr?“ „O, wo denken Sie hin, Frau Pleschke“ rief die Wittwe verletzt, „er ist dreiundfünfzig, das kann ihm doch Jeder ansehen.“ „So so,“ entgegnete Frau Pleschke, „ist er wirklich erst dreiundfünfzig? Wissen Sie, man kann ihn für älter halten, aber das liegt wohl nur daran, weil er mit beiden Beinen hinkt. Sein Gang ist so schwerfällig dadurch.“ „Frau Pleschke!“ rief die Wittib, was sagen Sie da! Kein Mann kann geradere Beine haben als er.“ „So so,“ sagte Frau Pleschke sehr kühl, „nun ja, das müssen Sie am Besten wissen. Aber ich möchte nur wissen, weshalb ich ihn für so alt gehalten habe? Vielleicht wegen seines Keuchhustens.“—„Mein Bräutigam hustet niemals,“ unterbrach sie die Wittwe jetzt völlig entrüstet, „wissen Sie was, Frau Pleschke, wenn Sie Ihre Bosheit an Jemandem auslassen wollen, so suchen Sie sich eine Andere aus, mich aber lassen Sie ungeschoren. Was kann ich denn dafür, wenn Sie sich nicht auch das Vergnügen machen können, wieder zu heirathen! Sie haben ja Ihren Mann, warum sind Sie denn nun eigentlich so neidisch? Mehr als einen können Sie doch nicht gebrauchen.“ So sprach die gekränkte Wittwe und eilte so schnell die Treppe hinauf, daß die verblüffte Frau Pleschke nur noch Zeit fand, ihr nachzurufen: „Sie verliebte Schnattergans, Sie sollten sich schämen, Ihren Töchtern die Bräutigämer abspenstig zu machen.“

Frau Pleschke ging nun geraden Weges zur Frau Linke, ihrer Nachbarin, und frug, ob sie auch schon gehört habe, daß die Frau B. sich verheirathen wolle. Die Frau Linke hatte noch nichts vernommen und war begierig, Näheres über den Bräutigam zu erfahren. „Na, was das anbelangt,“ sagte die Frau Pleschke, „da kann ich Ihnen nicht viel Gutes sagen. Er hinkt auf beiden Beinen, hat Triefaugen und leidet am Asthma. Das ginge aber noch, wenn er nicht gar so steinalt wäre.“ „Ei,“ sagte Frau Linke, „ist er wirklich so ein Scheusal?“ „Wie ich Ihnen sage,“ erwiderte Frau Pleschke, „ich hab's aus dem eigenen Munde der Frau B. Sie sagte zu mir, Sie hätte ihn gar nicht genommen, wenn es noch rückgängig zu machen wäre, aber sie hätte sich schon zu tief mit ihm eingelassen.“ Frau Pleschke empfahl sich und ging zu der Frau Röhrig, um ihr dieselbe Geschichte mit einigen pikanten Zusätzen zu erzählen.

Am folgenden Tage erfuhr der Bräutigam der Frau B., ein sehr ehrenwerther Pensionär, daß er von seiner eigenen Braut als lahmer, triefäugiger und kahlköpfiger Krüppel verschrieen worden sei, den sie nur deshalb heirathen wolle, weil es ihm durch Anwendung teuflischer Künste gelungen sei, sie in einer schwachen Stunde zu überrumpeln und an sich zu fesseln. Sehr entrüstet verlangte der in seiner Ehre gekränkte Bräutigam von der Wittwe Aufklärung, die ihm denn auch in befriedigendem Maße zu Theil wurde. Frau B. blieb aber nicht dabei stehen, sie forschte dem Ursprung der böswilligen Verdächtigung nach und erfuhr, wie sie von vornherein vermuthet hatte, daß Frau Pleschke das Gerücht verbreitet hatte. Die Wittwe, die sich in ihren heiligsten Gefühlen verletzt sah, brütete Rache.

Noch bevor sie einen ordentlichen Feldzugsplan gegen ihre Feindin entwerfen konnte, fand sie Gelegenheit, dieselbe ihren Unwillen fühlen zu lassen. Die beiden Frauen trafen sich in der Hausflur, und die Wittwe B. glaubte nur eine heilige Pflicht zu erfüllen, wenn sie die Wangen der Frau Pleschke durch ein [illegible] Mittel zu rächen versuchte. [illegible] sie bedachte dieselben mit zwei schallenden Ohrfeigen. Sie hielt es ferner für ersprießlich, denselben etliche Stöße und Fußtritte folgen zu lassen, die kräftig genug waren, der Frau Pleschke ein lebhaftes Geschrei zu entlocken. Die Hausbewohner eilten herzu und versuchten zwischen den streitführenden Mächten Frieden zu stiften, was erst dann gelang, als die Kräfte derselben derart erschöpft waren, daß sich eine Fortsetzung des Kampfes von selbst verbot.

Frau B. stand nun unter der Anklage der Körperverletzung vor Gericht. Sie hat Widerklage erhoben und beweist durch das Zeugniß der Frau Linke, daß sie durch die Verleumdungen der Frau Pleschke auf das Aeußerste gereizt worden sei. Da aus den Aussagen anderer Zeugen hervorgeht, daß Frau Pleschke bei dem Handgemenge nicht versäumt hat, der Wittwe B. sämmtliche Schläge mit Wucherzinsen zurückzuzahlen, werden beide Theile zwar für schuldig, aber für straffrei erklärt.

Unschlüssig.

Ein Hagestolz, der sich nicht entschließen konnte, ob er zuerst den Rock oder die Stiefel ausziehen sollte, blieb, den Ellbogen auf die Kniee gestützt, die ganze Nacht auf dem Stuhle vor seinem Bette sitzen.

Aus dem Schwurgerichtssaal.

Staatsanwalt: Angeklagter! Haben Sie noch etwas zu bemerken?

Angeklagter: Nein, aber bitten möcht' ich, daß mir die Dauer der Vertheidigungsrede an meiner Strafe abgezogen wird!

Klassisch.

Der Schneidermeister Schnaphahn
Der schafft sich eine Klapp' an,
Damit schlägt er die Fliegen —
Und zwar nur zum Vergnügen.

Die „Abendpost“ hat 46 Anzeige-Annahmestellen, welche durch das Telephon mit der Hauptoffice in Verbindung stehen.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

Krug, 34 Clybourn Ave.
Henrichs, 56 Clybourn Ave.
G. C. Putnam, 249 Clybourn Ave.
Zander's News-Store, 757 Clybourn Ave.
G. A. M. McComb, 635 N. Clark Str.
H. Heine, 590½ N. Clark Str.
Reisenberger, 212 Centre Str.
S. E. Nelson, 334 Ost Division Str.
Paul Baly, 467 Ost Division Str.
A. W. Fiedlund, 282 Ost Division Str.
A. Zimmer, 256 Ost Division Str.
Joe Thul, 784 N. Halsted Str.
Fred Beißwanger, 113 Illinois Str.
H. Beißwanger, 149 Illinois Str.
H. Hover, 362 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
W. Garnst, 523 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
H. Schimpsky, 276 Ost North Ave.
Frau Petry, 366 Ost North Ave.
J. Speruth, 320 Lincoln Ave.
W. J. Miesler, 587 Sedgwick Str.
G. Glasser, 287 Sedgwick Str.
Miller, 29 Willow Str.
J. Verhaag, Ecke Willow und Larrabee Str.
Newsstore, Ecke Wendell und Market Str.
John Beck, 141 Wells Str.
L. Staple, 190 Wells Str.
Sutherlan Bros., 147 Wells Str.
Frau Becker, 211 Wells Str.
J. F. Holzapfel, 280 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau A. Becker, 660 Wells Str.
E. Taubert, 667 Wells Str.
C. Giese, 344 Wells Str.

Südseite.

Wm. Hansen, 2143 Archer Ave.
Belt, 2921 Archer Ave.
Birchler, 442 S. Clark Str.
Newsstore, 2508 S. Halsted Str.
Henry Holst, 3100 S. Halsted Str.
Frau H. Wenzel, 3150 S. Halsted Str.
A. C. Fleischer, 3505 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 Hanover Str.
Newsstore, 2131 S. State Str.
Frau M. Dolan, 2327 S. State Str.
P. Hesser, 2546 S. State Str.
Thomas G. Birchler, 2724 S. State Str.
J. Snevder, 3902 S. State Str.
Metz, 3950 S. State Str.
Newsstore, 2261 Wentworth Ave.
Newsstore, 2329 Wentworth Ave.
John Doyle, 2559 Wentworth Ave.
Henry Ringe, 116 Ost 18. Str.
Sapf, 324 Ost 22. Str.
Bernhard Horn, 159 25. Place.
Beppening, 436 Ost 26. Str.
Pflugrath, 461 31. Str.

Nordwestseite.

Henry Brasch, 391 N. Ashland Ave.
John Kesterle, 402 N. Ashland Ave.
Fred Decker, 412 N. Ashland Ave.
John Asmussen, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. T. Lichtner, 307 W. Division Str.
C. N. P. Nelsen, 335 W. Indiana Str.
F. C. Browers, 455 Indiana Str.
Euphus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
Martin Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
C. J. Hilgers, 542 Milwaukee Ave.
Jakob Kurz, 821 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1030 Milwaukee Ave.
Frau Miller, 1050 Milwaukee Ave.
Ch. F. Miller, 1184 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1700 Milwaukee Ave.

Südwestseite.

Brenner, 1½ Blue Island Ave.
A. Hankel, 198 Blue Island Ave.
M. Rapp, 134 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 304 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
A. Brunner, 38 Canalport Ave.
Newsstore, 55 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
F. Nottberg, 121 Canalport Ave.
Frau J. Eberts, 162 Canalport Ave.
E. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
Aug. Schulz, 287 S. Halsted Str.
M. E. Holdt, 242 S. Halsted Str.
J. Müller, 550 S. Halsted Str.
A. Nickols, 664 S. Halsted Str.
Frau Bruhn, 851 S. Halsted Str.
Frau M. C. Laughlin, 144 W. Harrison Str.
W. L. Covell, 166 W. Harrison Str.
Perry, 193 W. Lake Str.
O'Connor, 251 W. Lake Str.
Schmetzler, 383 W. Lake Str.
J. K. Kosure, 612 W. Lake Str.
Peterson, 758 W. Lake Str.
Leo Schuck, 1118 W. Lake Str.
Newsstore, 1152 W. Lake Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
Chamberlain, 256 W. Madison Str.
Georg Holt, 367½ W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Connel, 33 W. Randolph Str.
Frau Goode, 54 W. Randolph Str.
Newsstore, 329 W. Randolph Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
Nuckel, 630 W. 12. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Lassahn, 151 W. 18. Str.
J. F. Mully, 139 W. 18. Str.

Lake View.

J. Valentin, 1313 Ashland Ave.
C. W. Coohrane, 886 Clybourn Ave.
P. E. Kelley, 549 Lincoln Ave.
J. B. Wehmhoff, 724 Lincoln Ave.
R. Brown, 739 Lincoln Ave.
A. Klister, 789 Lincoln Ave.
G. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. S. Egloff, 638 Southport Ave.

Town of Lake.

H. Rhein, 4817 Laflin Str.
Newsstore, 601 Root Str.
Ch. Birk, 4410 S. State Str.
Geo. Hunneshagen, 4704 Wentworth Ave.
Ritterskamp, 344 47. Str.

Avondale. Geo. Hodel, Warsaw Ave., nahe Belmont Ave.
Jefferson Park. W. Bernhardt, Ecke Milwaukee und Lawrence Ave.
Arlington Heights. John Behling.
Auburn Park. Sam. Chudleigh.
Austin. Emil Frase.
Blue Island. Wm. Banderob.
Central Park. E. J. Harber.
Colehour. F. R. Miller, Avenue K., zwischen 104. und 105. Str.
Desplaines. James Collins.
Elgin. Louis Menzeler.
Elmhurst. Wm. Meier.
Grand Crossing. Otto Stolle, Woodlawn Ave. und 80. Str.
Hammond. Gottlieb Pfrommer.
Kensington. A. Miller, 115. Str. u. Wabash Ave.
Lombard. John P. Weibler.
Oak Park. Louis Evert.
Parkside. Oscar Ecklund.
Pullman. T. P. Struhsacker.
Ravenswood. C. W. Clark.
Rodgers Park. A. Lake.
Rosehill. Tho. Weber; W. H. Terwilliger.
South Chicago. F. Milbrath.
Winfield. Fehrmann & Son.

Wo es keine schlechten Indianer giebt.

Die Sisseton Indianer-Reservation an der östlichen Grenze von Süd Dakota, welche eine Million ausgewählter Farmländereien enthält, ist jetzt für Ansiedler geöffnet und offerirt den Heimsuchern unvergleichliche Vortheile. Der Boden ist sehr fruchtbar und das Land gut bewässert, da sich zahlreiche kleine Seen innerhalb seiner Grenzen befinden. Es liegt in geringer Entfernung von den Schwesterstädten des Nordwestens, St. Paul und Minneapolis, und hat deshalb gute Märkte sozusagen vor der Thüre.

Diese Reservation ist nicht abgelegen, sondern an allen Seiten von alten, gutbevölkerten und blühenden Ländereien umgeben.

Die Reservation ist für wirkliche Ansiedler bestimmt und werden nur Heimstätte-Eintragungen von je 160 Acres gestattet; es ist Raum da für mehr als 6000 Farmen. Um das Beste zu erhalten, kommt jedoch frühzeitig; wer zuerst kommt, mahlt zuerst. Die Chicago, Milwaukee & St. Paul Eisenbahn ist die einzige Eisenbahn, welche direct durch die Ansiedlung führt. Um dieselbe von Osten her zu erreichen kauft Tickets nach Summit, S. D., Waubay, S. D., Wilmot, S. D., oder Wheaton, Minn. Summit liegt in der Reservation, die anderen Orte an der Grenze. Alle Ticket-Agenten in den Ver. Staaten und Canada verkaufen Tickets über die Chicago, Milwaukee & St. Paul Eisenbahn.

Wegen näherer Auskunft wende man sich an Geo. H. Heafford, General Passenger Agent, Chicago, Ill., oder F. A. Miller, Asst. Genl. Passenger Agent, 209 Clark Str., Chicago.

Alle diejenigen Leser, welche ihre Wohnung verändert haben, werden ersucht, uns ihre neue Adresse mitzutheilen, damit die regelmäßige Ablieferung des Blattes nicht unterbrochen wird.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Anna Beirau, 430 N. Wells Str., 38 J.
Wm. Werner, 4026 Oak Str., 67 J.
Louise Simon, 265 Lincoln Ave., 6 M. 14 T.
Dorothea Schifflin, 63 J.
Georgie Lindemann, 1547 Diversey Str., 1 J. 4 M.
Eduard Helbling, 150 Center Str., 5 M.
M. Mahler, 4801 Frazer Str., 72 J.
Wilhelmina Ruff, 3857 Cottage Grove Ave., 51 J.
Elisa Schoene, 2620 Farrell Str., 60 J.
Julia Staats, 3400 Calumet Ave., 55 J.
Adam Wagner, 8845 Houston Ave., 3 M. 16 T.
Karl Graf, Bauwan Str., 8 T.
Marie Pauwissel, 618 W. 17. Str., 2 J.
Oswald Arndt, 923 School Str., 7 M. 27 T.
Georg Schmitt, 1842 N. Ashland Ave., 1 J. 4 M.
Eugenie Bühler, 11 Nassau Str., 7 J. 10 M. 24 T.
Margaretha Arens, St. Josephs Hospital, 21 J. 6 M. 22 T.
Barbara Thierauf, 947 31. Str., 34 J. 8 M.
Mathias Garuschewski, 325 N. Carpenter Str., 56 J. 1 M.
Anton Henry Pickart, 2119 Archer Ave., 10 M. 15 T.

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23fblj6

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte **Johann Doß** im Alter von 66 Jahren und 4 Monaten selig im Herrn entschlafen ist den 1. April 1891. Die Beerdigung findet statt den 3. April, 9 Uhr Morgens vom Trauerhause, 14 Tempel Str. aus, mit Wagen nach dem Concordia Friedhofe.

Sophia Doß, Gattin.
Fritz Doß, } Kinder.
Karl Doß,
Karoline Doß,
4

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter **Dorothea Weinberg**, am Dienstag, ½6 Uhr, im Alter von 65 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, 10½ Uhr vom Trauerhause, 63 Clayton Str., per Wis. Central nach dem Concordia Friedhofe.

Joachim Weinberg, Gatte.
A. Weinberg, } Söhne.
H. Weinberg,
Louise Schulz, } Töchter.
Minnie Weinberg,
Fred. Schultz, Schwiegersohn.
Louise Lange, Schwiegertochter.
4

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Mutter, Groß- und Ur-Großmutter **Elisabetha Milling** geb. **Bielefeld**, am Mittwoch Abend 9 Uhr, im Alter von 83 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Begräbniß vom Trauerhause, 921 N. Halsted Str., am Sonntag, den 5. April um 10½ Uhr mit Kutschen nach dem Wisconsin Central-Bahnhof und von da mit Zug nach Waldheim.
dofrsa6 Die trauernden Hinterbliebenen.

AURORA TURNHALLE
Sonntag: Faselhans "Lend me your wife."
MUELLER'S HALLE:
Benefiz für Johanna Schaumberg: dofr6
Preciosa, die Zigeunerkönigin.

Versammlungen.

Columbianische Weltausstellung.

Versammlung der Aktionäre.

Die jährliche Versammlung der Aktionäre der Columbianischen Weltausstellung behufs Erwählung von fünfundzwanzig Direktoren und Erledigung irgend welcher anderer Geschäfte, die gesetzlich vor diese Versammlung gebracht werden mögen, findet, am Samstag, den 4. April 1891, Vormittags 10 Uhr in der Battery D an Michigan Ave. in der Stadt Chicago statt.

Zur Vermeidung von Verzögerung und Verwirrung werden alle Inhaber von Vollmachten (proxies), wodurch sie ermächtigt werden, Aktieninhaber bei besagter Versammlung zu vertreten, ernstlich ersucht, dieselben in der Office des assistirenden Sekretärs, Zimmer 452, Rand, McNally-Gebäude, 160 Adams Str., so bald wie möglich, und jedenfalls vor dem Versammlungstage, registriren zu lassen. Auf Wunsch werden für solche Vollmachten Empfangscheine ausgestellt.

Alle für frühere Versammlungen registrirten Vollmachten sind auch für diese Versammlung giltig, wenn sie nicht beschränkt oder förmlich widerrufen werden, oder eine neue Vollmacht an ihrer Stelle registrirt wird. Das Ausstellen einer Vollmacht widerruft irgend eine früher registrirte.

Aktieninhaber, welche persönlich anwesend zu sein und zu stimmen wünschen, mögen gefälligst ihre Quittungen für bis jetzt fällige und geleistete Zahlungen präsentiren, sonst wird es nothwendig sein, daß sie sich persönlich ausweisen. Falls solche schon eine Vollmacht ausgestellt haben, so sollte diese bis zum 1. April förmlich widerrufen werden, um den Aussteller zum persönlichen Stimmen zu berechtigen.

Die richtigen Widerrufungs-Formulare sind beim Hülfs-Sekretär zu haben.

Chicago, 1. April 1891.
Benjamin Butterworth, Sekretär.
dofr8

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Ein junger Mann mit einem Store sucht ein evangelisches Mädchen oder Wittwe mit etwas Vermögen. Adressire bis Samstag M. 159 „Abendpost“. 5

Verschiedenes.

Verloren: Ein junger, brauner Hund, hängende Ohren, weiße Brust, Halsband mit Marke, gute Belohnung. 342 Milwaukee Ave. mdol

Unterricht.

Zuschneiden wird gelehrt. Kleider zugeschnitten und angepaßt sehr billig, in und außer dem Hause. Mrs. Duensing, 1522 Milwaukee Ave 19mzlm8

Zither-Unterricht ertheilt gründlich Rud. Schlick, Concertist aus Wien, 555 N. Clark Str., Ecke Schiller. 28mzlw11

Unterricht im Zitherspiel. C. Stadler, 449 Ost North Ave. 5mzlm9

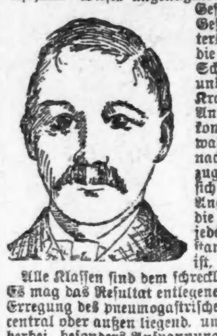
Geld.

Zu leihen gesucht: $2000 auf gute Sicherheit, Privat. Adresse F. S. C. 100 „Abendpost“. 27mzlm8

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Prozent Zinsen. A. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. [illegible]

Schreckliches Leiden.

Jeder, der je an Asthma gelitten oder Bekannte hat, die an dem Uebel leiden, weiß, wie elend das Opfer ist, und mit welcher Freude es die geringste Erleichterung willkommen heißt. Die spasmodische Contraction der kleinen Luftröhren, wodurch eine ungewöhnlich kleine Quantität von Luft in die Röhre eintritt, nennt man Asthma. Dieses ungenügende Athmen verursacht ein



Gefühl der Erstickung, das Gesicht wird fahl, läuft öfters bläulich an und obwohl die Haut kalt ist, dringt Schweiß aus der Gesichts- und Körperhaut. Der Kranke macht verzweifelte Anstrengungen, Luft zu bekommen und rennt wie wahnsinnig an's Fenster nach einem einzigen Athemzug. Im Gesicht spiegelt sich Angst und Schrecken, die Angehörigen gerathen in die äußerste Bestürzung, und jeder, der nicht mit dem Zustand des Kranken vertraut ist, glaubt ihn sterbend. Alle Klassen sind dem schrecklichen Leiden zugänglich. Es mag das Resultat entlegener Ursachen sein oder von Erregung des pneumogastrischen Nervs herrühren, ob central oder außen liegend, und führt andere eiden herbei, besonders Anspannung der Lungenventile des Herzens.

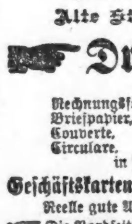
Ich habe seit Jahren an chronischem Asthma gelitten. Ich bin Arbeiter. Ich verbrachte 3—4 Stunden der Nacht mit Husten und mühsamem Athmen. Wenn ich erwachte, war ich völlig ermüdet. Seitdem mich aber die Aerzte des Cosmopolitan Dispensary in Behandlung haben, erfreue ich mich eines guten Schlafes ohne Unterbrechung. Ich hatte zwei bis drei Stunden täglich auf dem Stuhl zu sitzen. Ich wünsche, daß dieses veröffentlicht wird. William Muensburg.
Feb. 28, '91. 18 String Str.

Die Cosmopolitan Dispensary ist ein medizinisches und wundärztliches Institut, gegründet mit einem kompleten Stab **erfahrener** und hervorragender **Spezialisten**, zur Heilung aller Krankheiten und Körperfehler; wie die großen Hospitale Berlins und Londons unterhalten sie ein ungeheures Privat-**Laboratorium** unter der Aufsicht eines **erfahrenen Chemikers**. Alle neuesten wissenschaftlichen Hilfsmittel für die Heilung chronischer und eingewurzelter Krankheiten. Alle Leiden privater Natur, „Nervenschwäche“, Mangel an Jugendkraft bei Männern, die Folgen von Ausschweifungen, Ueberarbeiten oder unregelmäßigem Leben werden **positiv geheilt**. Die Preise sind **sehr niedrig**, und Consultation und Untersuchung **frei** für diejenigen, die sich behandeln lassen. **Medizinen angefertigt.**

COSMOPOLITAN
CHARTERED
DISPENSARY

Ecke Wabash Avenue und Madison Straße.
Offen von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends, Sonntags von 9.30 Morgens bis 4 Uhr Nachm.

Auswärtige Patienten werden brieflich mit **unfehlbarem Erfolge** behandelt; ein Besuch erwünscht, doch nicht nothwendig. Medizinen werden sicher und ohne Aufsehen zu erregen, nach allen Theilen des Landes versandt. Schreibt um Prospekte oder Symptome-Formulare zum Ausfüllen, und wir werden einen Brief, der Eure Krankheit vollständig erklärt, sowie Rath ertheilt, frei zurückschicken. 1



Columbia Stamp Works and Printing Co.,
181 S. Clark Str.,
Südost-Ecke Monroe.

Logen- und Geschäfts-
Stempel und Siegel
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Alte Stempel umgeändert.

Drucksachen
— wie —
Rechnungsformulare, Anzeigen,
Briefpapier, Ball-Programme,
Couverte, Einladungskarten,
Circulare, Visitenkarten,
in feinster Ausführung.

Geschäftskarten von $1 per 1000 aufwärts.
Reelle gute Arbeit und äußerst billige Preise.
Die Nordseite Cable Car hält direkt vor der Thür.
Deutsches Geschäft.
Telephon No. 4905. 14mz3mfadido2

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: 2 gute deutsche Stein-Teamster. F. Hahn, 14 Western Ave. 12

Verlangt: Ein junger ehrlicher Mann als Receiving Clerk in einem Wholesale-Geschäft. Muß eine gute Handschrift haben und sollte englisch verstehen. Muß Empfehlungen haben. Adresse H. 168 Abendpost 12

Verlangt: Junger Mann mit Bürgschaft, um Pferde zu besorgen und Candywagen zu fahren. 1021 N. Leavitt Str., morgens 9 Uhr. 12

Verlangt: Zwei gute Schneider an Reparaturen. 109 S. Clark Str. 9

Verlangt: Ein guter Mann im Futter-Store. 167 N. Wells Str., N. W. Lemke. 9

Verlangt: Ein guter Hosen-Schneider. 732 Clybourn Ave. dofr9

Verlangt: 15 Painters, fertig zur Arbeit. 6234 Carpenter Str., Englewood. 9

Verlangt: Ein Barbier. 3304 S. Halsted St. 9

Verlangt: Wagenmacher. Archer Ave. und Leavitt Str. dfr4

Verlangt: Statisten für „Preciosa“ Sonntag Morgen in Müllers Halle. 9

Verlangt: Ein junger Mann um an Custom Röcken zu arbeiten. Zu erfragen 366 Ogden Ave. dfr0

Verlangt: 100 Peddlers für einen neuen Artikel, guter Profit. 221 5. Ave., Zimmer 53. 0

Verlangt: Ein erst eingewanderter Butcher Helfer. Daniels P. P. Co., 3827 Cottage Grove Ave. 0

Verlangt: Ein Mann, der gut deutsch und englisch spricht, als Agent; muß Referenzen haben. 541 Ogden Ave. 0

Carpenter, Nicht-Union-Mann, wünscht stetigen Platz. Adresse unter H. 180, „Abendpost“. dsfa4

Verlangt: Barbier, erster Klasse Mann. 90 West 18. Str. 4

Verlangt: Ein guter Junge, einer, der polnisch versteht, vorgezogen. 692 Milwaukee Ave., Butterstore.

Verlangt: Ein junger Mann, um den Saloon zu reinigen und hinter der Bar auszuhelfen. Muß englisch und deutsch sprechen. Nachzufragen 891 Larrabee Str. im Saloon. Lohn $9 die Woche. 3

Verlangt: Ein guter Schneider, der vorrichten kann, an feinen Shopröcken. 548 N. Robey Str., nahe Division. 2aplw9

Verlangt: Lediger Mann, um Pferd und Buggy zu besorgen. 945 Lincoln Ave. 9

Verlangt: Ein reinlicher Junge von ungefähr 16 Jahren für ein Milchgeschäft. 216 Clifton Ave., Lake View. 9

Verlangt: Ein Junge von 15—16 Jahren, der deutsch und englisch spricht, um im Saloon zu helfen. W. Steinbach, 730 Lincoln Ave. 9

Verlangt: Junger Mann als Waiter für Saloon, sofort. 47 Lasalle Str., bei Jeunert. 9

Verlangt: Mehrere gute Jungen von 14—16 Jahren. 754 N. Wood Str., Front Basement. mido12

Verlangt: Kräftiger Junge, 17 Jahre alt, das Tapezieren zu erlernen, Lohn nach Uebereinkunft. Zwischen 7 und 8 Uhr Abends. Raven, 152 Burling Str. midol

Verlangt: Ein tüchtiger Messingdreher. Carl Breitling, 128 S. Clinton Str. mido2

Verlangt: Ein guter Sattler. 5011 S. Ashland Ave. mido2

Verlangt: Ein guter Junge, der das Barbiergeschäft erlernen will. 432 Wells Str. midofrsa2

Verlangt: Ein guter Junge, 13—16 Jahre alt, um Zeitungen auszutragen, Morgens und Abends. Muß deutsch und englisch sprechen. 2939 S. Halsted Str. mido12

Verlangt: Schneider an feinen Shopröcken zu arbeiten, sowie Bügler und Hand- und Maschinenmädchen. 510 N. Paulina Str. mido12

Verlangt: Agenten zum Verkauf von Lotten in den neuen Stockyards in Tolleston, Ind. Perry Russell, Zimmer 55, 162 Washington Str. bi05

Verlangt: Agenten mit Pferd und Wagen um Kaffee und Thee auf Commission zu verkaufen, gute Leute können von $10 bis $20 täglich verdienen. Kommt 65 Market Str. 23mzlwl

Verlangt: Kupferschmiede, guter Lohn für 1. Klasse Männer. Geo. P. Harris & Bro., 62—64 W. Lake Str. 28mz2wl

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen, bei gutem Lohn und stetiger Arbeit. 278 Clybourn Pl. dfsal

Verlangt: Kleine Mädchen zum Lernen im Schneider-Shop an Röcken. Fred Schmidt, 791 N. Halsted Str., 3. Flat. dfsa0

Verlangt: Maschinenmädchen an Cloaks. Gute Mädchen können von $10—$12 per Woche machen. 490 N. Ashland Ave., Ecke Tell Place. dofrsa9

Verlangt: Ein Mädchen bei einer Kleidermacherin; die schon Erfahrung hat. 48 Cleveland Ave. 4

Verlangt: Mehrere Mädchen an Hand zu nähen. 192 Canalport Ave. midofrsall

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Mänteln. 952 Milwaukee Ave. midofrsall

Verlangt: Zwei Maschinen-Mädchen. 581 Morgan, Ecke 15. Str. midofrsall

Verlangt: Zwei Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. Marie Bruhn, 65 Samuel Str. mido9

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen, wie auch Binder an Cloaks. 155 W. Division Str. 31mzlw2

Verlangt: Finishers an Custom Hosen. 5 Bluethen Str., nahe Wood. dimido5

Verlangt: Sofort, Maschinenmädchen an Hosen und Frauen zum Finishen. 386 Clybourn Ave. modimidofrll

Verlangt: Zwei Mädchen an Maschinen, Hosen nähen. 192 Canalport Ave. 30mlw9

Hausarbeit.

Verlangt: Eine Frau, welche mit einem Kinde umzugehen versteht, kann eine gute Heimath mit Gehalt erlangen. 2716 Wabash Ave. dfr0

Verlangt: Ein ordentliches Küchenmädchen, welches zu Hause schlafen kann. 189 Lake Str., Basement, Ecke 5. Ave. 0

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, nur ein kleines Kind in der Familie. A. Goodman, 157 W. 14. Str., Ecke Butterfield Str. 0

Verlangt: Ein reinliches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, kleine Familie. 433 S. Paulina Str., nahe Taylor, 2. Flat. dfrl

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 25 Lexington Ave., 2 Blocks westlich von Harrison und Hoyne Ave. 0

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 707 S. May Str., im Store. dfrsa0

Verlangt: Zwei gute Mädchen, eines zum Aufwarten im Dining Room, das andere in der Küche. 29 N. State Str. dfr0

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für Hausarbeit, kann zugleich das Kleidermachen dabei erlernen. 506 Larrabee Str. 0

Verlangt: Ein junges Mädchen oder ältere Frau für gewöhnliche Hausarbeit. Carl Stuke, 1341 N. Clark Str., 2. Flat. 0

Verlangt: Ein gutes zweites Mädchen im Hamburg Haus, 292 5. Ave., nahe Van Buren Str. Nachzufragen im Saloon. 0

Verlangt: Mädchen in einer kleinen Familie für gewöhnliche Hausarbeit. Mrs. Sabath, 137 Larrabee Str. 12

Verlangt: Frau, welche waschen und bügeln kann. 395 Milwaukee Ave., oben. 12

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 607 N. Franklin Str. dofrsa12

Verlangt: Ein deutsches Mädchen von 15 bis 16 Jahren zur Stütze der Hausfrau. Sofort nachzufragen bei F. Lorenz, Juwelier, Ecke Ogden Ave. und 12. Str. 12

Verlangt: Eine ältere Frau, um einen kleinen Haushalt zu führen und Wöchnerin und Kind abzuwarten. Zu erfragen 2206 Dearborn Str. 12

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 460 Cleveland Ave., zweiter Flat. 9

Verlangt: Eine deutsche Waschfrau. 161 W. Sebor Str. 9

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2845 Archer Ave. dofr9

Verlangt: Starkes Mädchen, um Kindern aufzupassen. 4628 Indiana Ave. 9

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß waschen und bügeln können. Erwachsene in der Familie. 369 N. Franklin Str. dfr4

Verlangt: Ein gutes, nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 487 Fullerton Ave. 9

Verlangt: Ein Mädchen. 4818 Ashland Ave. 9

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 104 Fullerton Ave. dofr12

Verlangt: Ein Mädchen, 14 bis 15 Jahre, für gewöhnliche Hausarbeit. Keine Wäsche, muß zu Hause schlafen. 1128 Belmont Ave. 12

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder Frau, welche selbstständig einem kleinen Haushalt mit einem Kinde vorstehen kann. Keine Wäsche. Guter Lohn für die richtige Person. 465 W. Chicago Ave. 0

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 138 Larrabee Str. dofr0

Verlangt: Ein Mädchen von 13—14 Jahren. 149 Clybourn Ave. dfr0

Verlangt: Ein deutsches Mädchen. 2311 Wentworth Ave. dfsau

Verlangt: Ein arbeitsames, deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, gute Heimath für ein anständiges Mädchen. 3656 Vincennes Ave. 5

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 692 N. Hoyne Ave., 3. Flat. 4

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. Empfehlungen verlangt. 548 N. Robey Str., nahe Division. 4

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 406 Milwaukee Ave. 4

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 140 Hudson Ave. 4

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 794 S. Halsted Str. 4

Gesucht: Ein Mädchen, 13 Jahre alt, sucht Beschäftigung im Privathaus. 159 Bissel Str. 4

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 1269 N. Clark Str. 4

Verlangt: Gutes Mädchen für Restaurant. 307 W. 12. Str. dfr4

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit; gutes Heim. 52 W. 11. Str., nahe Loomis. 4

Verlangt: Ein Mädchen für alle Hausarbeit. 301 Sedgwick Str. dfrl

Verlangt: Mädchen, leichte Hausarbeit. 602 Washburne Ave., 2. Flur. 1

Verlangt: Ein Mädchen, kleine Familie, $4 per Woche. 365 W. Jackson Str. 1

Verlangt: Ein Mädchen zum Kochen. Nachzufragen zwischen 3 und 5 Uhr Nachmittags. 82 Wells Str., 2 Treppen. dfrl

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, guter Lohn. 571 E. Division Str. 1

Verlangt: Eine deutsche Frau oder älteres Mädchen, zur Führung eines einfachen bürgerlichen Haushaltes. Bitte sich zu melden 105 Sigel Str., erster Flur. 6

Verlangt: Ein junges Mädchen, keine Wäsche. 301 Bissell Str. 3

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 689 N. Robey Str. 3

Verlangt: Nettes deutsches Mädchen für allgemeine Arbeit in Restaurant, Lohn $3 die Woche. 395 Milwaukee Ave. 3

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß etwas kochen können. 1203 N. Halsted Str., zwischen Lill und Wrightwood. mdofr0

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 645 Fullerton Ave. mdo0

Verlangt: Ein gebildetes junges Fräulein zur Beaufsichtigung und theilweisen Erziehung von Kindern, sowie leichtere Hausarbeit als Stütze der Hausfrau. 2510 Prairie Ave. mido3

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Küchenarbeit, Lohn $4. 330 S. Clark Str. mi-fal

Verlangt: Ein Mädchen in kleiner Familie für gewöhnliche Hausarbeit. 443 Winchester Ave. midofrll

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 252 Blue Island Ave. midoll

Verlangt: Kleine Mädchen für leichte Handarbeit. 578 North Market Str., nahe North Ave. midofrsall

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn wird bezahlt. Nachzufragen 1142 N. Halsted Str. mdol

Verlangt: Eine gute Köchin, die auch waschen und bügeln kann, bei gutem Lohn. 2510 Prairie Ave. midol

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 49 Wilmot Ave., nahe Milwaukee Ave. mdfrl

Verlangt: Ein Kindermädchen. 388 Larrabee Str., oben. mdrl

Verlangt: Ein ordentliches, gutes, frisch eingewandertes Mädchen aus Pommern, vom Lande, welches einen Haushalt gut versehen kann. 3140 Lowe Ave., hinten, unten. mdfrl

Verlangt: Ein Mädchen für Tischzeug waschen, 1 Kellnerin (Waiter Girl). 180 Ost Randolph Str. midofrll

Verlangt: 100 Mädchen für allerlei Hausarbeit. Lohn $3—$6. Stellen vorräthig. Mädchen Stellen frei. Frau Peters, 225 Larrabee Str. midofrsall

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 4002 State Str. mido9

Verlangt: Ein Kindermädchen. 178 Newberry Ave.

Verlangt: Ein zweites Mädchen, welches nähen kann. 3639 Michigan Ave. midofr9

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. Guter Lohn wird bezahlt. 631 N. Clark Str. mido12

Verlangt: Ein Dienstmädchen, das etwas vom Kochen versteht. 2314 Hanover Str. midofr9

Verlangt: Ein Mädchen von 12 bis 14 Jahren kann eine gute Heimath haben bei anständigen Leuten ohne Kinder. Zu erfragen nach 2 Uhr Nachmittags. 3537 Dearborn Str. dimido9

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1095 Milwaukee Ave. dmdo4

Verlangt: Mehrere gute Mädchen von 14—18 Jahren. 754 N. Wood Str., Front-Basement. midoll

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen in einer kleinen Familie. 1744 Frederick Str. midol1

Verlangt: 2 gute Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 364 North Ave. dimido8

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 32 Evergreen Ave., nahe Milwaukee Ave. 2. Flat. dimido12

Verlangt: 50 Mädchen; beste Familien, höchste Löhne. 518 Wells Str., Mrs. Apel. 30mlw9

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin, muß auch waschen und bügeln können. Guter Lohn, gutes Heim, deutsche Nachbarschaft. 3606 Prairie Ave. 16mz5w2

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das waschen, bügeln und kochen kann. 3123 S. Park Ave. 27mzlw2

Verlangt: Köchinnen, Wärterinnen, Mädchen für Haus- und Hilfsarbeit. „The Satisfaction“, 581 N. Clark Str. 19mzlm7

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Der, 3532 Cottage Grove Ave. 12nobal

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite und Kindermädchen bei Frau Schleis, 157 W. 18. Str. 12mzlm7

Verlangt sofort: Köchinnen von 6—7 Dollars, zweite Mädchen und Hausarbeit, Kindermädchen und Laundresses, beste Plätze und hoher Lohn, an der Südseite, bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bwl

Verlangt: 100 Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Kindermädchen, höchster Lohn, bei Mrs. H. Weiser, 2560 Cottage Grove Ave. 9mzlm2

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Bügler und Maschinenmädchen an Shophosen. 413 W. Chicago Ave. dof3

Czarras Institut für Kleidermachen, 214 S. Halsted Str. Damen und Töchter bekommen gründliche Ausbildung im Zuschneiden, Anpassen, Nähen, Drapiren und Anfertigen von Kleidern, Jackets und Kindergarderobe 2c. Besonderen Unterricht für Männer, die sich als Zuschneider (Designer) ausbilden wollen. 6mzlm6

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Lehrling im Barber Shop. Adresse O. 184, Abendpost. 12

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit im Grocery-Store. Adresse G. 185 Abendpost. 12

Gesucht: Ein junger Mann, welcher Hausarbeit thun und aufwarten kann, sucht Arbeit im Saloon. Adresse M. 189, Abendpost. 12

Gesucht: Junger deutscher Farmgärtner sucht Stelle. Adresse G. 179, „Abendpost“. 4

Gesucht: 1. Klasse Cakebäcker wünscht Stellung, garantirt 1. Klasse Waaren für billige Auslagen. A. Hillen, 1012 W. 12. Str. 6

Gesucht: Ein deutscher Mann, in den fünfziger Jahren, sucht Beschäftigung. Garten-, Stallarbeit oder in einer Fabrik zum Reinigen oder als Nachtwächter. 903 California Ave., Humboldt Park. mido3

Gesucht: Junger Mann, 21 Jahre, der englisch und deutsch spricht und mit Pferden Bescheid weiß, sucht Stelle, die 9 Dolars per Woche bringt. L. 134 Abendpost. midofr12

Gesucht: Stelle von einem tüchtigen Schlosser, der selbstständig arbeiten kann in allen Artikeln des Faches, besonders auf Ziergitter, sowie Bauarbeit oder Werkzeugmacher. 514 Wells Str. mido12

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine starke Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. Frau Weber, 89 Mohawk Str., hinten. 1

Gesucht: Eine alleinstehende Frau wünscht einen Platz als Haushälterin. 452 S. Union Str. dfsa4

Gesucht: Eine tüchtige Frau sucht Plätze zum Waschen und Hausreinigung in und außer dem Hause. Schmidt, 1239 N. Ashland Ave. 12

Eine Frau sucht Stellung zum Waschen und Putzen 191 Orchard Str., hinten, unten. 4

Gesucht: Eine junge Frau sucht Stellung bei Hausarbeit. 1112 Clybourn Ave. mdol

Wohnungen, Zimmer und Board.

Gesucht: Zwei anständige junge Männer suchen Kost und Logis in einer Privatfamilie, mit einzelnen Betten vorgezogen, auf der Nordseite. Umgegend von Eugenie Str. bis Division Str., und Larrabee Str. bis Clark Str. Adr. G. 173 Abendpost. dfsal

Junger Mann wünscht Zimmer und Board in Privatfamilie oder Privat-Boardinghaus an Nordseite. Adresse mit Preisangabe O. 196 Abendpost. dfrl

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 167 N. Wells Str. 9

Verlangt: Boarders. 388 N. Paulina Str., unten. dofrsa9

Verlangt: Boarders. 392 W. 14. Str., hinten, unten. 2aplw0

Zu miethen gesucht: Ein Herr sucht ein möblirtes Zimmer, womöglich mit Kaffee Morgens. Bitte zu adressiren K. 181, „Abendpost“. 4

Ein junger Wittwer wünscht eine Schlafstelle, am liebsten bei einer Wittfrau, nahe Wells Str. Zu erfragen 269 Larrabee Str., im Basement. dfsa4

Jüdischer Mann sucht freundliches Heim zu mäßigem Preise. 375 N. Franklin Str., nahe Division, unten. df

Zu miethen gesucht: Eine kleine Wohnung für zwei Personen in der Nähe von Lincoln und Sheffield Ave. Adressire Z 25 Abendpost. 12

Schöne Zimmer mit Board, 4 Dollars. 130 Ohio nahe Wells Str. dolw12

Zu vermiethen: Freundliches Schlafzimmer, auf Wunsch auch Board. 68 Cleveland Ave., Hinterhaus. 0

Verlangt: Boarders. 106 Cornell Str. dfsa

Verlangt: Einige Boarders. Gute deutsche Küche. 332 W. North Ave. dmdo4

Gesucht: Ein anständiger Zimmer-Partner. 1255 S. State Str., 2. Flur. mdo0

Verlangt: Vier bis sechs Boarders in deutscher Familie. 637 W. Union Str. mdofr0

Ordentliche Mädchen finden gutes Heim mit oder ohne Board bei einer alleinstehenden Frau. 119 North Green Str., Hinterhaus. midol2

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer für $1.50 per Woche und aufwärts. 107 Wells Str. im Store. midofr12

Zu vermiethen: Ein freundliches möblirtes Zimmer, passend für 2 Herren, mit vorzüglicher Board, in deutscher Privatfamilie. 478 S. Halsted Str. mi-fal

Verlangt: Einige junge Leute finden gutes Board Board und Logis. 342 W. 12. Str. 4ap8

Zu vermiethen: Zum ersten Mai Fabrik mit Dampfkraft und Heizung, gelegen im Lumber-Distrikt nahe 21. Str. und Centre Ave. an Allport Str. Adresse: B. 135, „Abendpost“. 7mzlm9

Aerztliches.

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark St., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speziellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mzlj7

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj6

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Aufnahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bws

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder, 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden von 2 bis 5½ Uhr. Wohnung 27. und Hanover Str.

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliver' Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Zimmer 62, 163 State Str. 1ma6m7

Stottern und sonstige Sprachfehler heilt gründlich Dr. Schwarz, Spezialist, 182 Blue Island Ave. 5mzlm5

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen:
Davis Str., nahe North Ave.
Zweistöck. Flatgebäude aus gepreßtem Brick mit Steinverzierung.

Sechs Zimmer in jedem Flat; Bad und alle modernen Verbesserungen.

Preis $4700.

Kleine Baaranzahlung, Rest monatlich.

Diese Häuser sind nicht schleudermäßig gebaut, sondern dauerhaft und massiv und brauchen die genaueste Untersuchung nicht zu scheuen.
Mead & Coe., 149 La Salle Str.

Zu verkaufen: Neue 6 und 7 Zimmer moderne Häuser in Lake View, einen Block von Ashland Ave. Str. Cars und C. & N. W. Eisenbahn-Station, 5c Fahrgeld. Preise $1900 bis $3600. Kleine Baaranzahlung, Rest monatlich. Auch Häuser und Lotten auf der Süd- und Westseite.
Davis & Brown,
bidosadw4 102 Washington Str.

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar; $10 monatlich. T. W. Duske, Eigenthümer, 2959 Emerald Ave. 1mzlj10

Verlangt: Ich suche 5 bis 7 Acres südlich von Irving Park Boulevard, am Flusse. Perry Russell, Zimmer 55, 162 Washington Str. 17mz3w8

Zu verkaufen: 2 sehr große Ecklotten, ausgezeichnete Geschäftslage, dicht beim Humboldt Park. G. Duske, 1030 Kedzie Ecke Wabansia Ave. 2aplwl

Zu verkaufen: 200 Acres verbessertes Land, 60 Meilen von Chicago, 1 Meile von der Station, billig. Nachzufragen 805 W. 21. Str., J. Tanner. 12

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus, mit Brickbasement, Lot 50x450 Fuß in Desplaines, Ill. Näheres 119 Augusta Str., Ecke Noble. 2apllm8

Zu verkaufen: Eine Lot in Avondale, nahe am Depot und Belmont Ave., und eine Lot in Dauphin Park an 88. Str., nahe an Cottage Grove Ave, sehr billig. Wm. Friedman, 179 E. Huron Str. midofrll

Zu verkaufen: 10½ Acker, nahe Evanston, am Sheridan Drive, $2000 der Acker, nur noch für kurze Zeit. Chas. L. Rasoth, Ecke Ashland und Noble Ave., neue Office. mdfrl

Zu verkaufen: 2 Lots in der Vorstadt Jefferson an guter Lage sind umzugshalber billig zu verkaufen. Zu erfragen 3123 Portland Ave., obenauf. 28mzlwll

Zu verkaufen: Haus und Lot. 11 Rice Str. molw12

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen spottbillig: Eine gute Zeitungsroute für den halben Preis, wegen anderer Geschäfte. Adr. G. 197 Abendpost. 1

Zu verkaufen: Boardinghaus, 13 Zimmer. 817 Kinzie Str. dofa9

Zu verkaufen: Schön eingerichteter Butcher-Shop ist Umstände halber billig zu verkaufen. Zu erfragen 291 West Chicago Ave. dfsa4

Zu verkaufen: Gutgehendes Grocery-Geschäft billig. 2453 Wentworth Ave. 12

Zu verkaufen: Ein Cigarren-, Tabak-, Stationery-, Fancy Goods-, Toys- und Candy-Store. Feine Fixtures. Preis $700. Wohnzimmer dabei. 273 East Division Str. 12

Zu verkaufen: Ein seit 1874 etablirtes Cigarrengeschäft nebst feinem Store, Nordseite. Adresse O 190, „Abendpost“. 0

Zu verkaufen: 4—5 Kannen Milchroute. Nachzufragen 329 Blue Island Ave. dofrsa5

Zu verkaufen: Ein guter Ecksaloon. Zu erfragen 119 Augusta Str., Ecke Noble Str. 2aplwl

Zu verkaufen: Frucht-, Cigarren- und Confectionery-Geschäft. Ausgezeichnete Gegend. 1110 Milwaukee Ave. 3

Zu verkaufen: Billig, ein Wein-Geschäft, in guter Lage. Eine gute Gelegenheit für einen tüchtigen Mann. Gute Gründe. Adressire L. 158, „Abendpost“. dosamo7

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon, wegen zwei Geschäften. 345 Fullerton Ave. mdo0

Zu verkaufen: Das beste deutsche Kohlengeschäft in Chicago, oder gegen Real Estate zu vertauschen. Grund des Verkaufs Uebernahme eines größeren Geschäftes. A 133 „Abendpost“. mido3

Zu verkaufen: Ein seit 14 Jahren rentables Delikatessen-Geschäft, mit großem Fisch- und Austernverkauf, wegen Uebernahme eines Wholesale-Geschäftes. Vorzusprechen 256 Larrabee Str. Keine Agenten. mido3

Zu verkaufen: Grocery-Store billig. Ecke Heine Str. und Armitage Ave. milw12

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein Eck-Saloon für Südseite-Grundeigenthum. Nachzufragen bei Kirchhof, Ecke State und Lake Str. midofrisal2

Zu verkaufen: Candy-, Tabak- und Cigarren-Store, krankheitshalber billig, Lager und Einrichtung, oder Einrichtung ohne Lager. Adresse B. F. 88 Abendpost. midol

Zu verkaufen: Eine gutzahlende 4 Kannen Milchroute auf der Südwestseite. 102 Cornelia Str. midoal2

Zu verkaufen: Restaurant. 3454 S. Halsted Str. dimido9

Zu verkaufen: Schulladen, Confectionery, Cigarren, Tabak und Notions. Adresse K. M., 802 S. Halsted Str. bilw12

Zu verkaufen: Ein Delikatessen-Store, billig. 323 Larrabee Str. bmdo4

Geschäftstheilhaber.

Partner verlangt: Für einen gutgehenden Cigarrenstore mit 500 Dollars Kapital, oder auch zu verkaufen. 225 N. Clark Str. dofrsa9

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Drei Kühe, ein Pferd, Expreßwagen und Geschirr. 1030 Kedzie Ave., Ecke Wabansia. 2aplwl

Zu verkaufen: Pferd und zweisitziges Buggy. 262 E. Kinzie Str. dfrl

Zu verkaufen: Zithern, billig, in großer Auswahl. 1205 N. Halsted Str. 2aplmo9

Zu verkaufen: Zwei gute Pferde, billig. 979 Milwaukee Ave. —llap9

Zu verkaufen: Ein Pooltisch, billig. 202 E. Van Buren Str. 1

Zu verkaufen: Billig, Einrichtung für einen Candy-, Cigarren- und Ice Cream Parlor; $100 baar. 396 W. 12. Str., Ecke Blue Island Ave. dofrsa7

Zu kaufen gesucht: Hänge-Gerüst (swing stage). 210 Clybourn Ave. Stekow & Kaiser. mido12

Zu verkaufen: Pferd und Topbuggy; auch einzeln zu vertauschen. 564 W. 14. Str. midofrll

Zu verkaufen: Guter Topwagen, billig. 2453 Wentworth Ave. midoll

Zu verkaufen: Ein gutes, gesundes Pferd, billig. 647 Burling Str., nahe Wrightwood Ave. mdol

Zu verkaufen: Eine Singer-Maschine, billig. 136 Eugenie Str. dimido9

Zu kaufen gesucht: Ein Pooltisch, muß gut und billig sein. Adresse mit Preisangabe 1026 W. 22. Str., im Saloon. dimido9

Zu verkaufen: Billig, eine Hobelbank nebst Zwingen. 214 Ost North Ave. 28mzlwll

Zu verkaufen: Große Auswahl von Saloon-Einrichtungen, vom Elegantesten bis zum Einfachsten, von allen Größen; auch werden solche sehr billig auf Order gemacht. Auch Billiards und Pooltische, neue und alte, sehr billig. Kommt selber in die Factory oder schreibt Postkarte und wir werden vorsprechen. Chas. Paffow & Son, No. 862-870 Allport Str., nahe Centre Ave. und 21. Str. 12mlm9

Zu verkaufen: Eine Masse Showcases. 110 Sigel Str., Nordseite. 11mz3m4

Zu verkaufen: Billig, Saloon- und Ladeneinrichtungen, Counters, Spiegel, Eisboxes, Wallcases, Shelfings, Grocery Bins, Show Cases und Tische. Dorsch Bros., 116 und 122 E. Chicago Ave. 20nlj6

Harzer Canarienvögel in vorzüglichstem Gesang, sowie alle anderen Sorten Singvögel, Zuchtweibchen, Käfige und feinste Tauben. 104 Blue Island Ave. Sonntags offen. 11mlwl

Persönliches.

Alle Soldaten-Wittwen können jetzt ihre Pension erhalten. Näheres bei Oscar Radesey, Notary Public, 380 Larrabee Str., Chicago. 1

Deutsches Musikgeschäft. Pianos und Orgeln, neue sowie überspielte, bei V. Lezemsky, 220 W. 12. Str. Kleine monatliche Abbezahlungen. Stimmt und reparirt. Große Auswahl der Wiener Ziehharmonica. —4apr8

Julius Maders' neues Lokal befindet sich nun 173 E. Van Buren Str., Cor. 5. Ave. milw12

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. 8

Monatliche Zahlungen. Eine vollständige Auswahl von Transportwagen, Wagen, Karren, Sättel-Pferdegeschirr und Reparaturen. Fabrik W. Place und Archer Ave. Waarenlager: 2308—2318 State Str., E. J. Hull. 7aplj6

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25, New Home $20, White $12, Standard $15, Household $20, American $10, Singer $8 bis $15 und hunderte andere von $5 an in der Domestic-Office, 216 S. Halsted Str.

J. G. Schätzler, Whitewasher und Calsominer. [illegible] Blue Island Ave. 21mzl[illegible]

Die zweite Mutter.

Nach dem Französischen des Henry Greville.

(9. Fortsetzung.)

„Man behält ihn im Auge, gnädige Frau. Es steht immer einer an seiner Thür und einer auf dem Baum mit einer Glocke, die er läuten soll, sobald sich etwas Beunruhigendes zeigt. Man hat seine Jalousieen von außen festgemacht, so daß er sie nicht herunterlassen kann. Er hat Licht in der Stube, und man paßt fortwährend auf, und dann,“ fügte er ganz leise hinzu, „hat er weder ein Messer noch eine Pistole....“

Sie wechselten bei diesen Worten einen entsetzten Blick. Sie hatten beide denselben Gedanken gehabt. Dieser stolze Knabe von elf Jahren konnte in seiner Wuth über die empfangene Demüthigung sich selbst ein Leides authun. Ottilie schauderte und bedeckte ihre Augen mit der Hand.

„Wenn ich es wagte,“ sagte sie endlich, „würde ich sofort hingehen.“

„Es geht heute Abend kein Zug mehr,“ erwiderte Jaffe, „sonst würde ich die gnädige Frau gern hinbegleitet haben.“

„Dann werden wir morgen mit dem ersten Zuge fahren; ich werde meinen Mann schriftlich von dem Vorgefallenen unterrichten.“

Nach einer schlaflosen Nacht, in welcher auf der armen Ottilie das Gewicht ihrer großen Verantwortlichkeit schwer lastete, reiste sie ab. Jaffe hatte in der Absicht, seinen Herrn zurückfahren zu können, den Wagen auf der Station von Laroche zurückgelassen, und der durch ein Telegramm benachrichtigte Gatte erwartete sie mit der bereitgehaltenen Equipage. Die Fahrt schien kein Ende zu nehmen, endlich tauchten die „Pinien“ bei der letzten Wegbiegung auf, und Ottilie überschritt zum erstenmale allein die Schwelle des Hauses ihrer Schwiegermutter.

Frau Brice war bei dem Geräusch der Räder heruntergekommen. Als sie ihre Schwiegertochter erblickte, war sie sehr überrascht und zwar keineswegs angenehm. Ihre gezwungene Haltung, ihr kalter Blick schienen zu sagen: „Was hast du hier zu thun?“

„Mein Mann ist verreist“, sagte Ottilie, „er wird erst in einigen Stunden hier sein können, deshalb bin ich allein gekommen.“

„Sehr liebenswürdig von Ihnen,“ erwiderte Frau Brice in einem Tone, der gerade das Gegentheil dessen ausdrückte, was sie sagte, „aber es ist alles wieder in Ordnung, und wir sind vollkommen ruhig. Wollen Sie nicht ablegen?“

Ottilie nahm ihren Hut und Reisemantel ab unter dem Eindrucke, daß sie soeben einen bedeutenden Fehlgriff gethan habe, einen jener Fehler, welche verblüffend wirken, und deren Erinnerung noch nach vielen Jahren uns die Röthe der Demüthigung in's Gesicht treibt.

Nachdem sie ihre Sachen dem Diener gereicht hatte, wußte sie nicht, was sie thun sollte.

Frau Brice ging ein paarmal auf und ab, rückte hier und da, an diesem und jenem Gegenstande, dann entschuldigte sie sich und kehrte in das erste Stockwerk zurück, ohne Ottilie anzubieten, sie zu begleiten oder in das Zimmer zu gehen, welches sie bei ihren früheren Besuchen bewohnt hatte.

Diese Verletzung der Höflichkeit, welche vielleicht nicht ganz absichtlich war — denn Frau Brice war trotz ihres anscheinend so gefaßten Benehmens beim Empfang sehr weit davon entfernt, ruhig zu sein — brachte Ottilie vollends außer Fassung. Sie blickte mechanisch um sich, überlegte, daß ihr Mann, so sehr er sich auch beeilte, nicht vor einigen Stunden ankommen könnte, und sagte sich, daß diese Stunden die längsten ihres Lebens sein würden. Der Morgen war noch nicht weit genug vorgerückt, daß sie auf das zweite Frühstück hätte rechnen können, um die Zeit abzukürzen, und Ottilie bedauerte lebhaft, daß sie sich durch ihren großherzigen Eifer zu der Reise nach den „Pinien“ hatte bewegen lassen.

Um ihre Enttäuschung zu überwinden, wie auch um Nachricht zu erhalten, ging sie in den Garten hinab und lenkte ihre Schritte nach den Nebengebäuden. Jaffe sandte soeben vorsichtigerweise den Phaeton nach Laroche, damit sein Herr ihn dort fände, wenn er mit dem Schnellzuge ankäme. Als er Ottilie sah, kam er auf sie zu.

„Alles geht gut,“ sagte er zu ihr in flüsterndem Ton, „er ist gegen neun Uhr Abends so fest eingeschlafen, daß man das Schloß an seiner Thür hat abschrauben können. Beim Erwachen hat er seine Großmutter am Fuß des Bettes erblickt; sie haben sich umarmt, und alles ist wieder in Ordnung. Ich glaube, daß die gnädige Frau sich sehr ärgert, nach Herrn Richard geschickt zu haben und sich noch mehr ärgert....“

Er hielt inne, indem er sein galonnirte Mütze in der Hand drehte, da er sicher war, verstanden zu sein.

„Jaffe“, sagte Ottilie, „benachrichtigen Sie den Kutscher, daß ich den Phaeton benutzen werde. Ich will meinem Mann entgegenfahren.“

„Was wird aber Frau Brice sagen?“ fragte der treue Diener.

„Mein Mann wird es ihr erklären, wie es ihm gut scheint“, erwiderte Ottilie, „holen Sie mir jetzt meinen Mantel und Hut aus dem Vorsaal.“

Jaffe eilte fort und kam sogleich mit den Sachen zurück.

„Sie werden Frau Brice sagen, daß ich meinem Manne entgegengefahren bin“, befahl Ottilie, indem sie ihren Hut aufsetzte.

Jaffe rief den Stallknecht herbei.

„Du wirst der gnädigen Frau sagen, daß Frau Richard dem gnädigen Herrn entgegengefahren ist,“ wies er ihn an, „ich werde die Ehre haben, die gnädige Frau nach der Station zu fahren.“

„Gut!“ bestätigte Ottilie.

Zwei Minuten später fuhr Jaffe nach dem Bahnhof ab.

Ottilie, die an seiner Seite saß, sann darüber nach, wie gefährlich es sei, sich durch Gutherzigkeit hinreißen zu lassen, und weder sie noch ihr Begleiter schienen zum Sprechen aufgelegt. Endlich ergriff Jaffe das Wort.

„Ich bedaure sehr, die gnädige Frau gebeten zu haben, nach den „Pinien“ zu kommen“, sagte er mit der Ueberfülle rednerischer Umschweife, welche seine wichtigen Reden charakterisirte. „Wenn ich es hätte voraussehen können, daß die Sache so einfach endigen würde, würde ich mir nicht gestattet haben, die gnädige Frau zu belästigen. Ich würde mich selbst nicht einmal bemüht haben. Und besonders, wenn ich hätte denken können, daß Frau Brice den jungen Herrn nicht hat sehen lassen wollen. Freilich, ich hätte es mir denken können, denn ich kenne wohl....“

Er sagte nicht, welches die Person oder die Sache war, welche er so gut kannte, aber er schwieg einen Augenblick. Ottilie erwartete die Fortsetzung.

„Ich kenne ihn von seiner Geburt an, den jungen Herrn Edmund, und ich kenne sowohl seine guten Eigenschaften — er hat solche wirklich und nicht wenige — wie seine Fehler, woran es ihm auch nicht fehlt. Er ist, wenn die gnädige Frau es mir gestatten will, auszusprechen, ein wahrer Hitzkopf. Frau Brice ist ihm sehr ähnlich, und überdies ist er sehr zum Nachtragen geneigt, wie Herr Richard, welcher bei allen seinen ausgezeichneten Eigenschaften nur dann verzeiht, wenn er es muß. Ich hatte geglaubt, daß es diesmal länger dauern würde; ich habe mich getäuscht, und ich muß die gnädige Frau sehr um Verzeihung bitten.“

Ottilie sagte nichts; um alles in der Welt hätte sie Jaffe nicht ausfragen mögen, und doch hatte sie, indem sie ihm zuhörte, das Gefühl, eine Pflicht zu erfüllen.

„Es ist Frau Brice, welche nachgegeben hat,“ hub Jaffe wieder an, „sonst würde die Sache noch nicht beendet sein. Wenn unser junger Herr seinen Kopf aufsetzt, so ist es immer seine Großmutter, welche nachgiebt. Hätte man mir das gesagt, als sie Herrn Richard erzog, ich hätte es niemals geglaubt. Dazumal mußte er immer nachgeben. Aber jetzt ist die gnädige Frau viel älter und dann .... ist sie eine Großmutter....“

Jaffe feuerte mit der Spitze seiner Peitsche das Sattelpferd an, welches sich von dem anderen schleppen ließ.

„Endlich“ schloß er „glaube ich, daß Frau Brice es sehr bereut, nach Herrn Richard geschickt zu haben, und daß sie viel darum geben würde, wenn er jetzt, da alles beengt ist, nichts davon erführe .... Aber da sind wir an der Station, und der Pariser Schnellzug ist soeben eingelaufen. Vielleicht ist der gnädige Herr darin.... Ohne mir erlauben zu wollen, eine Frage an die gnädige Frau zu richten, was wird die gnädige Frau dem gnädigen Herrn sagen?“

Die guten Augen des Dieners suchten Ottiliens Gedanken von ihren geschlossenen Lippen abzulesen.

„Wenn es Ihr Sohn wäre, Jaffe,“ sagte sie, „was würden Sie thun?“

„Ich würde alles sagen,“ antwortete er, ohne zu zögern, „aber.... da ist der gnädige Herr!“

Richard erschien auf der Schwelle der Thüre mit leeren Händen wie jemand, der nur an eine schnelle Abreise gedacht hat.

Ottilie stieg aus dem Phaeton und eilte auf ihn zu.

„Alles geht gut,“ sagte sie zu ihm, indem sie sich fieberhaft an den Arm ihres Gatten anklammerte.

An diesem Orte konnte sie ihn nicht umarmen, und doch hätte sie ihm so gern ihre Zärtlichkeit bezeugt. Er drückte den Arm, welcher sich in den seinen hängte, fest an sich.

„Was ist geschehen?“ fragte er sie darauf.

„Das ist zu lang, um es in ein paar Worten zu sagen. Deine Mutter und Edmund befinden sich ganz wohl. Das übrige wirst du nachher erfahren.“

Sie näherten sich dem Phaeton. Jaffe, der bei den Pferden stand, grüßte seinen Herrn.

„Vielleicht macht der gnädige Herr einen kleinen Weg zu Fuß mit der gnädigen Frau“, sagte er, „damit die Pferde sich ein wenig verschnaufen. Oder vielleicht geht der gnädige Herr mit der gnädigen Frau voraus? Ich würde sie bald eingeholt haben.“

„Jaffe hat doch ein seltenes Zartgefühl“, sagte Ottilie zu ihrem Manne.

So gingen sie denn voraus, und bald wußte Richard Alles, was vorgefallen war. Auch blieb ihm nicht verhehlt, wie seltsam seine Mutter Ottilie empfangen hatte.

„Ich verstehe sehr gut ihre Verlegenheit“, sagte Ottilie, welche der aufrichtige Wunsch beseelte, das Unrecht ihrer Schwiegermutter zu entschuldigen; „sie war in einer außerordentlich fatalen Lage, ich war gekommen, ohne daß man mich darum gebeten hatte; deine Mutter muß ja wünschen, mir mehr als jedem anderen die Fehler ihres Enkels zu verbergen.“

„Warum dir mehr als jedem anderen?“ fragte Richard, dessen bisheriges Schweigen nichts Gutes verhieß. „Etwa weil du eine Selbstverleugnung gezeigt hast, die über alles Lob erhaben ist?“

Ein Wonneschauer durchrieselte Ottilie. Ihr Gemahl hatte ihr gewiß schon manchen Beweis seiner Achtung und seiner Zärtlichkeit gegeben, aber ein so direktes und so unumwundenes Lob in dem Augenblicke, wo das Herz der jungen Frau von Schmerz erbebte, erschien ihr so süß, so berauschend, daß ihr die Thränen in die Augen traten, Thränen der Freude und des eheliches Stolzes.

„Du hast einer heldenmüthigen Bewegung nachgegeben, Ottilie,“ fuhr Richard fort; „ich weiß, was es dich gekostet hat, das zu thun, und gerade darum weil es dich soviel kostete, hast du es gethan. Als Gatte bin ich stolz darauf, und als Vater danke ich dir dafür.“

„Ach, danke mir nicht,“ rief Ottilie mit einem wehmüthigen Seufzer, „wenn es mein Sohn wäre, würdest du mir nicht danken.“

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Anzeigen in der „Abendpost“ haben stets die erwünschte Wirkung.

Berufe deutscher Frauen.

Von den verschiedenen Berufsarten für Angehörige des weiblichen Geschlechts wird diejenige der Erzieherin, Gouvernante oder Kindergärtnerin von den Töchtern der gebildeten Stände am häufigsten gewählt. Dieser Beruf liegt auch für die Angehörigen dieser Kategorie von Erwerbsbeflissenen sehr nahe, einmal, weil die Kindererziehung eine der vornehmsten, natürlichen Aufgaben des Weibes ist, zum Zweiten, weil die zur Ausübung nöthigen Kenntnisse von gebildeten Damen vergleichsweise leicht zu erwerben sind, zum Dritten aber, weil diese Thätigkeit eine gewisse Selbstständigkeit der Stellung zur Voraussetzung hat und demgemäß geeignet erscheint, den in Rede stehenden Mädchen und Frauen eine soziale Position im Leben zu sichern.

In der Praxis bewährt sich jedoch diese letztere Ansicht von dem Lehrerinnenberufe oft ziemlich schlecht. Wer freilich eine Stellung an öffentlichen Schulen erlangt hat, der oder vielmehr die ist wenigstens von dem Willen keiner „Herrschaft“ abhängig. Dagegen führen die Gouvernanten und Bonnen in den Familien häufig ein sehr trauriges Dasein, indem sie nur wie eine Art von höheren Dienstboten betrachtet werden und, wenn zur „Gesellschaft“ vielleicht auch zugelassen, immer in derselben eine untergeordnete, eine fast bemitleidenswerthe Stellung einnehmen. Die Kammerjungfer, die Köchin sind in ihrer fest abgegrenzten Position viel besser daran, als die Erzieherin oder gar die Kindergärtnerin in ihrer Zwitterstellung. Wer jemals Gelegenheit hatte, solche soziale Zustände zu beobachten, wird mit uns in der Absicht übereinstimmen, daß sich kaum etwas Unerquicklicheres denken läßt, als dieses Verhältniß, welches auch auf die Charakterbildung solcher bedauernswerthen Geschöpfe leicht einen nachtheiligen Einfluß ausüben kann. Denn diese höheren Domestiken gewöhnen sich an Lebensgenüsse und Lebensanschauungen, die mit ihrer bürgerlichen Herkunft und ihren eventuellen späteren Beruf als bürgerliche Hausfrau nicht in Einklang zu bringen sind. Sie nehmen auch wohl etwas von dem süßen Gift auf, das die Gesellschaft des großen Styls hervorbringt, und das gerade denjenigen am meisten gefährlich wird, welche nicht an diese bestimmte Zuthat zum Lebenselement von Hause aus gewöhnt sind.

Daß trotz alledem auch manche Erzieherin, besonders in sehr reichen und vornehmen Kreisen eine höchst geachtete Stellung einnimmt; daß sie zuweilen als Matrone von Generationen verehrt und geliebt wird, mag mit mancher der vorerwähnten trüben Erscheinungen einigermaßen aussöhnen. Im Ganzen läßt sich aber nicht leugnen, daß der Gouvernantenberuf, wie wir ihn kurzweg nennen wollen, nicht das Universalmittel für eine anständige und zufriedenstellende Versorgung der auf eigenen Erwerb angewiesenen, weiblichen Mitglieder der gebildeten Stände ist.

Seit einer Reihe von Jahren ist man denn auch bemüht, den erwerbsbeflissenen, gebildeten Damen neue Berufskreise zu erschließen. Wir sehen sie als Setzerinnen und Korrektricen in Buchdruckereien, als Buchhalterinnen und Korrespondentinnen in kaufmännischen Geschäften, ja zuweilen als Post- und Telegraphenbeamte in öffentlichen Verkehrsanstalten beschäftigt. Dem weiteren Eindringen dieses Elements in die Berufssphäre der Männer scheinen jedoch mancherlei Schwierigkeiten entgegenzustehen, wenigstens hat man in neuerer Zeit von größeren Fortschritten des weiblichen Geschlechts auf diesen Gebieten des Erwerbslebens nichts vernommen, vielmehr ist hier und da sogar ein sonst mit Damen besetzter Posten wieder in den Besitz der Männer übergegangen. Zweifelsohne findet diese Erscheinung in natürlichen Verhältnissen und in den besonderen Anlagen des weiblichen Geschlechts ihre Erklärung, die an dem ernstlichen Willen der gebildeten Kreise, die Lösung der sozialen Frage in diesem Punkt fördern zu helfen, kein Zweifel bestehen kann.

Neben dem nun einmal für alle Beziehungen des Lebens sehr in Betracht kommenden Verhältniß der Geschlechter zu einander, sind es sowohl körperliche, als geistige Eigenschaften der Frau, welche sie zur Versehung vieler Aemter, für die sie die nöthigen Vorkenntnisse wohl besitzen mag, ungeeignet machen. Ueber die Richtigkeit dieser Ansicht läßt sich zwar theoretisch streiten, aber die große Lehrmeisterin Praxis entscheidet sich ganz zu Gunsten der vorstehenden Anschauung. Den etwaigen Gegnern oder Gegnerinnen unter dem verehrten Leserpublikum stellen wir nur die eine Frage zur gefälligen Beantwortung auf: Ob eine Frau in ihrem bürgerlichen Erwerbsberuf von der gedachten Art so ganz und voll aufgehen kann, wie der Mann?

In dieser völligen Hingebung an seinen Beruf liegt das Geheimniß der Erfolge des Mannes im Erwerbsleben. Die Frau bleibt immer ihrem Geschlecht tributär; sie wird stets noch die spezifisch weiblichen Interessen verfolgen, die ihr, wenn nicht höher stehen, als der Beruf, so doch neben demselben von etwa gleicher Wichtigkeit sind. Daneben kommen die Universalität des männlichen Geistes, die größere Sicherheit und Unerschrockenheit desselben als Faktoren im Kampfe um's Dasein in Betracht, welche die weibliche Konkurrenz mehr oder weniger ausstechen müssen.

Von den „gebildeten“ Berufsarten bliebe sonach eigentlich für die Frau nur noch die Literatur übrig. Hier zeigt sich auch die Stärke, aber zugleich die Einseitigkeit des weiblichen Geistes. Auf 100 Schriftstellerinnen kommen gewiß mindestens 99 Belletristen. Das exotische Element ist ihr Fall, weil das ihrer Naturanlage und ihrem Fond an Gemüth und Phantasie entspricht. Auch darf hier die weiblichste aller Schwächen, die Eitelkeit, ungestört zur Geltung kommen, da diese edle Eigenschaft ein unzertrennliches Attribut des homo scribens ist, mag er masculini oder feminini generis sein! Ob es freilich noch lohnend ist, Novellen zu schreiben? — zu einem ausgewachsenen Roman bringen es weibliche Schriftsteller seltener — mag bei der großen Konkurrenz fast fraglich erscheinen. Jedenfalls ist eine große Vermehrung des Heeres der Novellistinnen vom volkswirthschaftlichen und sozialen Standpunkte aus weder wünschenswerth, noch wahrscheinlich, denn selbst zum mittelmäßigen Schriftsteller gehört noch immer mehr Talent, Geist und Wissen, als der Durchschnitt der Menschen aufzuweisen hat.

Mit diesem, einigermaßen zwar nach Selbstlob schmeckenden Kompliment haben wir hoffentlich alle werthen Kolleginnen mit unseren vorhergehenden Ketzereien ausgesöhnt. Um so mehr würden wir es bedauern, wenn wir mit den nachfolgenden Ausführungen uns auf's Neue ihren Unwillen zuziehen sollten.

Wenn man irgend einen Zweck verfolgt, so muß man zu seiner Erreichung bekanntlich die geeigneten Mittel anwenden. Am meisten geeignet zur Vervollkommnung der Erwerbsfähigkeit des weiblichen Geschlechts sind ohne Zweifel die natürlichen Anlagen desselben, die man folglich zur höchstmöglichen Entwickelung bringen soll. Nach dieser Richtung hin muß sich also das Emancipationswerk bewegen, wenn man davon will Erfolg erhoffen dürfen. In allem, was Handfertigkeit betrifft, ist nun bekanntlich die Frau dem Mann überlegen, speziell soweit Akkuratesse in der Behandlung kleinerer Gegenstände und Formen, soweit Geschmack in Betracht kommt. Es würde sich sonach auf dem Gebiete des Kunstgewerbes, das ja seit einem Jahrzehnt etwa wieder stärker kultivirt wird, mannigfache Gelegenheit zur nutzbringenden Verwendung weiblicher Talente für Formen und Farben ergeben, soweit erstere sich nicht dem landesüblichen „Putzmachen“, der „Confektion“ 2c. widmen.

Gerade für den gebildeten Geschmack, für die geschulte Hand würde diese Art der Beschäftigung eine sehr passende sein. Nennen wir hier z. B. die wieder stärker in Aufnahme kommende Porzellanmalerei mit ihrer vielfachen Gelegenheit zur Verwerthung des guten Geschmacks, des Erfindungsgeistes, der Sauberkeit und manuellen Geschicklichkeit — lauter echt weibliche Tugenden resp. Vorzüge! Allerdings ist es auch in diesem Fache nicht leicht, ein Künstler zu werden; allein dieses Ziel wird stets nur eine Minorität erreichen, welchen Erwerbszweig man auch immer in Betracht ziehe! Aber ein tüchtiger Kunsthandwerker ist auch nicht zu verachten und wird seinen Platz in der gebildeten Gesellschaft hoffentlich mit der Zeit ebenfalls erhalten, während man heute freilich nur die professionellen Künstler als salonfähig ansieht. Es liegt dies in letzter Linie an einer gewissen Verachtung der ehrlichen Arbeit gegenüber der gleichzeitigen Vergötterung des Genies, sei dieses auch grundliederlich. Wenn der ethische Werth der regelmäßigen Berufsthätigkeit allgemein wieder mehr zur Anerkennung gelangt sein wird, und zwar gerade in den gebildeten Kreisen, so wird der Zudrang der Söhne und Töchter zum Kunstgewerbeberuf voraussichtlich auch ein stärkerer werden.

Es ist bei der jetzigen Zeitrichtung auf Verallgemeinerung der Bildung, auf Erhöhung des Niveaus des Wissens überhaupt nicht zu vermeiden, daß in den sozialen Schichten Verschiebungen eintreten, daß die einzelnen Formationen sich ungleich verändern. Eine solche Verschiebung ist die Degradation der sog. harten und rauhen Arbeit. Als ob es nicht möglich wäre, daß auch die schwielige Hand die Feder führen, oder gern ein Buch ergreifen würde, wenn sie von der Berufsarbeit feiert!

Richtig ist es ja, daß die geistige Fähigkeit in den allermeisten Fällen den Eigenthümer in den Stand versetzen bezw. nöthigen wird, von der Ausübung eines körperliche Anstrengungen bedingenden Berufs abzusehen. Aber gerade bei dem weiblichen Geschlecht schließen die Aufgaben des natürlichen Berufs in Bezug auf geistige und körperliche Thätigkeit so in einander, daß man nur mit einiger Gewalt sie zu trennen vermag. Die geringste Hausarbeit, mit Verstand und Ueberlegung, mit Lust und Liebe zum Beruf verrichtet, macht der gebildeten Frau viel mehr Ehre, als das Lesen von Romanen, die Pflege der Schöngeisterei, wenn sie darüber ihre Pflichten gegen Mann und Kind, wie sie ihr durch die materiellen Verhältnisse auferlegt werden, vernachlässigt. Und wie viele der sogenannten Hausarbeiten sind so körperlich schwere, daß sie von einem gesunden Weibe nicht allein ohne jeden Nachtheil, sondern sogar mit Vortheil für die Gesundheit verrichtet werden könnten? Man lese und beachte nur, was die ärztlichen Schriftsteller über die Nothwendigkeit einer häuslichen Beschäftigung für junge Mädchen und junge Frauen sagen, einer Beschäftigung, die man nur dürftig durch die unweiblichen Turnübungen in den Schulen zu ersetzen neuerdings bemüht ist! Wenn unbemittelte Eltern von Töchtern solche nach den obigen Gesichtspunkten erziehen und für einen dienenden Beruf im Hause bestimmen wollten, so würden sie wahrscheinlich sich selber und ihren Kindern, wie auch endlich der Menschheit einen großen Dienst leisten. Ein Mädchen aus guter Familie wird jede vernünftige und tüchtige Hausfrau mit Freuden in ihren Dienst nehmen, da ein solches ihr in jeder Beziehung mehr sein kann und wird, als ein ungebildetes, schlechterzogenes Dienstmädchen.

Im bürgerlichen Hause, das ihren eigenen Kreisen nicht fernstünde, würde das gebildete Mädchen leicht eine zweite Heimath finden und als Mitglied der Familie in allen wesentlichen Stücken betrachtet werden können. Welche Wohlthat wäre das für so manche mit Kindern gesegnete Bürgersfamilie, die nur einen Dienstboten sich halten kann, und doch zuweilen demselben auch ihre Kinder anvertrauen will? Aus dieser Sphäre heraus würde auch der unbemittelten Tochter gebildeter Eltern eine passende Heirath eher möglich werden, als aus den herrschaftlichen Häusern, in denen sie als Gouvernanten oder Gesellschafterinnen mit Männern ihrer sozialen Stellung kaum in Berührung kommen. Und, Hand aufs Herz, meine schönen Gegnerinnen! schließlich ist eine glückliche Ehe doch die praktischste Lösung einer jeden „Frauenfrage“!

Wende man gegen die vorstehend entwickelte Idee einer Aenderung der Dienstbotenverhältnisse des bürgerlichen Hauses nicht ein, daß dieselbe einen socialen Rückschritt für die in Frage kommenden Elemente der Gesellschaft bedeute! Es handelt sich zunächst um Beseitigung des Vorurtheils, das uns Deutschen leider noch immer stark anklebt, in diesem Punkte freilich den Engländern noch mehr, da bei diesen jede Arbeit einer Lady unwürdig ist, was aber dort, wegen der allgemeinen bessern Erwerbsverhältnisse, nicht viel zu sagen haben mag. Die Menschenwürdigkeit des Daseins wird in erster Linie durch eine gewisse Selbstständigkeit des Individuums und durch achtungsvolles Begegnen seitens der Mitmenschen bedingt, Forderungen, welche im Dienstbotenverhältniß recht wohl erfüllt werden können, wenn beide Theile den gebildeten Kreisen angehören und den nöthigen moralischen Halt besitzen. Eine Sklaverei der Dienstboten existirt in Deutschland schon längst nicht mehr, eher eine Sklaverei der Herrschaften. Auch heute schon sehen unsere dienenden Geister auf „gute Behandlung“ neben hohem Lohn.

Einem pflichtgetreuen, braven und dazu gebildeten Mädchen gegenüber würde ohnedies jede Familie, die das Glück hätte, ein solches Juwel zu besitzen, den artigsten Ton anschlagen und sich bemüht zeigen, ihm seine Stelle thunlichst angenehm zu machen. Die Umgangsformen sind in Ansehung der Dienstboten allgemach solche geworden, daß sich kein gebildetes Mädchen durch dieselben verletzt zu fühlen braucht, ganz abgesehen davon, daß solche, je nach der Sachlage, einer Modification fähig wären. Und auf das Epitheton „Fräulein“, welches man den „höheren“ weiblichen Dienstboten in den herrschaftlichen Häusern heut beilegt, könnte gewiß Jede verzichten, die in abhängiger Stellung als zur Familie gehörig betrachtet wird. Alles in Allem also: Weniger Gouvernanten, Bonnen, Kindergärtnerinnen und mehr wirkliche „Stützen“ der bürgerlichen Hausfrauen!

Hähne und Hennen.

Für Hühnerzüchter und Landwirthe dürfte eine Mittheilung eines Herrn B. im „Hamb. Cor.“ von Interesse sein auf einen Artikel jenes Blattes, worin die Bemerkung enthalten war: „Das Geschlecht der Brut aus den Eiern zu erkennen, ist unmöglich.“ Herr B. schreibt, er habe genau nach der vor Jahresfrist veröffentlichten Anweisung eines Pariser Gelehrten Hühnereier für die Brut ausgewählt und ganz überraschende Resultate erzielt: An jedem Hühnerei ist ein dickes und ein spitzes Ende mehr oder weniger deutlich zu unterscheiden. Ferner findet man bei genauerer Besichtigung, daß die Oberfläche des spitzen Endes an dem einen Ei glatt, an einem anderen mehr oder weniger rauh (pickelig, von kleinen Beulen besetzt) erscheint; diese rauhe Spitze zeigt außerdem noch einen bald unvollständig, bald vollständig erhabenen Kreis, etwa von dem Durchmesser eines Fünfpfennigstückes. An den Eiern mit starker Schale ist der Kreis vollkommener sichtbar, als an den Eiern mit schwächerer Schale. Diese Verschiedenheiten an den Spitzen der Eier geben die Merkmale zur Erkennung des Geschlechts, und zwar aus den Eiern mit rauher Spitze und mit einem Kreis gezeichnet schlüpfen Hähne, aus den Eiern mit glatter Spitze Hennen. Beim Aussuchen fand B., daß die Eier mit dem Kreis an der Spitze fast durchgängig stärkere Schalen haben, als die andern mit glatter Spitze. Ferner erwähnt er als auffällige Erscheinung, daß der Kreis an gekochten Eiern fast ganz verschwunden ist.

Auf Grund dieser Merkmale wählte B. im vorigen Sommer zu einer Brut 13 Eier aus, 12 mit glatter und eins mit rauher Spitze und einem Ringe; demzufolge sollten 12 Hennen und ein Hahn auskommen. Von den 13 ausgekommenen Küchlein starben zwei am ersten Tage; die anderen 11 dagegen sind groß geworden, und es entpuppten sich davon zwei als Hähne und neun als Hennen. Eine genaue Besichtigung und Beurtheilung der zwei verstorbenen Küchlein ergab mit einiger Sicherheit, daß es Hennen geworden wären, es hätte sich demnach nur ein Hahn zu viel herausgestellt. Man kann deshalb annehmen, daß beim Aussuchen der Eier noch nicht sorgfältig genug verfahren wurde. Halb Hennen und halb Hähne ist schon ein sehr günstiges Brutergebniß, in den meisten Fällen ist die Zahl der Hähnchen in einer Brut größer als die der Hennen. Hühnerzüchter werden gewiß Versuche machen, ob man es wirklich in der Hand hat, Hühner oder Hähne züchten zu können.

Van Houten's Cocoa — Lieblich, sogleich fertig.

Auch Patent-Medicinen sind verschiedentlich — Eine hat Vernunftgründe für sich, eine andere hat solche nicht. Eine erwarb sich Reputation — eine andere nicht. Eine genießt Vertrauen, hervorgerufen durch ihren Erfolg — eine andere stützt sich nur auf „Hoffnungen“.

Nimm es nie für sicher an, daß alle Patent-Medicinen gleich sind. Dies sind sie wahrlich nicht.

Laß aber die Jahre ununterbrochenen Erfolges und die Zehntausende geheilter und glücklicher Männer und Frauen,

Dr. Pierce's Golden Medical Discovery und Dr. Pierce's Favorite Prescription

auf die Seite des Vergleiches stellen, auf die sie gehören.

Es gibt wohl keinen Staat oder Territorium, ja — es gibt wohl kaum ein Land in der ganzen Welt, ob die Bevölkerung es anerkennt oder nicht, in welchem heutzutage nicht Männer oder Frauen existiren, die dadurch zufriedener und glücklicher gemacht wurden, daß sie die wunderbare Wirkung des Discovery an sich selbst erfuhren.

Denke daran, so lange du gesund bist. Denke daran, wenn du krank wirst. Und dann beherzige, ob du es ermöglichen kannst, einen Versuch damit zu machen, so lange die Hersteller es ermöglichen, das Risiko zu laufen, dein Geld dir zurückgeben zu müssen, wenn sie dir nicht geholfen oder wenn sie dich nicht geheilt haben.

Jeder wasserdichte Kragen oder Manschette, auf welchen man sich verlassen kann, daß er nicht bricht! Nicht vergilbt! trägt diese Marke.

Sei auf deiner Hut.

TRADE CELLULOID MARK.

Hat kein Waschen nöthig. Kann in einem Augenblick rein abgewischt werden. Der einzige mit Leinwand gefütterte wasserdichte Kragen im Markt.

Castoria

für Unerwachsene und Kinder.

„Castoria eignet sich für Kinder so gut, daß ich es empfehle als vorzüglicher wie alle mir bekannten Recepte.“ H. A. Archer, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria heilt Kolik, Stuhlgangsklagen, Aufstoßen, Diarrhöe und sauren Magen, Macht Würmer todt, giebt Schlaf, hilft zum Verdauen, Ohn' jeden Schaden kannst du ihm vertrauen.

The Centaur Company, 77 Murray Street, N. Y.

Eine Todesanzeige.

„Mein Partner zog sich eine schwere Erkältung, zu und es scheint schlimmer mit ihm zu werden. Ich glaube kaum, daß er heute herunterkommen wird.“ Dieses war die gelegentliche Bemerkung eines Geschäftsmannes auf eine an ihn gestellte Frage. Vor Ablauf einer Woche war der Laden geschlossen, und an der Thür befand sich eine Todesanzeige. Es ist die alte, alte Geschichte — eine Erkältung, ein vernachlässigter Husten, rasche Schwindsucht und

Das Grab.

Wie leicht dieses werthvolle Leben hätte gerettet werden mögen, wenn man zu dem außergewöhnlichen Vorbeugungsmittel der ersten Stadien der Schwindsucht,

Hale's Honey —of— Horehound and Tar

seine Zuflucht genommen hätte. Dieser heilsame Balsam ist seit vielen Jahren dem Publikum bekannt und steht hervorragend da als ein vollkommen zuverläßsiges Heilmittel; es vertreibt Husten, Erkältung und Lungenleiden, welche sich zu unheilbarer Schwindsucht zu entwickeln drohen.

Ueberall in Apotheken zu haben.

Pike's Zahnwehtropfen kuriren in einer Minute.

Dr. WILLIAM CROSKEY,

139 E. Madison Str., Zimmer 24, hat 25jährige Erfahrung in erfolgreicher Behandlung von Catarrh, Lungen-, Leber- und Magenleiden. Verstopfung, Dyspepsie, Nervenzerrüttung und weiblicher Schwäche. Private Krankheiten eine Spezialität. Heilung garantirt. Rathertheilung frei. Officestunden: 10—4 Uhr, Abends 6—8 Uhr. Sonntags 11—3 Uhr. 10f8mt.momifr4

—Ein— Dankbarer Patient

(Kein Arzt konnte ihm helfen)

der seinen Namen nicht genannt haben will und der seine vollständige Wiederherstellung von schwerem Leiden einer, in einem Doktorbuch angegebenen Arznei verdankt, läßt durch uns dasselb. kostenfrei an seine leidenden Mitmenschen verschicken. Dieses große Buch beschreibt ausführlich alle Krankheiten in klarer verständlicher Weise und giebt Jung und Alt beiderlei Geschlechts schätzenswerthe Aufschlüsse über Alles, was sie interessiren könnte, außerdem enthält dasselbe eine reiche Anzahl der besten Recepte, welche in jeder Apotheke gemacht werden können. Schickt Euere Adresse mit Briefmarke an:

Privat Klinik und Dispensary, 23 West 11 Str., New York, N. Y.

An Taube und Schwerhörige! Eben ist erschienen: Die einzige gründliche, schnelle und sichere Heilung von Taubheit und Harthörigkeit, mit zahlreichen beschworenen Zeugnissen Geheilter. Achte Auflage. Durchdrungen von dem Wunsche, unseren Mitmenschen nützlich zu sein, versenden wir das Buch gegen Einsendung von 5 Cents, oder deren Werth in Postmarken, portofrei in Deutsch oder Englisch. Adressire: Deutsche Heilanstalt, 251 Pine St., St. Louis, Mo.

Dem Tode gewidmet

sind viele Menschen, die Anfälle von Husten, Erkältung u. s. w. vernachlässigen und in die bösartigste aller Krankheiten, die Schwindsucht, ausarten lassen. Eine bewährte deutsche Hausarznei und ein wahres Heilmittel der Natur finden wir in dem

Sieben Kräuter Husten-Balsam

dessen heilsame Wirkung Tausende bezeugen, u. A. Frau Winter:

Chicago, Oktober 1890.

Geehrte Herren!

Mein Mann und meine sieben Kinder litten viel an Husten. Alle möglichen Mittel wollten nicht anschlagen, so daß ich zuweilen das Schlimmste befürchtete, bis mein Nachbar mich bewog, den Sieben Kräuter Husten-Balsam zu probiren. Jetzt möchte ich nicht ohne denselben sein, und ich fürchte den Husten nicht mehr. Achtungsvoll

Frau Julius Winter.

Die Bestandtheile des Sieben Kräuter Husten-Balsams werden von den berühmtesten Aerzten Europas und Amerikas als die besten Mittel zur Behandlung der erkrankten Luftröhre, der Lungen und des Kehlkopfes bezeichnet, sowie zur sicheren Heilung von Husten, Erkältung, Verschleimung, Stickhusten, Bräune, Bronchitis, Asthma, Influenza und Halsweh empfohlen.

Der Husten-Balsam kurirt sofort den hartnäckigsten Husten, welcher Art er auch sein mag, und die Schwindsucht im Anfangsstadium, und giebt große Erleichterung, wenn sie schon vorgeschritten.

Für Kinder ist er ebenfalls sehr empfehlenswerth, weshalb viele vorsorgliche Mütter ihn zur Hand halten und ihm vor anderen Mitteln den Vorzug geben.

Eine ausführliche Gebrauchsanweisung begleitet jede Flasche.

In allen Apotheken zu haben.

Preis pro Flasche: 25 Cents. 1no8mtlfabido8

Dr. Clarke

186 S. Clark Str., Chicago, Jll. Etablirt seit 1851. Der alte und bewährte Arzt und Wundarzt, behandelt noch und stets mit größter Geschicklichkeit u. bestem Erfolg alle geheime, nervöse, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter. Consultation persönlich oder brieflich in deutscher oder engl. Sprache unentgeltlich und geheim. Stunden von 9 bis 6.30, Mittwoch und Sonnabend von 8 bis 8, Sonntags von 9 bis 12.

F. D. CLARKE, M. D., Spezial-Arzt für Haut-, Blut-, Geschlechts- u. Frauen-Krankheiten. 186 Süd Clark Str., Chicago, Jll.

Consultirt den alten Arzt — 40 Jahre Praxis in Chicago.

Dr. H. C. Welcker, Augen- und Ohren-Arzt, Office, 70 State Str.: 9:30 bis 12:30 Mittags. Wohnung, 386 North Ave.: 2 bis 4:30 Nachm. 28mz1mdosabi11

Western Medical & Surgical Institute, 127 La Salle Str., Dr. R. Greer, seit 30 Jahren prakticirend, giebt freien Rath über alle speciellen Männerkrankheiten. Dr. Greers neue Heilmittel kuriren sofort. Ein sicheres Mittel gegen Nervenschwächen. Sprechstunden 9–8 täglich; Sonntags 10–12. u13,1j8

Dr. EMRICH. Spezialität: Frauen- und Kinderkrankheiten. Sprechstunden: 8–9 Vorm., 1–3 und 6–7 Nachm. 467 W. CHICAGO AVE., Ecke Ashland Ave. Telephon No. 7250. 24sep1j3

An Damen! Das berühmte und als unschädlich bekannte Haarvertilgungsmittel zu haben bei Frau D. Reiß, 313 Milwaukee Ave., 2. Fl. Gesichtshaare in 2 Minuten entfernt mit Wurzel. 17mz2w11

Dr. Dodds widmet seine besondere Aufmerksamkeit allen chronischen Krankheiten, Geheime Geschlechts- und Hautkrankheiten, Hämorrhoiden und bösartige Geschwüre behandelt ohne Messer und ohne Verhinderung am Geschäft. Consultation frei. 139 O. Madison Str.

Dr. Julius Dittmann, Deutscher Zahnarzt, Office: { 113 O. Madison Str. u. 133 S. Clark Str. } Zimmer 6.

Dr. C. SCHROEDER, Deutscher Zahnarzt, 413 MILWAUKEE AVE., Ecke Carpenter Str. — Künstliche Zähne u. Goldfüllungen eine Spezialität. Zähne schmerzlos gezogen. Sonntags offen. 15jähr. Erfahrung. Billigsten Preise.

DR. GOODMAN, Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4, 182 W. Madison Str., Ecke Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Best. Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50 c. u. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte.

BORSCH, Optiker. Berathet Euch mit mir über die Sehkraft Eurer Augen. Zufriedenheit garantirt.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kalteich, Room 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Bandwurm-Mittel, wirkt unfehlbar, zu haben bei F. Reichardt, 83 W. Kinzie St. Man achte genau auf die Hausnummer.

W. M. IHDE. SALOON & BOARDING HAUS, 66 Canalport Ave., Ecke Jefferson. Norddeutsche Küche. 20fdibilml Importirten Slibowitz u. Nordhäuser.

Nieder mit den

Beutepolitikern!

Nieder mit den

Wardbummlern und Bossen!

Macht der faulen Ringwirthschaft der Regulären ein Ende!

Carter H. Harrison,
Mayor.

Louis Nettelhorst,
Schatzmeister.

Mich. Tho. O'Connor,
Stadtschreiber.

Georg F. Sugg,
Stadtanwalt.

Heute Abend,

den 2. April,

Große Massen-Versammlungen

an folgenden Plätzen:

Nordseite-Turnhalle,
Ecke Clark Str. und Chicago Ave.

Lincoln Turnhalle,
Ecke Diversey und Sheffield Ave.

Phœnix Halle,
Ecke Division und Sedgwick Str.

Carter H. Harrison,
Frank Lawler,
Louis Nettelhorst,
Geo. F. Sugg,
M. T. O'Connor,
Gen. Hermann Lieb,
M. J. Kean,
Dr. Brandt,
Chas. S. Thornton,
W. C. Poulson

Und andere Bürger werden sprechen!

An die deutschen Wähler Chicagos!

Die Wahlschlacht, in deren Mitte wir uns befinden, hat sich weit genug entwickelt, um uns die ganze Gefahr erkennen zu lassen, in der wir schweben, wenn nicht die Wähler zusammenstehen, denen nichts daran liegt, ob die sich im Amt befindenden Politiker ihre Stellen behalten, die Wähler, welche ihr freies Stimmrecht ungehindert und ohne Besorgniß, daß ihre Stimmen nicht gezählt werden, ausüben wollen, und besonders die Wähler, welche am Stimmkasten Protest erheben wollen gegen den Versuch, die Weltstadt Chicago in ein Puritaner-Nest zu verwandeln.

Andererseits aber läßt die täglich wachsende Begeisterung für das von unabhängigen, Freiheit und Recht suchenden Bürgern aufgestellte

Harrison-Nettelhorst-Ticket

mit Recht den Schluß ziehen, daß es nur einer strammen Organisirung der deutschen Stimmgeber bedarf, um am Wahltag einen glänzenden Sieg für die ehrlichen, unabhängig von Parteipeitsche und Irrwahn wählenden Bürger zu erzielen.

Diese beiden Gesichtspunkte haben eine Anzahl Freunde des zur Genüge bekannten Turners

Louis Nettelhorst,

Candidat für Stadtschatzmeister, veranlaßt, eine Versammlung anzuberaumen auf

Heute, Donnerstag Abend, den 2. April,

in der

Nordseite-Turnhalle,

eine Versammlung, in welcher sie Bürger aus allen Stadttheilen erwarten, Vertreter aller deutschen Organisationen, zu dem Zwecke, eine geschlossene, zuverlässige Organisation **aller** Deutschen ohne Unterschied der Partei oder Confession herbeizuführen; denn durch eine solche sichern wir die Erwählung der Männer, von denen wir mit Bestimmtheit wissen, daß sie ehrlich, fähig und keine Mucker sind, und daß sie Chicago als Weltausstellungsstadt — und sofern sie von unserem Stamme sind — dem deutschen Namen Ehre machen werden.

Diese Männer sind:

Carter H. Harrison,
Candidat für Mayor;

Louis Nettelhorst,
Candidat für Stadtschatzmeister;

Mich. Tho. O'Connor,
Candidat für Stadtschreiber;

George F. Sugg,
Candidat für Stadtanwalt.

Alle Deutschen sind eingeladen. Gute Redner werden die Situation erklären.

Das deutsche Agitations-Comite.

Ueber Genie und Größe.

Aphorismen von Ernst Eckstein.

Es gibt wenig Vokabeln unseres modernen Sprachschatzes, deren Begriff so dehnbar, so wenig begrenzt, so allen erdenklichen Mißbräuchen ausgesetzt wäre, wie das Wort „Genie“. In gleichem Maße gilt diese Verschwommenheit vielleicht nur noch von den Wörtern „Humor“ und „Idealismus“.

Unter „Genie“ versteht der Alltagsmensch etwas Anderes, als der Gebildete, und der Gebildete wiederum etwas Anderes als der philosophische Forscher. Sagen wir es offen heraus: auch für den Begriff des Genies fehlt uns noch die endgültige, unantastbare Definition, fast so wie für den Begriff des „Humors“, an welchem unsere Aesthetiker nun schon seit so und so viel Decennien herumwirthschaften, ohne ihm eine brauchbare und erschöpfende Fassung geben zu können. Es scheint eben, daß es eine Reihe empirischer Thatsachen und Vorgänge gibt, die sich nur empfinden, aber nicht vollständig analysiren lassen. Dies gilt unter Anderm auch von den höchsten und ergreifendsten Wirkungen der lyrischen Dichtkunst; ja, in gewissem Sinne von dem Kunst- und Naturschönen überhaupt — bis zur Stunde wenigstens, da eine Uebertragung der Principien, wie sie Schopenhauer's und Hartmann's Metaphysik der Liebe zu Grunde liegen, auf eine Metaphysik des Schönen immer noch nicht erfolgt ist.

„Der N. N. ist ein Genie!“ sagt im Tone herzlichster Anerkennung der Handwerks-Geselle von seinem Freund und Kollegen, der eine ungewöhnliche Fertigkeit in seinem Fache bekundet. Als „Genie“ bezeichnen die Herren Kommerzienräthe, die Abends von 8 bis 10 für Kunst schwärmen, den weltberühmten Violin-Virtuosen, ja selbst die bezaubernde Koloratursängerin, die in gleicher Weise Ohren und Herzen entzückt. Ein „Genie“ ist für die Leserin der geistreiche Sittenschilderer, der ihr im Schimmer einer blendenden Stilvollendung die Geheimnisse einer fremden Volksseele enthüllt. Ein „Genie“ benennt mit sauersüßem Lächeln der brave, deutsche Philister den verkommenen Musensohn, der allen Göttern zum Aergerniß, ein wahres Schandleben führt, von Woche zu Woche tiefer sinkt, halb zerlumpt in den gemeinsten Kneipen herumtaumelt, und schließlich, ein Abscheu für alle Mitmenschen, in der Gosse endigt. In der That, es gab eine Zeit, wo eine mehr oder minder bedeutsame Dosis der Verkommenheit auch bei urtheilsfähigen Menschen für das Kriterium der Genialität galt. Die erleseneren Elemente unserer Gesellschaft sind von dieser Anschauungsweise glücklich geheilt; beim Philister aber ist eine Nüance haften geblieben, die ihn noch heute zu dem vorerwähnten Mißbrauch des Wortes — und zwar um so leichter veranlaßt, als der wahre und ächte Begriff des Genies, den er in all' seiner geistigen Versumpftheit doch instinktiv ahnt, seinen unversöhnlichen Haß hervorruft.

Neben all' diesen verfehlten Anwendungen des Wortes Genie läuft eine Reihe philosophischer Definitionsversuche einher, die gleichfalls, trotz ihrer mitunter höchst scharfsinnigen und geistreichen Anläufe, ihrer Aufgabe nicht gerecht werden. Wasser läßt sich eben nicht formen, wie Lehm; der Begriff des Genies gehört in die Kategorie derer, die sich nur approximativ ausrechnen lassen, wie gewisse mathematische Größen. Auch bleibt es hier in der That vielfach der Willkür jedes Einzelnen anheimgestellt, den Rahmen enger oder weiter zu fassen. Wie Jedermann nur seinen eignen Regenbogen erblickt und nur an seinen eignen Gott glaubt, so gibt es auch keine absolut gültige Schablone für das, was innerhalb der Grenzen des Genialen fällt, und was nicht.

Unter den neueren Philosophen hat sich wohl keiner mehr mit der Frage nach dem Wesen und der Eigenart des Genies beschäftigt als Schopenhauer. Es ist interessant, wahrzunehmen, wie selbst dieser scharfe, den Dingen meist auf den Grund schauende Denker an der Aufgabe einer erschöpfende Definition völlig gescheitert ist, und nur Fragmente einer Beschreibung geliefert hat, die nicht einmal in jedem Punkte stichhaltig ist.

So heißt es in dem Hauptwerke des Frankfurter Philosophen (die Welt als Wille und Vorstellung, II., 440), wo es sich um das „Wesen des Genies“ handelt, unter Anderm wie folgt:

„Daher sind allein die höchst seltenen abnormen Menschen, deren wahrer Ernst nicht im Persönlichen und Praktischen, sondern im Objektiven und Theoretischen liegt, im Stande, das Wesentliche der Dinge und der Welt, also die höchsten Wahrheiten, aufzufassen und in irgend einer Art und Weise wiederzugeben. Denn ein solcher, außerhalb des Individui, in das Objektive fallender Ernst desselben ist etwas der menschlichen Natur Fremdes, etwas Unnatürliches, eigentlich Uebernatürliches; jedoch allein durch ihn ist ein Mensch groß, und demgemäß wird alsdann sein Schaffen einem von ihm verschiedenen Genius zugeschrieben, der ihn in Besitz nehme. Einem solchen Menschen ist sein Bilden, Dichten oder Denken Zweck: den übrigen ist es Mittel.“

Es bedarf keiner besonderen Schärfe der Logik, um das Halbwahre und Schiefe dieser Behauptung zur Evidenz zu bringen. Wie? Nur dem Genie wäre sein Dichten und Denken Zweck? Grundfalsch! Sehr vielen untergeordneten Poeten z. B., die keineswegs „groß“ sind, ja den meisten Dilettanten ist ihr Dichten im reinsten Sinne des Wortes Zweck, und es ist gerade das Kriterium eines begeisterten Dilettantismus, an diesen Selbstzweck einer ungenügenden Leistung zu glauben!

Ferner sagt Schopenhauer beim gleichen Anlaß:

„Groß ist überhaupt nur der, welcher bei seinem Wirken, dieses sei nun ein praktisches oder ein theoretisches, nicht seine Sache sucht, sondern allein einen objektiven Zweck verfolgt. Er ist es aber selbst dann noch, wenn, im Praktischen, dieser Zweck ein mißverstandener, und sogar wenn er, infolge davon, ein Verbrechen sein sollte. Daß er nicht sich und seine Sache sucht, dies macht ihn unter allen Umständen groß. Klein hingegen ist alles auf persönliche Zwecke gerichtete Treiben, weil der dadurch in Thätigkeit Versetzte sich nur seiner eigenen Person erkennt und findet.“

Auch die Behauptung Schopenhauers entbehrt der dem gewaltigen Philosophen sonst eigenen Präcision. Groß ist freilich nur Der, welcher bei seinem Wirken nicht seine Sache sucht, sondern allein einen objektiven Zweck verfolgt; aber derjenige, der dies thut, ist nicht eo ipso groß; vielmehr kann dieses selbstlose, rein objektive, rein theoretische Wirken auch von einem völlig unbedeutenden, kleinen Menschen prädizirt werden; es giebt, wie gesagt, einen selbstlosen, begeisterten Dilettantismus. Was hier Schopenhauer als das ausschließliche Kriterium des Genies in Anspruch nimmt, fällt überhaupt in einseitiger Weise unter die Rubrik des Charakters.

Aehnlich heißt es im weiteren Verlauf seiner Erörterung: „Demnach gebührt nur dem wahren Helden in irgend einem Sinne und dem Genie jenes erhabene Prädicat („groß“ nämlich). Es besagt, daß sie, der menschlichen Natur entgegen, nicht ihre eigene Sache gesucht, nicht für sich, sondern für Alle gelebt haben.“

Diese Charakterisirung ist offenbar eine mangelhafte; sie erfaßte nur Ein Moment dessen, was wir „Größe“, „Genie“ 2c. nennen; ja es läßt sich mit einem gleichen Schein von Berechtigung das Gegentheil aussprechen; die These nämlich, das Genie sei sich gar nicht bewußt, für Alle zu leben, sondern repräsentire einen hochgradigen Egoismus, der nur dadurch, daß er sich frei entfaltet und nach allen Richtungen hin auslebt, der Menschheit dennoch zu Gute kommt.

Ein Beispiel genialster Subjektivität, die Alles auf sich bezog und in der künstlerischen Gestaltung der eigenen Persönlichkeit ihre Lebensaufgabe erblickte, ist Goethe. Dieser Genius dachte so wenig daran, im Sinne der Schopenhauer'schen Definition für Andere zu leben, daß er vielmehr die ganze Welt und alle Individualitäten als Objekte betrachtete, die nur für ihn da seien; als Material für seine künstlerische Sättigung. Die Größe Goethe's bestand vielleicht gerade darin, daß er „sich und seine Sache“ in ganz besonders scharf ausgeprägtem Maße gesucht hat: es kommt hier nur darauf an, was man unter „sich und seine Sache“ versteht. Es giebt einen Egoismus, der über das leibliche Wohlbehagen und den Gelderwerb doch um Einiges hinausgeht. Schopenhauer begeht überhaupt den Fehler, den Begriff der „Größe“ als etwas rein Stabiles und in allen Verhältnissen Unveränderliches aufzufassen, während doch evidenter Weise zu einem großen Reformator oder zu einem großen Staatsmann eine wesentlich andere Struktur, nicht nur der Talente, sondern der gesammten Individualität gehört, als zu einem großen Dichter oder einem großen Philosophen.

Den Gegensatz zwischen den objektiven Zwecken und dem „sich und seine Sache“ zu suchen ist auch insofern nicht glücklich, als der begeisterte Reformator, der schöpferische Dichter und Denker sich mit seinen Schöpfungen, seinen Plänen und Projekten vollständig identifizirt, dieselben in „seine Sache“ verwandelt, und mit ganz verwandten, wenn auch veredelten Regungen verfolgt, wie der niedriger organisirte Mensch seine kleinen Privatzwecke. In beiden Fällen wurzeln die Motive der Aktion in den Trieben des Ich. Dieses Ich will seine Kräfte bethätigen, es will wirken, sich ausleben; es ist sich kaum noch bewußt, etwas Selbstloses zu leisten; es folgt vielmehr seiner innersten Natur, wie dies Goethe in den schönen Versen ausspricht:

Verbiete du dem Seidenwurm zu spinnen,
Wenn er sich schon dem Tode näher spinnt.
Das köstliche Geweb' entwickelt er
Aus seinem Innersten, und läßt nicht ab,
Bis er in seinen Sarrg sich eingeschlossen.

Eine andere Stelle bei Schopenhauer lautet folgendermaßen: „Wie nun offenbar die Allermeisten stets klein sein müssen und niemals groß sein können, so ist doch stets das Umgekehrte nicht möglich, daß nämlich Einer durchaus, das heißt, stets und jeden Augenblick, groß sei: denn aus Gemeinem ist der Mensch gemacht, und die Gewohnheit nennt er seine Amme. Jeder große Mann nämlich muß dennoch oft nur das Individuum sein, nur sich im Auge haben, und das heißt, klein sein.“

Auch hiergegen läßt sich offenbar sehr Erhebliches einwenden. Es bleibt unerfindlich, was ein großer Denker an seiner Größe einbüßen soll, wenn er etwa an der Table d'hote im Schwanen zu Mittag speist oder sich beim Banquier die Coupons seiner Werthpapiere bezahlen läßt. Diese Dinge haben mit dem, was den Großen groß gemacht, nicht das Geringste zu schaffen; sie gehören so wenig in die gleiche Begriffssphäre, daß man sie bei der Abschätzung gar nicht heranziehen darf. Der hellenische Tempel büßt dadurch, daß sein Unterbau aus gebrannten Ziegeln besteht, Nichts an seiner Erhabenheit ein; denn nicht in der zufälligen Beschaffenheit dieses Materials beruht seine Idee, sondern in seiner Totalität, im künstlerischen Verhältniß seiner einzelnen Theile, kurz in dem, was zuvor schon im Gehirne des Künstlers existirte, ehe es unter Beihilfe der Steinmetzen und Mörtelbuben in die Erscheinung trat.

Diese wenigen Beispiele werden genügen, um den Nachweis zu liefern, wie schwer es ist, auf die Frage: „Was ist geistige Größe?“ eine runde Antwort zu geben. Die außerordentlich lehrreichen Erörterungen Schopenhauer's verlieren übrigens durch die im Vorstehenden erhärteten Widersprüche keineswegs ihre sonstige hervorragende Bedeutung. Wie herrlich ist z. B. die Parallele, die er zwischen der Eigenart des Kindesalters und der des Genie's zieht! hier liefert er zwar keine Definition, aber eine Naturbeschreibung des Genie's, die ihres Gleichen sucht. „Jedes Genie“ — so heißt es da unter Anderm, „ist schon darum ein großes Kind, weil es in die Welt hineinschaut als in ein Fremdes, ein Schauspiel, daher mit rein objektivem Interesse. Demgemäß hat es, so wenig wie das Kind, jene trockene Ernsthaftigkeit der Gewöhnlichen, als welche, keines andern als des subjektiven Interesses fähig, in den Dingen immer blos Motive für ihn Thun sehen. Wer nicht zeitlebens gewissermaßen ein großes Kind bleibt, sondern ein ernsthafter, nüchterner, durchweg gesetzter und vernünftiger Mann wird, kann ein sehr tüchtiger Bürger dieser Welt sein: nur nimmermehr ein Genie.“

Aehnliche Aussprüche, auf liebevoller Beobachtung fußend, finden wir zerstreut bei zahlreichen deutschen Dichtern und Schriftstellern. Hippel sagt, etwas paradox, das Genie sei unausgesetzte Beschäftigung mit sich selbst, — eine These, die durch die oben herangezogene geniale Subjektivität Goethe's ihre Bestätigung zu finden scheint. Musset meint, Genie sei identisch mit dem Bedürfniß der Seele, zu lieben, — gleichfalls ein paradoxer Ausspruch, über dessen Kern sich mancherlei philosophiren ließe. Gottschall sagt einmal: „Das Genie ist Styl in des Wortes eminentester Bedeutung.“ Alle diese blendend façonnirten Sentenzen geben uns gleichsam nur einzelne Strahlen an Stelle des vollen Lichts. Wie gesagt, eine erschöpfende Darstellung der psychologischen Situation dessen, was wir Genie nennen, ist bis auf den heutigen Tag nie und nirgends geliefert worden, — vielleicht nur deshalb nicht, weil das Genie selber, von dem man glauben möchte, das es den besten Aufschluß ertheilen könnte, sich, wie das Auge, nicht direkt, sondern nur im Spiegel sehen kann, überdies in vielen seiner Funktionen unbewußt zu Werke geht, und schließlich so ganz und gar von den Aufgaben seines erhabenen Berufs erfüllt ist, daß ihm zu einer systematischen Selbstschau die Zeit und die Stimmung fehlt. Sich strikte beobachten kann nur der Nüchterne, Wache: dem selig Träumenden gelingt das höchstens indirekt auf dem Wege der späteren Reminiscenz.

Milan ein Frauenmörder.

Welch' ein Scheusal der abgedankte König Milan von Serbien ist, ergibt sich aus einem Briefwechsel, den der Ex-König mit seinem ehemaligen Minister Garaschanin soeben geführt hat. Milan hatte Garaschanin brieflich schwer beleidigt. Dadurch wird ein düsteres Kapitel aus der Zeit der Regierung Milans in Erinnerung gebracht.

Am 23. October 1882 feuerte die Wittwe des vier Jahre früher kriegsrechtlich erschossenen Obersten Markovic vor dem Portal der Metropolitan-Kirche in Belgrad zwei Schüsse auf König Milan ab, ohne ihn zu treffen. Helene Markovic, eine geborene Ungarin, war in ihrer ersten Ehe mit einem Arzt in Neusatz Namens Andrejevic verheirathet. Sie galt als Schönheit. Die Hinrichtung ihres zweiten Gatten, dessen Schuld nicht ganz sicher erwiesen war, hatte sie vergeblich durch Bitten bei König Milan zu hindern gesucht. Man erzählte damals, sie habe in ihrer Verzweiflung eine Depesche an ihren Mann gerichtet und dieselbe nach einigen Stunden mit der Bemerkung zurückgestellt erhalten: „Der Adressat ist bereits begraben.“ Ihr Attentat hatte, obwohl unzweifelhaft ein Akt der Privatrache, politische Folgen.

Die Stellung des Ministeriums Garaschanin ward erschüttert; es bot seine Entlassung an, blieb indeß nach einer zweiwöchigen Krise im Amte. In Belgrad wurden viele Verhaftungen vorgenommen, darunter auch jene der Wittwe Helene Knicanin, die als Hauptmitschuldige der Frau Markovic bezeichnet ward. Nach einiger Zeit hörte man aus Belgrad, daß Frau Knicanin in der Untersuchungshaft (im Januar 1883) „plötzlich gestorben sei“, und einige Monate später endete Frau Markovic selbst ebenso rasch und geheimnißvoll im Zuchthause zu Pozarevac, wohin man sie gebracht hatte, nachdem das Todesurtheil in Kerkerstrafe umgewandelt worden war. Niemand zweifelte daran, daß man die beiden Frauen ermordet habe. Das wird nun durch den oben erwähnten Brief Milans an Garaschanin zur Gewißheit. Es heißt in demselben:

„Sie müßten Aufklärung darüber geben, wie es gekommen, daß nach dem unter Ihrem Ministerium von Helene Markovic abgefeuerten Pistolenschusse Beide, Urheberin und Mitschuldige dieses Verbrechens, im Gefängnisse, die Eine erdrosselt, die Andre erstickt, gestorben sind.“

Der Ex-Minister Garaschanin erklärt nun in seiner Antwort, daß es König Milan selbst war, der, ohne Wissen des Ministers, die beiden Frauen heimlich ermorden ließ. Der Ex-Minister nennt den Ex-König in jenem Briefe „den Vorgänger des Bauchaufschlitzers Jack.“

Immer unzufrieden.

Städter: „Nun, Ihr habt ja in diesem Jahre eine recht gesegnete Ernte!“ — Bauer: „Oh, es gibt viel Kartoffeln, — sie sind auch dick, mehlig, und schmecken gut, aber es sind halt keine kleinen für die Schweine dabei.“

— Ein Trost. Arthur zu Kurt: „Hast Du viele Rebhühner geschossen?“ — Kurt: „Leider kein einziges, allein ich bin trotzdem mit mir zufrieden, denn ich habe viel näher vorbeigeschossen.“

— So lange die Thorheit bunte Lappen anbetet, wird die Eitelkeit solche an sich hängen.

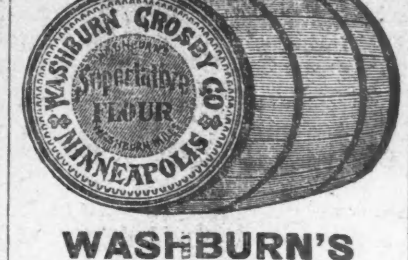
Habet Ihr einen Husten oder Erkältung, durchgreifend oder führend zur Schwindsucht,

SCOTT'S EMULSION

von reinem Leberthran und Hypophosphaten von Kalk und Soda ist eine sichere Kur dafür.

Diese Präparation enthält die stimulirenden Eigenschaften der Hypophosphaten und des feinen norwegischen Leberthranes. Wird von Aerzten in der ganzen Welt verschrieben. Sie ist so schmackhaft wie Milch. Drei Mal heilkräftiger als bloßer Leberthran. Ein perfekter Kühltrank, allen anderen weit überlegen. Für alle Arten abzehrender Krankheiten, Bronchitis, Schwindsucht, Skrofeln und als Fleisch-Erzeuger giebt es nur SCOTT'S EMULSION.

Sie wird bei allen Druggisten verkauft. Lasset Euch nicht durch übertriebene Auseinandersetzungen oder unverschämte Ueberredungskunst bewegen, ein Substitut zu nehmen.



WASHBURN'S SUPERLATIVE FLOUR

ist das beste Mehl und ebenso billig, als irgend eine andere Sorte. — Alle Grocers verkaufen es. — Jedes Faß oder jeder Sack Mehl wird in den berühmten Washburn-Mühlen in Minneapolis hergestellt und trägt den Namen von 24jaljsadibo2

WASHBURN CROSBY CO.

Alles andere ist nicht echt.

The Wm. Schmidt Baking Co.

75, 77, 79, 81 Clybourn Ave.

Den maßlosen Hetzereien von Seiten der Bäcker-Union, welche unsere Waaren boycotten will, zu entgegnen, bitten wir ein rechtlich gesinntes Publikum, unser Brod, Kuchen, Crackers etc., welche bei den meisten Grocers zu haben sind, zu verlangen. Man wird sich dann überzeugen, daß unsere Backwaaren in jeder Beziehung ausgezeichnet sind.

Kinder-Wagen.

Preis $1.50 bis $25.00.

Unsere $25-Wagen kosten überall $32.

Die größte Auswahl von Kinder-Wagen, Rohrstühlen und Rohr-Schaukelstühlen findet man in den Chicago Willow & Rattan Works, No. 268 S. Halsted Str. No. 268.

Wir verkaufen Kinderwagen billiger, als irgend ein Haus in Chicago. Alle unsere Waaren sind unser eigenes Fabrikat. Bitte sprecht vor und überzeugt Euch. Vergeßt nicht die Nummer

268 South Halsted Str., Ecke Harrison und Blue Island Ave. 14fb4mjadibo2

100 ARTEN

KINDER-WAGEN. — L. G. Spencers Fabrik, 221 W. Madison Str. Wir verkaufen direkt und ersparen den Käufern $3 bis $8 an jedem Wagen. Wir repariren, vertauschen und verkaufen auf wöchentliche Abzahlungen. Bringt diese Anzeige mit und Ihr bekommt mit jedem Wagen einen hübschen Spitzen-Schirm. Fabrik auch Abends offen.

$5.00 baar, $5.00 monatlich.

Kauft $50 werth Möbeln, Teppiche und Oefen zum billigen Baarpreise. 2feb.bw2

Sterling Furniture Co., 267 W. Madison Str.

Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittag.

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co., 175–181 S. CANAL STR. Ecke Jackson Str. 3m,dbf.1j,1

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen.

Eine vorzügliche Gelegenheit

zur Ueberfahrt zwischen Deutschland und Amerika bietet die allbeliebte Baltimore Linie des

Norddeutschen Lloyd.

Die rühmlichst bekannten, neuen und erprobten, 6000 Tons großen Postdampfer dieser Linie fahren regelmäßig wöchentlich zwischen

Baltimore und Bremen direkt,

und nehmen Passagiere zu sehr billigen Preisen. Gute Verpflegung! Größtmöglichste Sicherheit! Dolmetscher begleiten die Einwanderer auf der Reise nach dem Westen. Bis Ende 1888 wurden mit Lloyd-Dampfern

1,885,513 Passagiere

glücklich über den Ocean befördert, gewiß ein gutes Zeugniß für die Beliebtheit dieser Linie.

Weitere Auskunft ertheilen: A. Schumacher & Co., General-Agenten, No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md., J. Wm. Eschenburg, General-Agent, No. 104 Fifth Ave., Chicago, Ill., oder deren Vertreter im Inlande. 2janlj2

Spree. Havel. Fulda. Werra. Trave. Elbe. Eider. Lahn. Ems. Saale. Aller.

Norddeutscher Lloyd Schnelldampfer-Linie

BREMEN und NEW YORK.

Kurze Reisezeit, Billige Preise, Gute Beköstigung.

OELRICHS & CO., No. 2 Bowling Green in New York.

H. Claussenius & Co., General-Agenten für den Westen, 80 Fifth Ave. 15nolj2

Schiffskarten von und nach EUROPA billiger als irgend eine andere Agentur.

Geldsendungen pünktlich und billig besorgt.

KOPPERL & HUNSBERGER, General-Agenten. 2oclm,bdj1 **No. 134 LA SALLE STR.**

Sonntags offen von 9–12 Uhr Vormittags.

PATENTE auf Erfindungen prompt und billigst besorgt. Deutsche Patent-Agentur Fred. Artos, Anwalt, 75 O. Indiana Str. Chicago.

EMIL SIMON & CO. Deutsche Buchdruckerei, 393 E. DIVISION ST.

Rechtsanwälte.

Julius Goldzier. John S. Rodgers.

Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte. 4jalj3

Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

ADOLPH TRAUB, Advokat, 1213 Tacoma Bldg., Madison und La Salle Str. — Telephon 1762. — 21aglj

A. E. WHITNEY, Rechts-Anwalt. 30 a3mll

Erbschaften geordnet. Probat Court Angelegenheiten eine Spezialität. Ehrenhafte Behandlung. Office, Zimmer 418, 112 Clark Str., Chicago, Ill.

Allen B. Wrisley's WHITE BORAX SOAP

Absolutely Pure. Full Weight. ASK YOUR GROCER FOR IT.

CHAS. C. BILLETERS California-, Missouri- und Ohio-Weine

85 Cts. die Gallone und aufwärts, frei in's Haus geliefert.

182 O. RANDOLPH STR. und 3011 WENTWORTH AVE. dibof1j3

Finanzielles.

Loan Office. Versicherung. Law Office.

Lake View Loan Co. Office: 631 Lincoln Ave.

Anleihen auf alle Arten von Persönlichem Eigenthum, Haushalt-Gegenständen, Store Fixtures, Pferde, Wagen und

Irgend welche gute Sicherheit.

Keine Oeffentlichkeit. Keine Fortnahme des Eigenthums. 1–12 Mt. Zeit. Niedrige Raten.

Collectionen besorgt. Real Estate gekauft, verkauft und umgetauscht. 28dj0w2

Notiz: Alle unsere Geschäfte hier besorgt. Vermiethungen. Oeffentlicher Notar. Grundeigenthum.

GELD

spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin 2c. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Auskunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von

ANTON BOENERT 92 La Salle Str.

Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen 2c. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Geld zu verleihen

an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.

Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.

UNION LOAN CO., 108 5th Ave., Zimmer 2. Zwischen Madison und Washington Str.

Geld zu verleihen — auf — **verbessertes Grundeigenthum.**

The Jennings Trust Company, 185 Dearborn Str. 12m31mdofa2

Schutzverein der Hausbesitzer gegen schlecht zahlende Miether, 371 Larrabee Str.

Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Ave. Peter Weber, 523 Milwaukee Ave. 614 Racine Ave., Ecke George Str.

WM. BOLDENWECK, Grundeigenthum, Anleihen und Versicherung.

Zimmer No. 727 Opera House Building, Ecke Clark und Washington Str., Chicago.

$15 bis $500 geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen u. s. w. Niedrige Zinsen, lange Zahlungsfrist. Jede Abzahlung auf das Kapital vermindert die Zinsen. Sprechen Sie vor bei JOHN CULLEN, 396 W. 12. Str., Ecke Blue Island Ave. 2dz1j1

Geld zu verleihen

in größeren und kleineren Summen auf irgend welche gute Sicherheit, wie Lagerhausscheine, erster Classe Geschäftspapiere und bewegliches Eigenthum, Grundeigenthum, Hypotheken, Bauvereins-Aktien, Pferde, Wagen, Pianos, Möbel, 2c. Ich verleihe nur mein eigenes Geld. Betrag und Bedingungen nach Belieben, zahlbar ratenweise, auf monatliche Abzahlung wenn gewünscht, und Zinsen demgemäß verringert. Alle Geschäfte unter Verschwiegenheit abgewickelt. Bitte besuchen Sie mich oder schreiben Sie wegen näherer Auskunft, oder werden Jemand zu Ihnen schicken.

151 Washington Str., Zimmer 66, Telephon 1275, Ecke La Salle Str.

LIPMAN'S Leih-Office, „Inter Ocean“-Gebäude, 99 Madison Str.; Privat-Eingang, 130 Dearborn Str., leiht Euch irgend einen Betrag auf alle Werthgegenstände; verfallene Uhren und feine Diamanten zu verkaufen, billiger als sonst; Baarzahlung für altes Gold und Silber; Uhren und Schmucksachen reparirt; in keiner Verbindung mit sogen. Mortgage-Companies; Geschäfte vertraulich. 15n,bdofa,1j0

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Die Anleihe können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehns.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als Ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co.

119–121 La Salle Str.

Unsere Adresse ist wie oben bis zur Vollendung der in unserer Office, 86 La Salle Str., vorzunehmenden Aenderungen. 18aklm10

$15.00 bis $5,000.00.

Braucht Ihr Geld? Ihr könnt es bekommen. Am billigsten. Am schnellsten und ohne daß Ihr oder Eure Familie belästigt werdet.

Wir leihen irgend einen Betrag auf Möbel, Pianos, Maschinen, ohne Entfernung derselben. Ebenso auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten oder irgend ein gutes Pfand, zu den billigsten Raten und Interessen. Zahlt es zurück, wie Ihr könnt. Und stellt die Zinsenzahlung ein.

J. W. Walter & Co. 12myluu
162 Washington Str. Zimmer 61 und 62.